Die Schule der Selbstthätigkeit,

das ist:

methodisch geordnete

Aufgaben

für die

Oberklasse der deutschen Volksschule

(a) Unterkursus)

zur

zweckmässigen Beschäftigung

in

Schule und Haus

und zur

Begründung und Befestigung des Sprachunterrichts.

Von

J. Hönig.

4. Bändchen.

Bayreuth, 1857.

Carl Giessel'sche Buchhandlung.

Vorwort.

Das gegenwärtige Bändchen enthält die Satzlehre vollständig — mit Ausnahme der Perioden und Ellipsen.

Von der beliebten Eintheilung in Satzverbindungen und Satzgefüge habe ich Umgang genommen, da ihre Bezeichnung zu unbestimmt und willkürlich und ohne allen praktischen Werth ist. Eine Satzverbindung ist eine Verbindung von Sätzen, und ein Satzgefüge ist auch eine Verbindung von Sätzen — folglich drücken beide Wörter dem Wortlaut nach denselben Begriff aus. Es genügt, wenn die Schüler in dieser Hinsicht die Hauptsätze von den Nebensätzen zu unterscheiden verstehen; alles Andere ist vom Ueberflusse und verwirrt mehr, als es nützt.

Bei den Uebungsaufgaben habe ich auch theilweise andere Werke — hauptsächlich Wurst — benützt. Bezüglich des methodischen Verfahrens wird aber der geneigte Leser einem von allen anderen Sprachwerken abweichenden Unterrichtsgange begegnen.

Der Satzlehre reihen sich Uebungen in Briefen, biblischen und profanen Erzählungen an.

So möge denn auch diese Arbeit von Gottes Segen begleitet sein und dem Lehrer sein mühevolles Geschäft erleichtern.

Bayreuth, im März 1857.

Der Verfasser.

Erster Abschnitt.

Der einfache Satz.

§. 1. Verschiedenheit der Sätze nach ihrer Form.

a) Einfache Satzformen.

1) Fritz lernt.
2) Lernt Fritz?
3) Lernete doch Fritz!
4) Lerne!
5) Fritz!

Wir haben bis jetzt schon sehr viele Sätze gebildet; nun wollen wir aber dieselben einer nähern Betrachtung unterwerfen. Nehmen wir dazu die obigen Sätze!

Worin sind sich die 3 ersten Sätze einander gleich? (Darin, daß alle drei das nämliche Subjekt und das nämliche Prädikat haben.)

Worin sind sie aber von einander verschieden? Was drückt der 2. Satz aus?

(Eine Frage.)

Was für ein Zeichen steht am Ende desselben?

(Ein Fragezeichen.)

Was drückt der 3. Satz aus? (Einen Wunsch.)

Was für ein Zeichen steht am Ende desselben? (Ein Ausrufzeichen.)

Was drückt der 1. Satz aus? (—.)

Ich will euch dazu helfen. Wir bedienen uns der Form des 1. Satzes, wenn wir etwas erzählen oder beschreiben; daher nennt man sie auch: Erzähl- oder Beschreibform. Der 1. Satz ist also ein Erzählsatz und am Ende desselben steht ein Punkt.

Was drückt Nr. 4 aus? (Einen Befehl.)

Und Nr. 5? (Eine Anrede oder einen Zuruf?)

Sohin hätten wir also der Form nach folgende Sätze, als:

1) Erzähl- oder Beschreib-,
2) Frage-,
3) Wunsch-,
4) Befehls-Sätze.
5) Anreden oder Zurufe.

b) Gemischte Satzformen.

6) Fritz, lernst du?
7) Fritz, lerntest du doch!
8) Fritz, lerne!

Vergleichet auch diese Sätze!

Was enthält Nr. 6? (Anrede und Frage.)
„ „ „ 7? (Anrede und Wunsch.)
„ „ „ 8? (Anrede und Befehl.)

Man kann also die Anrede mit einer Frage, einem Wunsche und einem Befehle vereinigen, wodurch wir

3 gemischte Satzformen erhalten. In jedem dieser drei Fälle wird die Anrede immer durch einen Beistrich von dem übrigen Satze getrennt. Die Anrede kann auch am Ende des Satzes stehen, als:

Lernst du, Fritz?

Lerntest du doch, Fritz!

Lerne, Fritz!

1. Aufgabe.

Drücket an jedem der folgenden Erzählsätze die 8 Satzformen aus, wie sie in den obigen Mustersätzen von Nr. 1 bis 8 aufgeführt sind und beachtet die richtige Zeichensetzung.

Karl zeichnet. Maria strickt.

* * *

Der Bauer ackert. Der Sohn betet.

§. 2. Verschiedenheit der Sätze nach ihrem Umfange.

1) Der einfache Satz.

A.

a) Fritz schreibt. b) Peter rechnet. c) Franz liest.

B.

a) Fritz Soldat. b) Peter Lebensart. c) Franz ein Student.

C.

a) Fritz ist ein Soldat. b) Peter hat Lebensart. c) Franz wird Student.

Betrachtung über diese Sätze.

Von wem wird in den Sätzen unter A. (a b c) etwas ausgesagt?

(Von Fritz, Peter und Franz.)

Was für ein Satztheil sind diese Namen, weil von ihnen etwas ausgesagt wird?

(Sie sind das Subjekt des Satzes.)

Wie nennt man jenen Satztheil, welcher die Aussage enthält?

(Prädikat.)

Wie heißen die Prädikate in den Sätzen unter **A**? (schreibt, rechnet, liest.)

Wie viele Wörter enthält jeder der Sätze unter **A**?

(Zwei Wörter.)

Mit zwei Wörtern kann man also schon einen solchen Satz bilden, worin Subjekt und Prädikat vollständig dargestellt sind.

Betrachtet nun die Wörter unter **B**; geben diese auch einen verständlichen Sinn?

(Nein, denn sie sind nicht mit einander in Verbindung gebracht.)

Es fehlt ihnen das Satzband. Man sagt auch, sie sind nicht auf einander bezogen. Vergleichet nun damit die Sätze unter **C**; wodurch ist die Verbindung von Subjekt und Prädikat bewirkt?

(Durch die Wörtchen: ist, hat, wird.)

Diese Wörtchen haben wir früher unter dem Namen: „Hilfszeitwörter" kennen gelernt, weil sie nöthig

sind, um die verschiedenen Zeiten bei den Zeitwörtern darzustellen.

In den Sätzen unter **C** sind sie aber keine Hilfszeitwörter, sondern eigentliche, d. i. selbstständige Zeitwörter; denn sie helfen hier nicht die vergangene und künftige Zeit eines andern Zeitwortes bilden, sondern sie gehören zu den Hauptwörtern: Soldat, Lebensart, Student — und bilden sohin mit diesen das Prädikat; sie sind gleichsam das Band zwischen Subjekt und Prädikat, was man die Kopula oder Satzband zu nennen pfleget. Ist das Prädikat ein Haupt-, Eigenschafts-, oder ein Umstandswort, so ist jedesmal eine Kopula vorhanden; besteht der Satz aber nur aus zwei Worten, so ist die Kopula schon im Zeitwort mit enthalten.

Subjekt und Prädikat sind die beiden Hauptsatztheile. Haben sie keine anderen Wörter bei sich, so heißen sie einfach; sind sie aber durch andere zu ihnen gehörende Wörter näher bestimmt, so heißen sie bekleidete Hauptsatztheile. Sätze mit einfachen Hauptsatztheilen heißen einfache Sätze.

Da ihr derlei Sätze schon in Menge gebildet, so bedarf es hier keiner weiteren Uebung.

2) Der bekleidete oder der erweiterte Satz.

A.

Das Subjekt ist bekleidet.

a) Fritz studirt.

b) Der Fritz (des Revierförsters) studirt.

c) Der (fleißige) Fritz studirt.
d) Der (mit einem Pelzrocke bekleidete) Fritz studirt.
e) (Mein) Fritz studirt.
f) (Alle) Knaben sind munter.

Betrachtung über diese Sätze.

Vergleichet einmal die Sätze a und b mit einander und gebt mir den Unterschied an!

In b ist das Subjekt durch ein Hauptwort im 2. Fall näher bestimmt oder bekleidet.)

Vergleichet nun den Satz c mit a und sagt mir ebenfalls den Unterschied!

(In c ist das Subjekt durch ein Eigenschaftswort bekleidet.)

Nun d!

(In d ist das Subjekt durch eine Verhältnißangabe*) und ein Mittelwort bekleidet.)

Nun e!

(In e ist das Subjekt durch ein Fürwort bekleidet.)

Nun f!

(In f ist das Subjekt durch ein Zahlwort bekleidet.)

Durch welche Wörter kann also das Subjekt bekleidet oder erweitert werden?

(1) Durch Hauptwörter im 2. Fall, 2) durch

---

*) Ein Vorwort und ein Hauptwort zusammen heißen eine Verhältnißangabe, z. B. im Ofen, auf dem Tische, unter der Thüre &c. &c.

Eigenschaftswörter, 3) durch Verhältnißangaben, 4) durch Fürwörter, 5) durch Zahlwörter.)

Merket nun! Alle zusammengehörigen Wörter, womit das Subjekt oder irgend ein anderes Hauptwort bekleidet ist, machen einen Satztheil aus, den man die Beifügung nennt.

2. Aufgabe.

Setzet an die Stelle des Gedankenstrichs immer ein Hauptwort im 2. Falle.

Beispiel: das Ohr — ist lang. = Das Ohr des Esels ist lang.

Eben so:

Der Gipfel — ist hoch. Die Wurzeln — sind tief. Die Blätter — sind grün. Die Rinde — ist rauh. Die Blüthen — sind roth. Die Frucht — ist süß. Die Farbe — ist roth. Die Farbe — ist blau. Die Farbe — ist gelb. Die Farbe — ist weiß. Die Axt — ist scharf. Der Hals — ist lang. Der Schweif — ist bunt. Die Tage — sind kalt. Die Tage — sind warm. Die Abende — sind kühl. Die Abende — sind rauh.

*
* *

Der Körper — ist groß. Der Rüssel — ist lang. Die Füße — sind plump. Die Hörner — sind krumm. Der Rücken — ist höckerig. Die Füße — sind lang. Die Füße — sind kurz. Der Stamm — ist dick. Die Haare — sind zottig. Die Haut

— ist schlüpfrig. Die Federn — sind schwarz. Die Aeste — sind biegsam. Die Mähne — ist langhaarig. Die Mähne — struppig. Der Schnabel — hakenförmig. Der Schnabel — ist breit. Der Huf — ist ungespalten. Die Flügel — sind florartig oder netzförmig.

3. Aufgabe.

Setzet vor das Hauptwort immer ein passendes Eigenschaftswort!

Beispiel: Lehm ist weich. = Feuchter Lehm ist weich.

Eben so:

Erde ist hart. — Heu entzündet sich. Kalk ist spröde. Leinwand ist weiß. Wasser ist durchsichtig. Wasser ist undurchsichtig. Boden ist schwer. Boden ist leicht. Witterung ist angenehm. Laub ist gelb. Fleisch ist zähe. Obst ist ungesund. Milch ist süßlich. Milch ist säuerlich. Gras verwelkt. Wasser dampft. Luft ist erquickend.

* * *

Jetzt vor das Eigenschaftswort auch noch ein Geschlechtswort! Z. B.

Eisen wird gehämmert. = Das glühende Eisen wird gehämmert, oder ein glühendes Eisen wird gehämmert.

Eben so:

Mastvieh wird geschlachtet. Frucht wird abgepflückt.

Thiere werden vertilgt. Lämmer springen. Brett ist glatt. Brett ist rauh. Kind wird gestraft. Mensch wird verachtet. Knabe wird geschickt. Messer ist scharf. Messer ist stumpf. Tiger wird gefürchtet. Wäsche wird gewaschen. Ofen ist warm. Ofen ist kalt. Mensch athmet. Mensch athmet nicht. Mensch sieht nicht. Mensch redet nicht. Mensch hört nicht.

4. Aufgabe.

Setzet zum Subjekte noch eine Verhältnißangabe hinzu.

Beispiel: Ein Kleid ist festtäglich. = Ein Kleid von Seide ist festtäglich.

Die Blüthe ist roth. Der Stamm ist knorrig. Das Haar ist elastisch. Ein Garten ist angenehm. Ein Weg ist kühl. Der Gedanke ist tröstlich. Eine Lanze ist unbrauchbar. Die Rose ist angenehm. Das Kreuz ist von Eisen. Die Bildsäule ist von Stein. Das Dach ist von Ziegeln. Der Weg ist gepflastert. Die Hausthüre ist groß. Die Mauer ist hoch. Die Bäume sind Obstbäume. Der Raum ist ein Spielplatz.

* * *

Ein Mann mit — ist mir begegnet. Ein Schaf mit — ist eine Seltenheit. Ein Baum ohne — kann nicht fruchtbar sein. Ein Faß ist unbrauchbar. Ein Gebet ohne — ist ein todtes Lippenwerk. Der

Thurm ist eine Zierde. Die Wärme ist groß. Die Kälte ist oft heftig. Ein Fisch außer — steht ab. Ein Zimmer ohne — ist nicht heizbar. Schönheit ohne — hat keinen Werth. Die Wetterfahne auf — zeigt die Richtung des Windes an. Ein Kleid von — ist wohlfeil. Ein Kleid von — ist theuer.

5. Aufgabe.

Setzet vor das Subjekt ein Fürwort!

Beispiel: Fritz ist beliebt. = Mein Fritz ist beliebt.

Buch ist neu. Tafel ist alt. Auge ist braun. Auge ist blau. Zimmer ist hell. Fleiß ist lobenswerth. Betragen ist ordentlich. Griffel ist spitzig. Griffel ist stumpf.

* * *

Setzet vor das Subjekt ein Zahlwort!

Kirschen sind roth. Kirschen sind schwarz. Kirschen sind rund. Weintrauben sind süß. Baum ist eine Pflanze. Baum ist furchtbar. Stein ist hart. Steine sind rauh.

B.

Das Prädikat ist bekleidet.

a) Durch Ergänzungen mittelst Zeitwörter.

1) Fritz kann (lesen.)
2) Fritz lernt (lesen.)
3) Fritz geht (spazieren.)

Betrachtung über diese Sätze.

Welche von den 3 Sätzen sind noch verständlich, wenn man auch die eingeschalteten Zeitwörter wegläßt? (Die beiden letzten Sätze.)

Bei welchem Satze kann das eingeschaltete Zeitwort nicht weggelassen werden, wenn er verständlich sein soll?

(Bei dem ersten.)

Worin mag das seinen Grund haben?

(Im aussagenden Zeitworte.)

Es giebt Zeitwörter, welche für sich allein kein vollständiges Prädikat bilden können, sondern noch durch ein anderes Zeitwort ergänzt werden müssen; wir wollen erstere unvollständige Aussagewörter nennen.

Die Zeitwörter: können, dürfen, mögen, müssen, sollen, wollen und lassen sind unvollständige Aussagewörter, denn sie haben stets noch ein anderes Zeitwort bei sich. Aber auch Zeitwörter mit vollständiger Aussage, wie z. B. lernen und gehen können noch mit einem andern Zeitworte bekleidet sein.

Wenn mehrere Zeitwörter im Prädikate vorkommen, so hat nur eines davon die Biegung in den verschiedenen Zeitformen; die übrigen bleiben unverändert und werden liegende oder Ergänzungen genannt. Z. B.

Gegenw. Fritz kann lernen.

1. Verg. Fritz konnte lernen.

2. Verg. Fritz hat lernen können.
3. Verg. Fritz hatte lernen können.
1. Zuk. Fritz wird lernen können.

6. Aufgabe.

Behandelt eben so:

Max darf spielen. Wilhelm mag essen. Anton muß schreiben. Johann soll schlafen.

* * *

Baptist will trinken. Peter läßt sich fahren. Karl will sich einschreiben lassen. Fritz geht spazieren.

b) Das Prädikat ist bekleidet durch Hauptwörter im 2. Falle.

1) Fritz gedenkt (des Vaters.)
2) Fritz bedarf (der Erholung.)
3) Fritz ist (des Lobes) werth.

Betrachtung über diese Sätze.

Sehet, ob die 3 Sätze noch verständlich sind, wenn die eingeschalteten Hauptwörter wegbleiben!

(Sie sind ohne die eingeschalteten Hauptwörter unverständlich.)

Wie heißt das Prädikat im 1. Satze? (gedenkt.) Und im 2. (bedarf.)

Die Zeitwörter gedenken und bedürfen können also auch für sich allein kein vollständiges Prädikat bilden, sondern müssen ergänzt werden und zwar immer durch Hauptwörter im Genitiv.

Wie heißt das einfache Prädikat im 3. Satze? (ist werth.)

Das Eigenschaftswort: werth mit der Kopula ist — kann gleichfalls kein vollständiges Prädikat bilden, sondern muß ebenfalls durch ein Hauptwort im 2. Falle ergänzt werden.

7. Aufgabe.

Setzet zum Prädikate noch ein Hauptwort im 2. Fall hinzu!

Beispiel: Der rechtschaffene Mann schämt sich. = Der rechtschaffene Mann schämt sich der Lüge.

Der Mitleidige erbarmt sich. Die Jugend freut sich. Der Eitle rühmt sich. Der Verschwender entäußert sich. Der Fromme harret. Der Schüler besinnt sich. Der Dankbare ist eingedenk. Der Reisende ist benöthigt. Der Bote ist kundig. Der Mörder ist schuldig. Der Boden ist ein Theil —. Die Nähnadel ist ein Werkzeug —. Das Geldschlagen ist ein Recht —. Das Taufen ist eine Amtsverrichtung —. Das Läuten ist eine Pflicht —. Das Stricken ist eine Arbeit —. Das Steckenpferd ist ein Spielzeug —. Die Puppe ist ein Spielzeug —.

* * *

Der Kopf ist ein Theil —. Die Stirn ist ein Theil —. Der Mund ist ein Theil —. Die Lippe ist ein Theil —. Der Salpeter ist ein Bestand-

theil. Das Salz ist ein Produkt —. Der Hanf ist ein Produkt —. Der Thran ist ein Produkt —. Die Brücke ist ein Werk —. Die Statue ist ein Werk —. Das Eis ist eine Wirkung —. Die Hitze ist eine Unannehmlichkeit —. Die Kälte ist eine Folge —. Die Strafe ist eine Folge —.

c) Das Prädikat ist bekleidet durch Hauptwörter im 3. Falle.

1) Fritz widersteht (dem Zorne.)
2) Fritz traut (dem Fremden.)
3) Fritz verzeiht (dem Freunde.)

Betrachtung über diese Sätze.

Sehet, ob diese Sätze verständlich sind, wenn die eingeschalteten Hauptwörter wegbleiben!

(Sie sind ohne die eingeschalteten Hauptwörter unverständlich.)

Die Zeitwörter: widerstehen, trauen und verzeihen können für sich allein kein vollständiges Prädikat bilden, sondern müssen immer durch ein Hauptwort im 3. Falle ergänzt werden. Merket! Zeitwörter, welche durch Hauptwörter im 2. oder 3. Falle ergänzt werden müssen, nennt man bezügliche oder objektive.

8. Aufgabe.

Setzet zum Prädikate noch ein Hauptwort im 3. Falle hinzu!

Beispiel: Der Blinde folgt. = Der Blinde folgt dem Führer.

Der Soldat folgt —. Der Offizier gehorcht —. Der Schwächere weicht —. Der Verständige giebt — nach. Der Knabe pfeift —. Der Polizeidiener läuft — nach. Die Mutter ruft —. Die Ruhe behagt —. Das Kind spricht — nach. Der Denker forscht — nach. Der Gute eifert — nach. Der Ruhm folgt — nach. Die Gewissensruhe fehlt —. Die Grobheit mißfällt —. Die Unmäßigkeit schadet —. Der Knabe horcht — zu. Die Schildwache ruft — zu. Der Fluß eilt — zu. Der Bürger vertraut —. Der Wolf nähert sich —. Die Mutter verzeiht —. Die Erfahrung mangelt —.

* * *

Das Mädchen hilft —. Der Höfling schmeichelt —. Der Prediger liest — vor. Der Tugendhafte widersteht —. Der gute Unterthan gehorcht —. Der Dank gebührt —. Die Medizin dient —. Der Kompaß nützt —. Der Sturm schadet —. Der Schüler antwortet —. Das Spiel gefällt —. Der Wolf gleicht —. Das Maulthier gleicht —. Die Gemse gleicht —. Der Dieb entläuft —. Der Spion entgeht —. Der Wind ist — nützlich. Die Raupen schaden —. Die Stimme fehlt —. Der Sturmwind ist — schädlich. Die Speise ist willkommen —.

d) Das Prädikat ist bekleidet durch Hauptwörter im 4. Falle.

1) Fritz bereut (eine That.)

2) Fritz braucht (Federn.)
3) Fritz macht (ein Gedicht.)

Betrachtung über diese Sätze.

Sehet, ob diese Sätze verständlich sind, wenn die eingeschalteten Hauptwörter wegbleiben!

(Diese Sätze sind ohne die eingeschalteten Hauptwörter unverständlich.)

Die Zeitwörter: bereuen, brauchen und machen können für sich allein kein vollständiges Prädikat bilden, sondern müssen immer ergänzt werden durch ein Hauptwort im 4. Falle. Merket! Zeitwörter, welche durch Hauptwörter im 4. Falle ergänzt werden müssen, heißen hinbezügliche oder transitive. Die transitiven Zeitwörter haben alle eine Leideform.

9. Aufgabe.

Setzet zum Prädikate noch ein Hauptwort im 4. Falle hinzu!

Beispiel: Der Schreiner verfertigt. = Der Schreiner verfertigt den Stuhl.

Der Uhrmacher macht —. Der Hufschmied beschlägt —. Der Bäcker braucht —. Der Schmied braucht —. Der Metzger braucht —. Der Tuchmacher braucht —. Der Leineweber braucht —. Der Ochs zieht —. Der Esel trägt —. Der Hund bewacht —. Der Fuchs verfolgt —. Der Sohn liebt —. Der Schüler ehrt —. Der Lehrer un-

terrichtet —. Der Hund schützt —. Der Herr ernährt —. Das Pferd trägt —. Der Reiter hält —. Der Gärtner bestellt —. Der Bauer pflügt —. Der Säemann streuet — aus. Der Pfeil verwundet —. Der Richter richtet —. Die Gesetze verdammen —. Der Müller mahlt —. Der Fleischer schlachtet —. Das Eis bedeckt —.

* * *

Der Reif überzieht —. Der Baum beschattet —. Der Winzer bearbeitet —. Der Gesellige liebt —. Der Betriebsame haßt —. Der Müde genießt —. Der Fleißige verabscheuet —. Der Tapfere verachtet —. Der Richter bestraft —. Der Furchtsame scheuet —. Der Bösewicht benützt —. Der Reinliche flieht —. Der Herzhafte verlacht —. Der Abgehärtete verspottet —. Der Weise verehrt —. Der Herzog führt — an. Der Kaufmann durchreiset —. Der Seefahrer durchschifft —. Die Matrosen werfen — aus. Der Holzhauer fällt —. Der Gartenknecht bindet —. Der Bediente bürstet — aus.

e) Das Prädikat ist bekleidet durch eine Verhältnißangabe.

1) Der Blumenstrauß paßt (für das Mädchen.)
2) Der Zaun läuft (um den Garten.)
3) Kein gewissenhafter Mann handelt (gegen die Pflicht.)

Betrachtung über diese Sätze.

Wie wird ein Hauptwort mit einem Vorworte genannt?

(Eine Verhältnißangabe.)

Betrachtet die eingeschalteten Wörter, wie kann man sie füglich heißen.?

(Verhältnißangaben.)

Sehet, ob diese Sätze ohne die eingeschalteten Verhältnißangaben verständlich sind?

(Sie sind nicht verständlich.)

Das Prädikat muß also oft noch durch eine Verhältnißangabe ergänzt werden.

10. Aufgabe.

Setzet zum Prädikate noch eine Verhältnißangabe!

Beispiel: Der Fromme denkt —. = Der Fromme denkt an Gott.

Der Schwindsüchtige leidet —. Der Fromme vertrauet —. Der edle Mensch rühmt sich nicht —. Der Schüler übt sich —. Die Schule beginnt —. Die Schule endet nicht —. Der Zufriedene begnügt sich —. Der Eitle strebt —. Der Neugierige forscht —. Der Müde sehnt sich —. Der Reisende fragt —. Der Zanksüchtige streitet —. Das Kind spielt —. Der Betrüger bringt sich —. Der Kaufmann spricht vom —. Der Soldat erzählt —. Der Bauer redet —. Ein gebranntes Kind fürchtet

sich vor —. Der feige Soldat fliehet vor —. Der Neidische ärgert sich über —. Der Ordnungsliebende hängt seine Kleider an —. Der Eitle wendet gewöhnlich viel an —. Der Schütze legt die Büchse an —. Die Seestädte liegen —. Vieles Tauwerk findet sich —. Viele Menschen sterben —. Kein Mensch lebt ohne —. Es ist kein Lohn ohne —. In der Welt kommt man nicht fort —. Kein Gewächs gedeiht ohne —.

* * *

Der Epheu schlängelt sich um —. Der Hopfen schlängelt sich —. Das Band bindet man —. Die Mönche tragen einen Gürtel —. Das Rad dreht sich —. Der Gärtner holt das Gemüse aus —. Die Fische werden gefangen —. Die Bäume wachsen —. Der Apotheker bereitet Arznei aus —. Der Saitenmacher macht Saiten aus —. Der Pfeifenkopf ist beschlagen mit —. Die Spiegel werden belegt —. Die Hasen schießt man mit —. Der Wagen ist beladen —. Der Minister ist überhäuft mit —. Der Herbst kommt —.

f) Das Prädikat ist bekleidet durch Eigenschafts- und Umstandswörter.

1) Fritz schreibt (schön.)
2) Fritz zeichnet (vortrefflich.)
3) Die Kartoffelkrankheit zeigt sich (überall.)
4) Die Bäume blühen (allenthalben.)

Betrachtung über diese Sätze.

Betrachtet die 2 ersten Sätze; könnten sie ohne die eingeschalteten Wörter verstanden werden? (Ja.)

Betrachtet auch Nr. 3 und 4; könnten diese Sätze ohne die eingeschalteten Wörter verstanden werden? (Ja.)

Satztheile, die nicht nothwendig zum Prädikate hinzu kommen müssen, sondern mehr zufällig sind, heißen Umstände. Was für Wörter sind die eingeschalteten Wörter in Nr. 1 und 2?

(Es sind Eigenschaftswörter, die hier Umstandswörter heißen.)

Was für Wörter sind die eingeschalteten Wörter in Nr. 3 und 4?

(Umstandswörter.)

Das Prädikat kann also durch Eigenschafts- und Umstandswörter bekleidet werden.

11. Aufgabe.

Setzet zum Prädikat, wie in obigen Beispielen, noch ein passendes Eigenschafts- oder Umstandswort hinzu!

Der Ochse geht —. Das Pferd läuft —. Die Lerche singt —. Das Veilchen riecht —. Der Wind braust —. Das Meer tobt —. Die Reisenden klagen —. Der Donner rollt —. Die Blitze leuchten —. Die Sonne strahlt —. Das Fahrzeug segelt —. Die Wogen rauschen —. Der

Kampf beginnt —. Der Soldat kämpft —. Das Kind schläft —. Der Knabe weint —. Das Mädchen lacht —. Die Dame tanzt —.

* * *

Der Fleißige steht — auf. Der faule Schüler kommt — zur Schule. Verschiebe niemals auf —, was Du — thun kannst. Was wir — säen, werden wir — ernten. Der Rauch zieht —, das Wasser fließt —. Das böse Kind ist — beliebt. Gott findet dich —. Das Buch liegt —. Die Feder liegt —. Du hast eben so weit —, als ich —.

Rückblick auf das bisher Gesagte über die Bekleidung des Prädikats.

Die Wörter, mit denen das Prädikat bekleidet ist, führen die Namen: Ergänzung, Personenbeziehung, Sachbeziehung, Umstand. Wir wollen uns dahin verständigen, daß wir die Bekleidung des Prädikats mit einem Zeitworte Ergänzung nennen; jene mit einem Hauptworte wollen wir Personen- oder Sachbeziehung heißen, je nachdem das Hauptwort eine Person oder Sache ist. Verhältnißangaben sind ebenfalls Personen- oder Sachbezeichnungen; bezeichnen wir aber damit einen Ort, eine Zeit, die Art und Weise einer Thätigkeit, oder deren Ursache, so heißen sie Umstände. Durch die Bekleidung mit Eigenschafts- und Umstandswörtern erhalten wir ebenfalls Umstände. Die Ergänzungen, Personenbeziehun-

gen, Sachbeziehungen und Umstände sind sämmtlich ergänzende Theile des Prädikats; wir können sie daher auch sämmtlich mit dem gemeinsamen Namen: Nebensatztheile des Prädikats bezeichnen.

§. 3. Mehrfache Bekleidungen.

1) Der Vater giebt (dem Bettler ein Almosen.)

2) Der Gärtner braucht (einen Spaten zum Graben.)

3) Dieses Buch liegt (hier auf dem Tische.)

3) Ein Knabe hat sich (gestern im Garten durch heftiges Springen) erhitzt.

Betrachtung über diese Sätze.

Betrachtet den Satz 1; durch wie viele Hauptwörter ist das Prädikat ergänzt?

(Durch zwei, nämlich Bettler und Almosen.)

Was bezeichnen beide?

(Bettler ist eine Person, Almosen eine Sache.)

Wir haben also hier eine Personen- und eine Sachbeziehung. Betrachtet nun den Satz 2; durch welche Hauptwörter ist dieser ergänzt?

(Durch Spaten und Graben.)

Was bezeichnen beide?

(Beide bezeichnen eine Sache.)

Wir haben also hier zwei Sachbeziehungen. Betrachtet nun den Satz 3; durch was für Umstände ist das Prädikat näher bestimmt?

(Durch zwei Umstände des Orts: hier und auf dem Tische.)

Wir haben also hier zwei Umstände des Orts. Betrachtet nun auch den Satz 4; wie viele Neben-Satztheile sind zwischen Kopula und Prädikat eingeschaltet?

(Drei, als: gestern, im Garten und durch heftiges Springen.)

Was drücken diese Nebensatztheile aus?

(Gestern ist ein Umstand der Zeit, im Garten ist ein Umstand des Orts und durch heftiges Springen ist ein Umstand der Art und Weise oder auch die Ursache des Erhitzens.)

Wir haben also hier 3 verschiedene Umstände. So könnte man noch viele Beispiele mancherlei Art anführen. Daraus ist zu ersehen, daß das Prädikat mehrfache Bekleidungen bei sich haben kann.

12. Aufgabe.

Setzet zum Prädikate noch eine Personen- und eine Sachbeziehung.

Beispiel: Der Bote bringt —. = Der Bote bringt dem Vater einen Brief.

Der Lehrer ertheilt — —. Das aufrichtige Kind gesteht — —. Ein gefälliger Schüler leiht — —. Der wohlthätige Herr schenkt — —. Abel opferte — —. Der Wolf hat — — geraubt. Der Metz-

ger liefert — —. Der Rechtschaffene läßt — —. Der Krämer bietet — — an.

* * *

Der Vater muß — — abschlagen. Der Schneider mißt — — an. Der Wegweiser zeigt — —. Der Menschenfreund leistet — —. Die Mutter kauft — —. Der Bruder schreibt — —. Der Schlosser schlägt — — an. Der Koch bereitet — —. Der Apotheker bereitet — —. Der Arzt verschreibt — —.

13. Aufgabe.

Setzet zum Prädikate zwei Sachbeziehungen!

Beispiel: Der Gärtner braucht einen Spaten zum Graben.

Der Bauer braucht — —. Der Schneider braucht — —. Der Drescher braucht — —. Der Bäcker braucht — —. Die Wäscherin braucht — —. Der Schreiner braucht — —. Der Kaufmann braucht — —. Der Schmied braucht — —. Der Weber braucht — —. Der Müller braucht — —. Die Näherin braucht — —. Der Lehrer braucht — —. Der Seiltänzer braucht — —. Der Musiker braucht — —. Der Seiler braucht — —. Der Gerber braucht — —. Der Schnitter braucht — —. Der Hutmacher braucht — —. Der Färber braucht — —.

* * *

Der Bauer macht das Feld zu einem Garten. Der Schreiner verarbeitet das Holz zu einem Schranke. Eben so: Der Schneider macht — —. Der Bäcker verarbeitet — —. Der Schmied verarbeitet — —. Der Koch verarbeitet — —. Der Weber verarbeitet — —. Der Müller mahlt — —. Der Nagelschmied schmiedet — —. Der Töpfer verarbeitet — —. Der Bürstenbinder verarbeitet — —. Die Kälte verwandelt — —. Die Wärme verwandelt — —.

14. Aufgabe.

Setzet zum Prädikate noch mehrere Umstände hinzu!

Beispiel: das Buch liegt (hier auf dem Tische.) Die Schwalben ziehen fort (im Herbste in wärmere Länder.)

Die Tafel hängt — —. Manche Handwerker arbeiten — —. Die Erde bewegt sich — —. Die Lerche singt — —. Die Schüler sollen zuhören dem Lehrer — —. Ein Knabe hat sich erhitzt — — — —. Der Metzger führt das Kalb — —. Der Müller fährt das Mehl — —. Der Ziegler kann — — nicht — arbeiten. Der Färber färbt alle Arten von Garn — —. Der Hutmacher verfertigt — verschiedene Hüte —. Der Schieferdecker steigt — —. Der Zimmermann behaut das Holz

— —. Der Steinhauer bearbeitet die Quadersteine — —. Der Apotheker muß die Arzneien — —. Der Schlosser befestigt die Schlösser — —. Der Hufschmied beschlägt die Pferde — —.

* * *

Der Schmied nimmt das Eisen — —. Der Schreiner schneidet die Bretter — — zu. Der Bierbrauer führt das Lagerbier — —. Der Landmann fährt den Dung — —. Das Vieh wird — — gefüttert. Der Bauer drischt das Getreide — —. Die Lerchen kommen — —. Die Staaren ziehen — — von uns fort. Wohlgezogene Kinder laufen — nicht mehr — umher. Fleißige Leute gehen — —. Die Schüler sollen nicht — — kommen. Man kann nicht — — schreiben. Man kann — — nichts lernen. Jesus wurde — — — geboren. Die Engel frohlockten — —. Joseph mußte — — — entfliehen. Joseph hielt sich — — auf. Die Aeltern fanden Jesus — — —.

§. 4. Die Nebensatztheile können wieder bekleidet sein.

a) Die Beifügung ist bekleidet.

I { 1) Ein fleißiger Schüler ist gestorben.
2) Ein außerordentlich fleißiger Schüler ist gestorben.

II { 1) Ein versetztes Bäumchen ist verdorben.
2) Ein mit Sorgfalt versetztes Bäumchen ist verdorben.

III { 1) Die Rinde der Eiche ist rauh.
2) Die Rinde der alten Eiche ist rauh.

b) Die Personenbeziehung ist bekleidet.

{ 1) Fritz schreibt dem Onkel.
2) Fritz schreibt seinem guten Onkel.

c) Die Sachbeziehung ist bekleidet.

{ 1) Fritz schreibt einen Brief.
2) Fritz schreibt einen sehr hübschen Brief.

d) Der Umstand ist bekleidet.

{ 1) Fritz studirt mit Eifer.
2) Fritz studirt mit großem Eifer.

Betrachtung über diese Sätze.

Betrachtet den Satz unter a) **I** 1); welcher Nebensatztheil kommt darin vor?

(Eine Beifügung, das ist, ein dem Subjekte beigefügtes Eigenschaftswort.)

Vergleichet nun mit diesem Satze den Satz **I** 2); was bemerket ihr für einen Unterschied?

(Dem Eigenschaftsworte ist noch ein Umstandswort vorangestellt.)

Das Eigenschaftswort hat also eine Bekleidung, das ist, die Beifügung hat wieder eine Beifügung.

Betrachtet nun den Satz **II** 1); welcher Nebensatztheil ist vorhanden?

(Eine Beifügung, d. i., dem Subjekte ist ein Mittelwort beigefügt.)

Vergleichet diesen Satz mit **II** 2; welchen Unterschied bemerket ihr?

(Dem Mittelworte ist eine Verhältnißangabe vorangestellt.)

Diese Verhältnißangabe drückt hier einen Umstand der Weise aus; man kann also sagen, die Beifügung ist mit einem Umstand bekleidet.

Betrachtet nun den Satz **III** 1); welcher Nebensatztheil kommt hier vor?

(Eine Beifügung, d. i. ein dem Subjekte beigefügtes Hauptwort im 2. Falle.)

Vergleichet diesen Satz nun mit dem Satze unter **III** 2); welchen Unterschied findet ihr?

(Dem Hauptwort im 2. Falle ist noch ein Eigenschaftswort vorangestellt.

Die Beifügung hat also auch hier wieder eine Beifügung erhalten.

Nun betrachtet den Satz unter **b)** Nr. 1); welcher Nebensatztheil kommt vor?

(Eine Personenbeziehung.)

Vergleichet diesen Satz mit Nr. 2); welcher Unterschied findet statt?

(Der Personenbeziehung ist noch ein Fürwort und ein Eigenschaftswort beigefügt.)

Welcher Nebensatztheil kommt unter **c)** Nr. 1 vor?

(Eine Sachbeziehung.)

Vergleichet diesen Satz mit c) Nr. 2); welchen Unterschied bemerket ihr?

(Die Sachbeziehung ist noch mit einem Umstands- und Eigenschaftsworte bekleidet.)

Betrachtet nun den Satz unter d) Nr. 1); welcher Nebensatztheil kommt vor?

(Ein Umstand der Weise.)

Vergleichet diesen Satz mit d) Nr. 2); was bemerket ihr?

(Der Umstand ist noch mit einem Eigenschaftsworte bekleidet.)

Schlußbemerkung.

Aus diesen wenigen Sätzen ist schon zu ersehen, daß jeder Nebensatztheil wieder bekleidet sein kann, und daß also die Nebensatztheile in manchfachster Weise vorkommen können. Mittelst dieser Nebensatztheile kann ein einfacher Satz sehr vergrößert und ausgebildet werden. Ein Beispiel soll dies deutlich machen:

a) Einfacher Satz: Fritz studirt.

b) Derselbe Satz mit bekleideten Haupt- und Nebensatztheilen:

Der unermüdet thätige Fritz des Herrn Revierförsters Schmidt zu Heinersreuth bei Bayreuth studirt auf der historisch berühmten Universität Heidelberg seit 3½ Jahren mit großer Auszeichnung Medizin.

Solange kein Satztheil derselben Art sich wiederholt, also nicht zweimal vorkommt, gebraucht man keine Scheidezeichen.

Wir werden später auf die Bildung derlei Sätze wieder zurückkommen; für jetzt gehen wir jedoch zu einem anderen Gegenstand über.

§. 5. Betonung der Wörter und Silben.

Jedes Wort, das in der Rede eine größere Bedeutung hat, oder dem man eine größere Bedeutung geben will, wird auch mit einem stärkeren Ton ausgesprochen.

Eben so wird jede Silbe im Worte, die eine größere Bedeutung hat, auch stärker betont. Das stärkere oder schwächere Aussprechen der Wörter und Silben nennt man die Betonung. Die Betonung der Wörter heißt Redeton, die der Silben Silbenton.

a) Der Silbenton oder Accent.

Den Silbenton (Accent) hat in der Regel die Stammsilbe; z. B. **wach**sam, **ei**frig, **sünd**haft, Ge**bet**, **ge**bet. Eine Ausnahme hievon machen die Zeitwörter mit trennbaren Vorsilben, bei denen nicht die Stammsilbe, sondern die Vorsilbe den Ton hat, z. B. **ab**gehen, **aus**gehen, **mit**gehen. Dagegen die Zeitwörter mit untrennbaren Vorsilben haben den Ton auf der Stammsilbe, als: be**geh**en, ver**geh**en, zer**geh**en.

Wie wichtig der Silbenton in dieser Hinsicht ist, wird Folgendes zeigen:

Man unterscheidet **um**gehen (mit Jemand) und

um**ge**hen (ein Haus); **um**gehen ist trennbar (ich gehe mit dem Kranken um); um**ge**hen ist untrennbar (ich habe den Wald umgangen.

Bei Gegensätzen wird jedoch auch die untrennbare Vorsilbe betont und nicht die Stammsilbe; z. B. Sie war nicht nur **ge**troffen, sondern auch **be**troffen.

b) Der Wortton oder oratorische Accent.

Beim Wortton kommt es auf die Absicht des Sprechenden an, welches Wort er besonders hervorheben will; gewöhnlich bekommt jenes Wort den Redeton, womit ein Gegensatz ausgedrückt werden soll, oder womit man eine Behauptung begründen will. In der Schrift werden solche Wörter unterstrichen, und in Büchern werden sie breiter oder auch mit größeren Buchstaben gesetzt (durchschossen.)

So kann z. B. in dem Satze: „Er hat meinen Bruder aus Rache ermordet" jedes Wort den Ton erhalten, jenachdem ich mit Nachdruck hervorheben will:

1) die Person, die den Mord begangen; oder
2) die Vergangenheit des Mordes; oder
3) den Verlust, den ich dabei leide; oder
4) den Gegenstand der Ermordung; oder
5) den Beweggrund des Mordes; oder
6) die Handlung des Mordes selbst.

Durch Anführung der Gegensätze wird das Gesagte klar werden.

1) Er (nicht ein Anderer) hat meinen Bruder a. R. ermordet.

2) Er hat (nicht er wird oder wollte) meinen Bruder a. R. ermordet.

3) Er hat meinen (nicht deinen) Bruder a. R. ermordet.

4) Er hat meinen Bruder (nicht meine Schwester) a. R. ermordet.

5) Er hat meinen Bruder aus Rache (nicht aus Unachtsamkeit oder Unvorsichtigkeit) ermordet.

6) Er hat meinen Bruder aus Rache ermordet (nicht blos mißhandelt)

15. Aufgabe.

Leget auf jedes Wort der folgenden Sätze den Redeton; schaltet aber den Gegensatz des betonten Wortes ein!

Ich bin gestern auf die Eremitage gegangen. Muß ich in der Schule schreiben? Ich habe dir diesen Apfel geschenkt.

* * *

Mein Bruder hat am schönsten geschrieben. Unser Bedienter ist der beste Reiter.

§. 6. Wortfolge des einfachen Satzes.

Die Satztheile des einfachen Satzes folgen in einer bestimmten Ordnung auf einander, was man die Wortfolge nennt. Man unterscheidet die gerade und die versetzte Wortfolge.

a) Die gerade Wortfolge.

Bei der geraden Wortfolge nimmt

1) das Subjekt die erste und das Prädikat die zweite Stelle ein; z. B.

Das Kind[1] bereut[2].

Ist eine Kopula vorhanden, so steht diese zwischen Subjekt und Prädikat, als: die Resede[1] ist[2] eine Blume[3].

2) Die beigefügten Eigenschafts-, Für- und Zahlwörter (Beifügungen) stehen vor dem Hauptworte; die beigefügten Hauptwörter (Genitive) stehen nach dem Hauptworte, das sie näher bestimmen, als:

Das väterliche Haus, mein Haus, alle Häuser; das Haus des Vaters.

3) Die Umstände stehen vor den Personen- und Sachbeziehungen in folgender Ordnung:

a) Umstände der Zeit,

b) des Ortes,

c) des Grundes,

d) der Weise. Z. B.

Der Schüler hat gestern[a] in der Schule[b] auf Anrathen seines Lehrers[c] mit vielem Fleiße[d] seinem Onkel einen Brief geschrieben.

4) Die Personenbeziehung steht vor der Sachbeziehung, als:
seinem Onkel einen Brief &c.

Jede Abweichung von dieser Wortfolge heißt die versetzte Wortfolge.

b) Die versetzte Wortfolge.

Man wendet die versetzte Wortfolge an, um irgend ein Satzglied besonders hervorzuheben.

Will man das Subjekt besonders hervorheben, so deutet man dieses an der Spitze des Satzes mit dem tonlosen Fürwort: „es" an, läßt dann das Subjekt erst nach dem Prädikate folgen und spricht es mit größerem Nachdruck (Betonung) aus. Z. B. Es lernt das Kind; es kommt ein Gewitter.

Will man ein anderes Satzglied hervorheben, so wird es an die Spitze des Satzes gestellt, als:

1) Das Prädikat: Eine Blume ist die Resede.
2) Die Kopula: Ist die Resede eine Blume?
3) Die Umstände:
   a) (Zeit) Gestern hat der Schüler einen Brief geschrieben.
   b) (Ort) In der Schule hat gestern der Schüler einen Brief geschrieben.
   c) (Grund) Auf Anrathen des Lehrers hat gestern der Schüler einen Brief geschrieben.
   d) (Weise.) Mit vielem Fleiße hat gestern ein Schüler einen Brief geschrieben.

4) Die Personenbeziehung:

Seinem Onkel hat gestern ein Schüler einen Brief geschrieben.

5) Die Sachbeziehung: Einen Brief hat gestern ein Schüler geschrieben.

Will man das Eigenschaftswort hervorheben, so wird es seinem Hauptworte nachgesetzt und mit zwei Beistrichen eingeschlossen. Z. B. Die Erde, die trockene, ist hart; das Bier, das gute, wird gern getrunken; das Erbe, das väterliche, ist mir theuer. Will man den Genitiv hervorheben, so wird er dem Nominativ vorangestellt, als: des Menschen Herz ist eine ganze Welt; der Christen Schaar wallet zum Hause des Herrn.

16. Aufgabe.

Hebet bei nachfolgenden Sätzen immer das verlangte Satzglied mittelst der versetzten Wortfolge hervor.

1) Das Subjekt.

Der Löwe brüllt. Der Wolf heult. Das Schaf blökt. Das Pferd wiehert. Der Frosch quakt. Die Katze miaut. Die Ziege meckert. Die Schwalben zwitschern.

2) Das Prädikat.

Der Bottig ist ein Braugeräth. Der Anker ist ein Schiffergeräth. Der Speer ist ein Fischergeräth. Der Spaten ist ein Gartengeräth. Der Granit ist ein Stein. Der Jaspis ist ein Edelstein. Die Fo-

relle ist ein Flußfisch. Die Sardelle ist ein Zugfisch. Der Lachs ist ein Seefisch. Die Blume hat geblüht. Der Fasching hat begonnen.

3) Die Kopula.

Der Schmerz ist eine Empfindung. Der Husten ist eine Krankheit. Die Jagd ist eine Lustbarkeit. Die Musik ist eine Erholung. Die Zufriedenheit ist eine Belohnung.

* * *

Das Gehen ist eine Bewegung. Das Exerciren ist eine Uebung. Das Lesen ist eine Beschäftigung. Das Graben ist eine Arbeit. Das Lachen ist eine Freudensäußerung. Das Tanzen ist eine Vergnügungsart. Das Alpdrücken ist eine Täuschung. Das Naschen ist eine Untugend. Das Lob ist eine Anerkennung.

17. Aufgabe. Fortsetzung.

4) Die Beifügung.

Der nasse Boden ist schwer. Der trockene Boden ist leicht. Das reine Wasser ist durchsichtig. Das trübe Wasser ist undurchsichtig. Das alte Fleisch ist zähe. Die alte Milch ist säuerlich. Die frische Milch ist süßlich. Ein gehobeltes Brett ist glatt. Ein ungehobeltes Brett ist rauh. Ein geschliffenes Messer ist scharf. Ein lang gebrauchtes Messer wird stumpf. Ein nicht gebrauchter Schlüssel wird rostig.

Die Ohren des Esels sind lang. Der Gipfel des

Berges ist hoch. Die Wurzeln des Baumes sind tief. Die Blüthen der Rose sind roth. Die Blüthen der Tulpe sind bunt. Die Farbe des Himmels ist blau.

* * *

Die Axt des Zimmermannes ist scharf. Die Tage des Winters sind kalt. Die Abende des Sommers sind kühl. Die Nächte des Herbstes sind rauh. Der Schweif des Pfaues ist bunt. Der Körper des Elephanten ist bunt.

* * *

Die Nähnadel ist ein Werkzeug des Schneiders. Die Jagd ist ein Vorrecht des Gutsbesitzers. Das Läuten ist eine Pflicht des Glöckners. Das Stricken ist eine Arbeit des Mädchens. Das Steckenpferd ist ein Spielzeug des Knaben.

18. Aufgabe. Fortsetzung.

5) Den Umstand der Zeit.

Das Veilchen blüht im Frühlinge. Die Zeitlose blüht im Herbste. Der Kirschbaum blüht im April. Die Wachholderbeere reift erst nach zwei Jahren. Die Traube reift im October. Das Pferd lebt 30 Jahre. Die Rose blüht mehrere Monate.

6) Den Umstand des Orts.

Der Thurm steht neben der Kirche. Das Dach befindet sich auf dem Hause. Der Krebs hält sich im Wasser auf. Die Heidelbeere wächst im Walde.

Ulm liegt an der Donau. Der Neckar entspringt am Fuße des Schwarzwaldes. Der Steinbrecher bricht die Steine aus der Erde. Der Bergmann schafft die Metalle aus den Bergen heraus. Der Fischer wirft das Netz in den Fluß. Der Bäcker schießt das Brod in den Ofen. Der Schmied legt das Eisen in die Esse.

* * *

Machet die vorhergehenden Sätze zu Fragen!

19. Aufgabe. Fortsetzung.

7) Den Umstand des Grundes.

Das Eisen wird von der Feuchtigkeit rostig. Die Pflugschar wird durch den häufigen Gebrauch blank. Der Strom ist von dem Schmelzen des Schnees angeschwollen. Das Oel wird durch die Wärme ranzig. Die Luft wird im Sommer durch die Gewitter gereinigt. Der Stein sinkt vermöge seiner Schwere unter. Judas erhenkte sich aus Verzweiflung. Kain erschlug seinen Bruder aus Neid. Abraham bewirthete die Fremden aus Gastfreundschaft. Jakob betrog seinen Bruder Esau aus Eigennutz. David verschonte des Königs Saul aus Edelmuth.

* * *

Der Seefahrer unternimmt des Gewinnes wegen gefährliche Seereisen. Die Schüler gehen des Lernens wegen in die Schule. Der Eigennützige erweiset Andern nur um der Belohnung halber Dienste.

Die Veränderung des Wetters ersieht man an dem Morgenroth. Den Baum erkennt man an seinen Früchten. Bekannte Leute erkennt man an der Stimme. Die Blume erkennt man am Geruche.

* * *

Machet die vorhergehenden Sätze zu Fragen!

20. Aufgabe.

Hebet in nachstehenden Sätzen nach einander jedes Satzglied (mit Ausnahme der Kopula) durch die versetzte Wortfolge hervor!

Der Ziegler kann im Winter der Kälte wegen nicht in der Ziegelhütte arbeiten. Der Färber färbt alle Arten von Garn im Farbkessel durch verschiedene Farbstoffe. Der Kohlenbrenner stellt das Kohlholz in der Nähe des Waldes in einem kegelförmigen Haufen auf. Man fährt den Dung im Herbste auf die Wiesen. Das Vieh wird im Winter im Stalle gefüttert. Ein Dieb hat in der Nacht vom 12. auf den 13. dieses Monats zu Bayreuth dem Gastgeber **K.** zur goldenen Sonne durch gewaltsamen Einbruch ein Dutzend silberne Löffel gestohlen.

* * *

Verwandelt die vorstehenden Sätze in Fragen!

Zweiter Abschnitt.

Die Satzverbindung.

§. 7. Abhängige Sätze.

A. Haupt- und Nebensätze
(durch Bindewörter verknüpft.)

a) Fritz lernt.
b) Wenn Fritz lernt, (so darf er am Ende des Jahres in eine höhere Klasse vorrücken.)
c) Ob Fritz lernt, (das muß sich erst zeigen.)
d) Daß Fritz lernt, (bezweifle ich nicht.)

Betrachtung über diese Sätze.

Was ist am Ende des Satzes a) für ein Zeichen angebracht?

(Ein Schlußpunkt.)

Betrachtet auch die übrigen Sätze von b) bis d) und prüfet, ob sich vor dem Schaltsatze ein Punkt anbringen läßt?

(Es geht nicht.)

Warum kann ein Punkt noch nicht gemacht werden?

(Weil diese Sätze auf einen noch kommenden Satz hindeuten.)

Sätze, nach welchen ein Schlußpunkt nicht gemacht werden kann, weil sie auf einen noch kommen-

den Satz hindeuten, wollen wir abhängige Sätze heißen. Die nicht eingeschalteten Sätze von **b)**—**d)** sind abhängige Sätze.

Wodurch wurde aber diese Veränderung hervorgebracht, wenn wir die Sätze von **b)** — **d)** mit jenem unter **a)** vergleichen?

(Durch die Wörtchen: w e n n, o b, d a ß, die am Anfange dieser Sätze stehen.)

Diese Wörtchen heißen Bindewörter, weil sie entweder mit einem noch folgenden, oder mit einem schon vorausgegangenen Satze anknüpfen und so die Verbindung zweier Sätze bewirken. Mehrere Sätze, welche zu einem Ganzen verbunden sind, nennt man eine Satzverbindung oder einen zusammengesetzten Satz — auch mehrfachen Satz — im Gegensatze zum einfachen.

Außer der Verbindung, die die oben angeführten Bindewörtchen zwischen zweien Sätzen bewirken, üben sie aber auch auf den Satz, bei dem sie stehen, noch den Einfluß, daß er kein eigentliches Urtheil — keine Behauptung mehr ausdrückt, und so zu einem untergeordneten Satze wird. Denn wenn Jemand spricht: „Wenn Fritz lernt", so wissen wir noch nicht, was er will; wir kennen die Absicht des Sprechenden noch nicht. Diese erfahren wir erst in dem eingeschalteten Satze: so darf er am Ende des Jahres in eine höhere Klasse vorrücken.

Der eingeschaltete Satz enthält demnach die Hauptaussage — das Haupturtheil und heißt deshalb Hauptsatz; der nicht eingeschaltete enthält nur eine nähere Bestimmung von jenem, nämlich die Bedingung, unter welcher Fritz in eine höhere Klasse vorrücken darf und wird deshalb Nebensatz genannt. Ein Hauptsatz ist also ein solcher Satz, der eine solche Behauptung ausdrückt, die für sich allein schon verständlich ist.

Ein Nebensatz ist ein solcher, der zür nähern Bestimmung eines andern Satzes dient und daher für sich allein nicht verständlich ist. Da die Nebensätze nur nähere Bestimmungen der Hauptsätze sind, so sind sie diesen untergeordnet.

Die Bindewörter, mittelst welcher die Nebensätze gebildet werden, heißen unterordnende Bindewörter. Es sind folgende:

wenn; daß, ob, als, ehe, bevor, bis, da, damit, weil, indem, indeß oder indessen, nachdem, seitdem, während, obgleich, obschon, obwohl, wenn gleich, wenn auch, je — desto. —

Die Nensätze können meistens auf blose Satzglieder eines Hauptsatzes zurück geführt werden. Z. B. Die Satzverbindung: „Wenn Fritz lernt, so darf er in eine höhere Klasse vorrücken", kann auch so gegeben werden:

B e i f l e i ß i g e m L e r n e n darf Fritz in eine höhere Klasse vorrücken.

Ferner:

Ob Fritz lernt, das muß sich erst zeigen. = Das Lernen des Fritz muß sich erst zeigen.

Daß Fritz lernt, bezweifle ich nicht. = Fritzens Lernen bezweifle ich nicht.

Haupt= und Nebensätze werden von einander durch Beistriche getrennt.

21. Aufgabe.

Bildet aus den größer gedruckten Satzgliedern in nachstehenden Sätzen Nebensätze mittelst der oben aufgeführten Bindewörter.

Beispiel: Die Reinlichkeit des Dienstmädchens gefällt der Herrschaft. = Daß das Dienstmädchen reinlich ist, gefällt der Herrschaft.

Oder: Wenn das Dienstmädchen reinlich ist, so gefällt es der Herrschaft.

Daß. Die Jünglinge hoffen meistens ein langes Leben. Die Fortdauer der Seele nach dem Tode ist ein tröstlicher Gedanke. Gott will die Bekehrung des Sünders. Das Christenthum gebietet uns auch die Feindesliebe. Das Stillstehen der Sonne ist erwiesen. An dem Dasein Gottes kann kein vernünftiger Mensch zweifeln.

Unser Lebensende ist gewiß. Jedes gute Kind wünscht seinen Aeltern langes Leben. Pharao befahl das Ertränken aller neugebornen israelitischen Knäblein. Das Da=

sein reicher und armer Leute ist eine weise Einrichtung Gottes.

* * *

Der Apotheker beschäftigt sich mit der Zubereitung der Arzneien. Der Kaufmann beschäftigt sich mit dem Einkaufe und Verkaufe verschiedener Waaren. Der Verschwender denkt nicht an die allmählige Abnahme seines Vermögens. Mancher Arme verläßt sich blos auf die Unterstützung wohlthätiger Menschen. Der Mensch unterscheidet sich von dem Thiere durch den Besitz der Vernunft und des freien Willens. Der Tod meines Vaters hat mich sehr betrübt. Mich hat der Verkauf dieses Buches noch nie gereut. Die Auferstehung Jesu vom Tode wurde von dem Apostel Thomas bezweifelt.

22. Aufgabe. Fortsetzung.

wenn, so. Beispiel: Die Bebauung des Feldes verschafft dem Lande Reichthümer. = Wenn man das Feld bebaut, so verschafft es dem Lande Reichthümer.

Die Wohlthätigkeit der Mitbürger ersetzt den Armen den Mangel. Das Austreten des Flusses entreißt dem Gebäude die Stützen. Die Güte der Waaren verschafft dem Kaufmann einen

Namen. Die Zergliederung eines Auges erfordert Behutsamkeit. Der fleißige Schüler macht Fortschritte. Wohlgezogene Kinder hat man lieb. Gebildete Menschen hat man gern in Gesellschaft.

ob. Beispiel: Die Besserung des Kindes muß sich erst bewähren. = Ob sich das Kind gebessert hat, muß sich erst bewähren.

Die Anwesenheit aller Schüler weiß ich nicht. Der Diebstahl des Knaben ist mir unbekannt. Die Nützlichkeit des Unternehmens muß sich erst zeigen. Die Abreise des Vaters ist zweifelhaft.

* * *

Die Bestätigung dieser Nachricht ist ungewiß. Die Wiedergenesung des Kranken ist sehr zweifelhaft. Die morgige Abreise des Bruders ist noch unentschieden.

als, da. Beispiel: Beim Anbruch der Morgenröthe reiste der Fremde ab. = Als (da) die Morgenröthe anbrach, reiste der Fremde ab.

Beim Aufgehen der Sonne legte sich der Sturm. Bei der Ankunft des Schiffes entstand auf dem Meere ein Sturmwind. Bei dem Durchblättern des Buches bemerkte der Lehrer die Verunreinigungen desselben. Bei der Durchsuchung des Hauses fand die Polizei den Dieb.

Bei der Besichtigung des Hauses zeigten sich die Mängel desselben. Bei Besetzung der Stelle hatte man zu wenig Umsicht. Bei Verabredung der Reise ließ man wichtige Punkte hinweg. Bei der Beschießung der Festung zeigten sich unüberwindliche Hindernisse.

23. Aufgabe. Fortsetzung.

ehe. Beispiel: Der Hahn kräht vor Tagesanbruch. = Der Hahn kräht, ehe der Tag anbricht.

Vor Sonnenaufgang reiste mein Bruder ab. Vor Anfang der Schule wird gebetet. Vor dem Beginn des Gottesdienstes wird zusammengeläutet. Vor dem Bau der Arche hat Gott mit Noe geredet. Vor dem Regen ging Noe in die Arche. Vor seiner Bekehrug war Paulus ein heftiger Verfolger der Jünger Jesu.

bis. Die Jünger Jesu blieben zu Jerusalem bis zur Ankunft des heiligen Geistes.

Bis zur Sendung des heiligen Geistes traten die Apostel nicht öffentlich auf. Bis zur Einführung des Rechtes der Erstgeburt gab es bei Regentenfamilien viele Zwiste. Bis zur Theilung Polens war es ein Wahlreich. Bis zur Besiegung des Feindes schlief der Feldherr in keinem Bette.

* * *

damit. Junge Leute sollen wegen ihres besseren Fortkommens nützliche Kenntnisse zu erlangen suchen. Man heizt den Ofen der Wärme wegen. Die Kinder gehen des Lernens wegen in die Schule. Man veredelt Obstbäume der besseren Früchte wegen.

weil. Manches Kind ist wegen Essens von unreifem Obste krank geworden. Die Fische haben wegen Mangels einer Lunge keine Stimme. Der Schüler wird wegen seiner Unaufmerksamkeit bestraft. Ein Mann wurde wegen Nichterscheinens vor der Obrigkeit gestraft. Adam und Eva wurden wegen Uebertretung des Gebotes Gottes aus dem Paradiese verstoßen. Viele Kinder können wegen Faulheit im Lernen keine Fortschritte machen.

24. Aufgabe. Fortsetzung.

indem. Mein Freund konnte seiner Krankheit wegen nicht kommen. Der Schüler bekam wegen immerwährender Anstrengung seines Gesichtes durch Lesen schwache Augen. Dieser Knabe wurde wegen immerwährender Störung seiner Mitschüler aus der Schule entfernt. Das jüdische Reich ging durch die Empörung der Juden gegen die Römer zu Grunde.

während. Durch die Erfindung der Buchdruckerkunst giebt es eine Menge Bücher in der Welt. Bei der Rede Jesu hörten ihm die Juden mit größter Aufmerksamkeit zu.

indeß. Bei dem Gespräche des Pilatus mit einem Diener hetzten die Pharisäer das Volk gegen Jesus auf.

* * *

nachdem. Erst nach der Untersuchung der Sache urtheilt der gerechte Richter. Nach Abwerfung des Geweihes wächst dem Hirschen im nächsten Jahre wieder ein neues nach. Die Sperlinge nisten sich gewöhnlich in die verlassenen Nester der Schwalben ein. Nach Josephs Tode wurden die Israeliten in Egypten sehr geplagt. Nach der Erweckung des Lazarus vom Tode glaubten viele Juden an Jesus.

seitdem. Der Knabe zeigt bei seiner Gesundheit viele Munterkeit. Durch den Auszug meiner Tante von unserem Hause wurde mir viel Verdruß erspart. Durch die Ankunft meines Bruders herrscht neues Leben in unserer Familie.

sobald. Beim Herannahen des Frühlings kommen auch die Lerchen und andere Zugvögel wieder zu uns. Beim Anblick eines Raubvogels sammelt die Bruthenne ihre Jungen unter ihre Flügel. Beim Anblick von Josephs blu-

tigem Rocke fing Jakob an zu trauern und zu jammern.

25. Aufgabe. Fortsetzung.

obgleich. Trotz der Verfolgung der Lehre Jesu von Juden und Heiden gewann sie doch immermehr Bekenner.

obschon. Trotz der anbrechenden Nacht setzte mein Freund doch seine Reise fort.

obwohl. Ungeachtet der Unschulds-Erklärung Jesu von Seite des Pilatus wurde er doch zum Tode verurtheilt.

wenn gleich. Trotz des sehr schönen Wetters kann der Vater jetzt seine Reise doch nicht antreten.

wenn auch. Trotz dieses gangbaren Weges mag ihn Franz doch nicht begehen. Ungeachtet der eingetretenen Besserung des Kindes mag ich es doch nicht annehmen.

je, desto. Bei höherem Alter sollen wir uns um so anständiger und gesetzter betragen. = Je älter wir werden, desto anständiger und gesetzter sollen wir uns betragen.

Bei einem mäßigen Leben können wir um so gesünder bleiben.

* * *

Bei einem sparsamen Leben braucht der Mensch nur wenig. Bei großer Treue wird der Dienstbote von seiner Herrschaft geschätzt. Bei gro-

ßer Treue wird der Dienstbote von seiner Herrschaft geschäft. Bei großem Reichthume kann Einer um so wohlthätiger gegen die Armen sein. Bescheidenheit bei dem Besitze von Geschicklichkeit machen einen Mann um so liebenswürdiger. Ein Mann von Hochmuth und Stolz wird wenig aufrichtig geachtet. Durch Höflichkeit und Gefälligkeit erwirbt man sich Freunde. Nach der Größe des Verbrechens richtet sich die Schärfe der Strafe. Eine hoch gehängte Glocke klingt um so heller. Eine große Wohlthat verdient auch einen großen Dank. Ein dürres Holz brennt um so lieber. Bei fleißiger Pflege des Viehes gedeiht es gut. Eine zärtliche Pflanze kann um so weniger Kälte vertragen. Ein grober Ast bedarf einer scharfen Axt. Eine fleißige Bearbeitung des Feldes kann reichliche Früchte bringen.

26. Aufgabe.

Bildet aus den größer gedruckten Satzgliedern in nachstehenden Sätzen Nebensätze und wählet selbst dazu das passendste Bindewort!

Der Sieg der Wahrheit wird von allen guten Menschen gehofft. Die Bewegung der Erde um ihre Achse ist eine ausgemachte Sache. Gott bestimmte die Erhaltung des Noah in der Sündfluth. Die Katze hat das Streicheln gern. Beim Anfange deines Werkes mit

Gebet ist dasselbe schon um die Hälfte gethan. In seinem 12. Lebensjahre ging Jesus mit seinen Aeltern in den Tempel. Nach seiner Bekehrung war Paulus der eifrigste Verkündiger des Evangeliums. Mit der Ankunft des Herbstes ziehen viele Vögel fort. Im Unglücke verzage nicht. Im Glücke werde nicht übermüthig. Vor dem Erwachen des Faulen hatte der Fleißige schon seine Geschäfte verrichtet. Die Singvögel singen vor Tagesanbruch. Man muß den schönsten Tag nicht vor dem Abend loben.

* * *

Seit der Zerstörung Jerusalems leben die Juden zerstreut in allen Ländern der Erde. Nach der Arbeit richtet sich der Lohn. Manche Singvögel singen kaum hörbar. Manches Kind gehorcht aus Furcht vor Strafe. Zur Ausbreitung seiner Lehre sammelte sich Jesus Jünger. Schone deine Gesundheit zur langen Erhaltung deiner Kraft. Zu deinem Fortkommen in der Welt mußt du in der Jugend viel Nützliches lernen. Obrigkeiten sind zur Sicherung unserer Rechte angeordnet. Zur Bildung junger Menschen legt die Obrigkeit Schulen an. Ohne gründlichen Unterricht in dieser Sache kann ich darüber keine genügende Auskunft geben. Nach Abblühung der Bäume lassen sich Früchte hoffen. Trotz seiner Stärke

läßt sich das Pferd doch nach dem Willen des Menschen lenken. Der Kälte ungeachtet gewährt uns der Winter doch viel Vergnügen. Wegen weiter Entfernung kommen uns die Sterne so klein vor.

B. Haupt- und Nebensätze
(durch beziehende Fürwörter verknüpft.)

a) Der rechtschaffene Mensch erwirbt sich Achtung.
b) Der Mensch, welcher rechtschaffen ist, erwirbt sich Achtung.
c) Wer rechtschaffen ist, erwirbt sich Achtung.

Betrachtung über diese Sätze.

Leset die Sätze a und b und prüfet, ob sie beide das Nämliche aussagen, also dem Sinn nach einander gleich sind, oder ob hierin eine Verschiedenheit besteht?

(Beide sagen das Nämliche aus.)

Worin sind sie aber doch von einander verschieden? Ich will euch dazu helfen. Durch was für ein Wort ist das Hauptwort Mensch im Satz a näher bestimmt?

(Durch ein Eigenschaftswort.)

Wodurch ist das Wort Mensch im Satz b näher bestimmt?

(Durch den Ausdruck: welcher rechtschaffen ist.)

Beide Ausdrücke:

Der rechtschaffene Mensch und

Der Mensch, welcher rechtschaffen ist,

sind dem Sinne nach einander gleich, und es besteht zwischen beiden nur der Unterschied, daß der letztere Ausdruck die Form eines Nebensatzes hat, worin welcher als Subjekt steht. Wer ist unter dem Worte welcher gemeint?

(Der Mensch.)

Wir haben das Wort: „welcher“ früher als ein fragendes Fürwort kennen gelernt; wenn es sich aber auf einen schon genannten Gegenstand bezieht, so wird es ein beziehendes Fürwort genannt.

Betrachten wir auch den Satz c; wofür steht das Wort: Wer?

(Für Mensch.)

Wenn das Fürwort: „wer“ nicht als Frage steht, so wird es ebenfalls ein beziehendes Fürwort genannt.)

Ueberhaupt können als beziehende Fürwörter stehen:

1) die fragenden Fürwörter: welcher, welche, welches, wer, was;
2) die Geschlechtswörter: der, die, das;
3) die Umstandswörter: wo, wie, wann;
4) die mit „wo“ zusammengesetzten Vorwörter, die man beziehende Umstandswörter nennen kann, als: woraus, wobei, wogegen, womit, wornach, wovon, wozu, wodurch, wofür, worum, worauf, worin, woran, worunter, worüber, wovor.

Wenn der, die, das — als beziehende Fürwör-

ter gebraucht werden, so betont man sie, wodurch sie sich vom tonlosen Geschlechtsworte unterscheiden.

Z. B. der Baum, der einen hohlen Stamm hat, ist heute umgebrochen. Die Magd, die nicht treu ist, schickt man fort. Das Fenster, das zerbrochen ist, muß gemacht werden.

Als beziehende Fürwörter haben der, die, das folgende Beugung:

	Einzahl.			Mehrzahl.
1) (N.)	der	die	das	die
2) (G.)	dessen	deren	dessen	deren
3) (D.)	dem	der	dem	denen
4) (A.)	den	die	das	die

In der Einzahl ist es die 2. Endung, in der Mehrzahl die zweite und 3., die von der Biegung des Geschlechtswortes abweichen.

Wo, als beziehendes Fürwort gebraucht, darf nie auf Personen, sondern nur auf Orte bezogen werden.

Z. B. der Mann, wo mir gesagt hat; die Frau, wo ich gesehen habe rc. wäre sehr fehlerhaft. Es muß heißen: der Mann, welcher (der) mir gesagt hat; die Frau, welche (die) ich gesehen habe.)

27. Aufgabe.

Machet aus dem Eigenschaftsworte in nachstehenden Sätzen einen Nebensatz und verbindet diesen mit dem Hauptworte durch ein beziehendes Fürwort.

Beispiel: Der schlafende Hund fängt keinen Hasen. = Der Hund, welcher schläft, fängt keinen Hasen.

welcher, (e, es.)

Der gute Same wird gesäet. Das fette Mastvieh wird geschlachtet. Die reife Frucht wird abgepflückt. Das gefangene Thier wird getödtet. Der faule Esel wird geschlagen. Die schädlichen Thiere werden vertilgt. Das ungehorsame Kind wird gestraft. Der träge Mensch wird verachtet. Die schlagende Nachtigall wird geliebt. Der fleißige Knabe wird geschickt. Das weinende Kind wird gescholten. Das frische Wasser wird getrunken. Das glühende Eisen wird gehämmert. Das stumpfe Messer wird geschliffen. Die schwarze Wäsche wird gewaschen. Das trockene Holz wird verbrannt. Die gewaschene Wäsche wird geplättet.

* * *

der, die das.

Der hohle Baum wird umgehauen. Eine gackernde Henne legt wenig Eier. Ein volles Faß gibt einen schlechten Klang. Ein baufälliges Haus muß ausgebessert werden. Ein bissiger Hund muß angehängt werden. Ein fleißiger Schüler wird belobt. Ein frommer Mensch ist dem Herrn angenehm. Ein weiser Mann spricht nicht gern viel. Das dankbare Kind thut seinen Aeltern Gutes. Das höfliche Kind grüßt gern. Ein fauler Apfel steckt hundert andere an. Ein stilles Wasser ist tief.

28. Aufgabe.

Machet das Subjekt, (einschlüssig der dazu gehörenden Be-

kleidungen) in folgenden Sätzen zu einem Nebensatze mittelst der beziehenden Fürwörter wer und was.

Beispiele: Der Lügner wird bestraft. = Wer lügt, wird bestraft. Der von Sünden Reine hat ein ruhiges Gewissen. = Wer von Sünden rein ist, hat ein ruhiges Gewissen.

wer. Der Lügner stiehlt gerne. Der Faule verdient Strafe. Der Fleißige braucht nie zu darben. Der Zufriedene ist glücklich. Der Redliche wird geachtet. Der Gutes Thuende hat frohen Muth.

was. Das Geschehene kann nicht ungeschehen gemacht werden. Das von Herzen Kommende geht wieder zu Herzen. Das Wahre und Gute kann nicht untergehen.

Ein nachlässiger Mensch verrichtet seine Arbeit schlecht. Ein seine Jugend in Fleiß und Frömmigkeit verlebender Jüngling geht einem glücklichen Alter entgegen. Leichtfertige Menschen gleichen der Fahne auf dem Dache. Der Leichtsinnige vergißt der erhaltenen Ermahnung. Der den Heller nicht Ehrende ist des Groschen nicht werth. Der Pech Angreifende besudelt sich. Der den Armen Gebende leihet dem Herrn. Der das Licht Scheuende hat nichts Gutes im Sinne.

*
* *

Die Nebensätze in folgenden Satzverbindungen sind durch ein Vorwort und durch „welche“ verbunden; verwechselt beide Wörter mit einem beziehenden Umstandsworte.

z. B. Der Boden, auf welchen du stehst, ist unterminirt. = Der Boden, worauf du stehst, ist unterminirt.

Mancher Spieler verliert in einem Tage 100 fl., durch welche er viele Menschen hätte glücklich machen können. Der Lehrer bildet deinen Geist mit vielen Anstrengungen aus, für welche du ihn nie genug belohnen kannst. Die betrunkenen Soldaten gingen mit dem Pulver sehr unvorsichtig um, aus welchem sie Patronen machen sollten. Der Feldherr sprengte mit dem Pferde voran in das Wasser, auf welchem feindliche Kähne mit Kanonen standen. Der Knabe klettert bis an die Spitze des Baumes, zu welcher man nicht ohne die größte Gefahr gelangen kann.

C. Haupt- und Nebensätze

(durch bestimmende und beziehende Fürwörter zugleich verknüpft.)

a) Der Mensch ist Herr seiner selbst.
b) Derjenige Mensch ist Herr seiner selbst, (der seine Begierden beherrscht.)
c) Ein solcher Mensch ist Herr seiner selbst, (der stets seinem Gewissen gemäß handelt.)

Betrachtung über diese Sätze.

Was ist am Ende des Satzes a für ein Zeichen angebracht?

(Ein Schlußpunkt.)

Vergleichet damit die Sätze b und c und prüfet, ob vor dem eingeschalteten Satze auch ein Schlußpunkt gemacht werden kann?

(Es kann nicht geschehen.)

Warum nicht?

(Weil diese Sätze auf einen noch folgenden Satz hindeuten.)

Wodurch wurde diese Veränderung bewirkt im Vergleiche mit Satz a?

(Durch die voraussstehenden Wörter: derjenige und solcher.)

Beide Wörter lenken stets die Aufmerksamkeit auf den Gegenstand hin, von dem in einem nachfolgenden Satze noch etwas gesagt werden soll; ihnen muß daher stets ein beziehendes Fürwort folgen. Aus diesem Grunde, weil sie das nachfolgende beziehende Fürwort voraus ankündigen oder bestimmen, nennt man sie bestimmende Fürwörter.

Zur Verstärkung setzt man oft das Wörtchen eben noch voraus, als: eben derjenige 2c.

Als bestimmende Fürwörter können ferner stehen:

1) derselbe, dieselbe, dasselbe;

2) die hinweisenden: dieser und jener;

3) die Geschlechtswörter: der, die, das.

Sie sind als bestimmende Fürwörter daran zu erkennen, daß ihnen stets ein beziehendes nachfolgen muß.

Wenn die Geschlechtswörter als bestimmende Fürwörter stehen, so haben sie die nämliche Biegung, wie als beziehende, mit Ausnahme des 2. Falles in der Mehrheit, der nicht: deren, sondern derer hat.

	Einzahl.			Mehrzahl.
1) (N.)	der	die	das	die
2) (G.)	dessen	deren	dessen	derer*)
3) (D.)	dem	der	dem	denen
4) (A.)	den	die	das	die

29. Aufgabe.

In nachstehenden Sätzen steht das Geschlechtswort theils als bestimmendes, theils als beziehendes Fürwort; verwechselt jenes mit derjenige, diejenige, dasjenige, dieses mit welcher, welche, welches.

Beispiel: Der Baum, der so schön blühte, ist verdorret. = Derjenige Baum, welcher so schön blühte, ist verdorret.

Der Schüler, der fleißig ist, kann viel lernen. Die Bücher dessen, der auf Ordnung hält, sind reinlich. Dem Schüler, der gegen kein Gesetz gefehlt hat, giebt der Lehrer ein gutes Zeugniß. Den Schüler, der aufmerksam ist, liebt der Lehrer. Die Schüler, die fleißig sind, können viel lernen. Die Bücher derer, die auf Ordnung halten, sind reinlich. Den Schülern, die gegen kein Gesetz gefehlt haben,

*) Beim hinweisenden und beziehenden Fürworte heißt es deren.

giebt der Lehrer ein gutes Zeugniß. Die Schüler, die aufmerksam sind, liebt der Lehrer. Der Baum, dem im Frühlinge die Blüthen fehlten, ist verdorret. Der Baum, den so schöne Blüthen zierten, ist verdorret. Die Bäume, deren Blüthen so schön waren, sind verdorret. Die Bäume, denen im Frühlinge die Blüthen fehlten, sind verdorret. Die Bäume, die so schöne Blüthen zierten, sind verdorret.

* * *

Die Kuh, die so gute Milch giebt, wird verkauft. Die Kuh, deren Milch so gut ist, wird verkauft. Die Kuh, der Futter vorgelegt wird, wird verkauft. Die Kuh, die ich bisher sorgfältig fütterte, ist jetzt krank.

* * *

Setzet das Subjekt der Hauptsätze in die Mehrzahl!

Die Kühe, die so gute Milch geben ꝛc. ꝛc.

30. Aufgabe. Fortsetzung.

Die Schülerin, die fleißig ist, kann viel lernen. Deren Bücher, die auf Ordnung hält, sind reinlich. Der Schülerin, die gegen kein Gesetz gefehlt hat, giebt der Lehrer ein gutes Zeugniß. Die Schülerin, die aufmerksam ist, liebt der Lehrer. Die Schülerinnen, die fleißig sind, können viel lernen. Die Bücher derer, die auf Ordnung halten, sind reinlich. Den Schülerinnen, die gegen kein Gesetz gefehlt haben, giebt der Lehrer ein gutes Zeugniß.

Die Schülerinnen, die aufmerksam sind, liebt der

Lehrer. Das Kind, das seine Aeltern ehrt, ist Gott angenehm. Das Kind, dem der nöthige Unterricht fehlt, ist schlimm daran. Das Kind, das die Aeltern gut erziehen, soll ihnen dafür dankbar sein.

* * *

Der ist glücklich, der zufrieden ist. Dessen Gewissen ist zart, der sich über das kleinste Vergehen Vorwürfe macht. Thu auch dem nichts Böses, der dir zu schaden sucht. Liebe auch den, der dich nicht liebt. Die Frau ist schamhaft, die sich auch eines unreinen Gedankens schämt. Die Ehre der Frau ist eitel, die blos von lasterhaften Menschen geehrt wird.

§. 8. Die verschiedenen Benennungen der Nebensätze.

Man kann die Nebensätze auch nach den Satzgliedern benennen, deren Stelle sie im Hauptsatze vertreten. Richtet darum eure Aufmerksamkeit auf folgende Nebensätze!

1) Subjektivsätze.

Wer auf Alles aufmerksam ist, erlangt Erfahrung. = Der Aufmerksame erlangt Erfahrung.

2) Beifügesätze.

Der Schüler, der fleißig ist, wird belobt. = Der fleißige Schüler wird belobt.

3) Ergänzungssätze.

a) Personenbeziehungen.

Gieb dem, der in Dürftigkeit lebt. = Gieb dem Dürftigen.

b) Sachbeziehung.

Niemand bezweifelt, daß der Tod gewiß ist. = Niemand bezweifelt die Gewißheit des Todes.

4) Umstandssätze.

a) Des Ortes.

Gott sieht dich, wo du auch sein magst. = Gott sieht dich überall.

b) Der Zeit.

Der Hahn kräht, ehe der Tag anbricht. = Der Hahn kräht vor Tagesanbruch.

c) Der Art und Weise.

Sprich so, daß man dich versteht. = Sprich verständlich.

d) Des Grundes.

aa) Sachgrund.

Die Dünste steigen in die Höhe, weil sie leicht sind. = Die Dünste steigen wegen ihrer Leichtigkeit in die Höhe.

bb) Beweggrund.

Du sollst Vater und Mutter ehren, weil es Gott geboten hat. = Du sollst Vater und Mutter ehren um des Gebotes Gottes willen.

cc) Erkenntnißgrund.

Man erkennt den Vogel daran, wie er singt. = Man erkennt den Vogel an seinem Gesange.

Betrachtung über diese Sätze.

ad 1) Das Subjekt findet sich auf die Frage:

wer? oder was? Wie lautet nun die Antwort, wenn wir bei Satz 1) fragen: Wer erlangt Erfahrung?

(Wer auf Alles aufmerksam ist.)

Wer ist also das Subjekt zum Prädikate im Hauptsatze?

(Der ganze vorausgehende Nebensatz.)

Das Subjekt zum Hauptsatze ist also nicht immer ein einzelnes Wort, sondern oft ein ganzer Nebensatz, der dann Subjektivsatz genannt wird.

ad 2) Wer ist in diesem Satze Subjekt?

(Der Schüler.)

Wodurch ist das Subjekt näher bestimmt?

(Durch den Nebensatz: der fleißig ist.)

Wenn ein Nebensatz sich auf ein einzelnes Wort bezieht, so heiß er Beifügesatz, weil er die Stelle einer Beifügung vertritt.

ad 3 a) Wir wissen bereits aus dem früheren Unterrichte, daß es Zeit- und Eigenschaftswörter giebt, die für sich allein kein vollständiges Prädikat bilden können, sondern durch andere Wörter ergänzt werden müssen. Die Ergänzung kann auch durch einen Nebensatz ausgedrückt werden, wie im Satz 3 a) der Fall ist. Denn auf die Frage: Wem sollst du geben? lautet die Antwort: dem, der in Dürftigkeit lebt (= dem Dürftigen.) (Der Nebensatz vertritt hier die Stelle einer Personenbeziehung.)

Bei Satz 3 b) vertritt der Nebensatz eine Sachbeziehung; denn auf die Frage: Was bezweifelt Nie-

mand? lautet die Antwort: daß der Tod gewiß ist (= die Gewißheit des Todes.)

ad 4 a) Bei dieser Satzverbindung vertritt der Nebensatz auf die Frage: Wo? den Umstand des Ortes; bei 4 b) auf die Frage: Wann kräht der Hahn? den Umstand der Zeit; bei 4 c) auf die Frage: Wie sollst du sprechen? den Umstand der Art und Weise.

Wenn der Grund oder die Ursache, warum etwas geschieht, in der Natur der Sache liegt, so wird dies Sachgrund genannt. Der Nebensatz in d aa) drückt auf die Frage: Warum steigen die Dünste in die Höhe? einen Sachgrund aus. Das, was den Willen des Menschen bestimmt, etwas zu thun, heißt Beweggrund.

Im Satze d bb) drückt der Nebensatz auf die Frage: Warum sollst du Vater und Mutter ehren? einen Beweggrund aus. — Die Erkenntniß einer Sache aus Zeichen oder Merkmalen, wird Erkenntnißgrund genannt. Der Nebensatz in d cc) vertritt den Erkenntnißgrund; denn aus dem Umstand, wie ein Vogel singt, kann man erkennen, was es für ein Vogel ist.

Wir wollen uns nun üben, die Nebensätze in Satzglieder zu verwandeln.

31. Aufgabe.

Verwandelt folgende Satzverbindungen in Einzel-Sätze dadurch, daß ihr aus dem Nebensatze das Subjekt des Hauptsatzes bildet!

Beispiel: daß Jesus Christus auferstanden ist, ist sehr tröstlich für uns. = Die Auferstehung Jesu Christi ist sehr tröstlich für uns.

Daß Jesus Christus auf Erden erschien, ist der größte Beweis der Liebe Gottes zu den Menschen. Daß Abraham aus seinem Vaterlande auszog, geschah auf Befehl Gottes. Daß Joseph von seinen Brüdern verkauft wurde, war von Gott bestimmt. Daß die Städte Sodoma und Gomorrha untergingen, wurde Abraham verkündtgt. Daß das jüdische Reich getheilt wurde, war für die Juden nachtheilig. Daß Jerusalem zerstört wurde, war eine Folge der jüdischen Halsstarrigkeit.

* * *

Daß mein Vater gestorben ist, hat mich sehr betrübt. Daß ich dieses Buch gekauft habe, hat mich noch nie gereut. Daß du mir geschrieben hast, hat mich sehr gefreut. Daß Jesus vom Tode auferstanden sei, wurde von dem Apostel Thomas bezweifelt. Wer lügt, stiehlt auch leicht. Wer säet, kann ernten. Wer fromm lebt, hat lange gelebt.

32. Aufgabe.

Verwandelt folgende Satzverbindungen in Einzel-Sätze dadurch, daß ihr aus dem Nebensatze eine Beifügung (Bekleidung) des Subjektes bildet!

Beispiele: der Baum, welcher so schön blühte, ist verdorrt. = Der so schön blühende Baum ist verdorrt.

Der Diamant ist ein kostbarer Edelstein, welcher zum Glasschneiden gebraucht wird. = Der zum Glasschneiden gebrauchte Diamant ist ein kostbarer Edelstein.

Ein Schaf, welches räudig ist, steckt die ganze Heerde an. Ein Mann, welcher weise ist, spricht nicht gern viel. Die Ehre, die verloren ist, kehrt nimmer mehr zurück. Ein Ding, das gut ist, will Weile haben. Wasser, welche stehen, werden stinkend. Ein Bauch, welcher voll ist, studirt nicht gern. Eine Saite, die zu hoch gespannt ist, reißet gern. Ein Mensch, welcher nachlässig ist, verrichtet seine Arbeit schlecht. Der Wolf, der besonders in Polen und Rußland noch häufig lebt, ist ein Raubthier.

* * *

Machet den Nebensatz zur Beifügung der Personen= oder Sachbeziehung!

Gott verzeicht dem Sünder, der seine Sünden bereut. Der Heiland verheißt allen Menschen, die an ihn glauben, das ewige Leben. Die ersten Christen setzten den Verfolgungen, welche sie von den Heiden erduldeten, die Standhaftigkeit eines unerschütterlichen Glaubens entgegen.

* * *

33. Aufgabe.

Führet folgende Satzverbindungen auf Einzel=Sätze zurück, indem ihr die Ergänzungssätze in blose Satzglieder verwandelt!

Beispiel: Gott befahl dem Noa, daß er eine Arche baue. = Gott befahl dem Noa die Erbauung einer Arche.

Joseph weissagte dem König Pharao, daß eine siebenjährige Theuerung entstehen werde. Moses befahl den Israeliten, daß sie die Canaaniter vertilgen sollten. Gott erlaubt dem Menschen, daß er unschuldige Freuden genieße. Der Fleißige verdient, daß er belohnt werde. Der Faule verdient, daß er gestraft werde. Alte Leute verdienen, daß man sie achte. Unmündige verdienen, daß man sie schütze. Ein böser Mensch verdienet, daß man ihn züchtige.

* * *

Der Rechtschaffene schämt sich, daß er lügt. Die Jugend freut sich, daß sie lebt. Die Jünger am Oelberge konnten sich nicht erwehren, daß sie schliefen. Der Eitle rühmt sich, daß er geschickt ist. Der Schüler besinnet sich, was er antworten soll. Der Leichtsinnige vergißt es, wozu er ermahnt wurde. Der Verbrecher ist sich bewußt, daß er eine Schuld auf sich habe. Der Mörder ist schuldig, daß er getödtet werde.

34. Aufgabe.

Führet folgende Satzverbindungen auf Einzel-Sätze zurück, indem ihr den Umstandssatz in ein bloses Satzglied verwandelt!

a) Umstandssätze des Ortes.

Beispiel: Wo ich auch lebe, werde ich dein gedenken. = Ueberall werde ich dein gedenken.

Wo ein Todtenkörper ist, da versammeln sich die Adler. Die Stadt Mainz liegt da, wo der Main in den Rhein mündet. Wo der Zaun am niedrigsten ist, da steigt Alles hinüber. Adam und Eva wurden da entfernt, wo sie sich zuerst aufhielten. Wo die Noth am größten ist, da ist Gott am nächsten. Wo der Boden sandig und leicht ist, da geräth der Dinkel nicht gut. Wo das Klima zu rauh ist, da kann das Obst nicht gerathen. Wo es gute und fette Weiden gibt, da trifft man meistens auch schönes Rindvieh an.

* * *

b) Umstandssätze der Zeit.

Beispiel: Als es Abend wurde, ging die Gesellschaft auseinander. = Am Abende ging die Gesellschaft auseinander.

Als ich erwachte, fühlte ich mich gestärkt. Sobald der Frühling nahet, kommen auch die Lerchen und andere Zugvögel wieder. Wenn sich der Winter nähert, so bekommen die Waldthiere dichtere Haare. Wenn die Sonne höher steigt, dann wird es wärmer.

Wenn es donnert, schlägt es nicht immer ein. Wenn die Hirten sich zanken, hat der Wolf gewonnenes Spiel. Als Abraham die drei Männer erblickte, zog er ihnen entgegen. Sobald Jakob den blutigen Rock vom Joseph sah, fing er an zu trauern.

Nachdem auch im Lande Kanaan eine Theuerung eingetreten war, schickte Jakob seine Söhne nach Egypten.

35. Aufgabe. Fortsetzung.

c) Umstandssätze der Weise.

Beispiel: Wie man grüßt, so dankt man. = Dem Gruße gemäß dankt man. Wie man ausmißt, so wird Einem eingemessen. Wie die Arbeit auf Erden ist, so wird einst der Lohn im Himmel ausfallen. Wie Jesus sich gegen seine Feinde benahm, so sollen auch wir uns benehmen. Wie Jesus gelehrt hat, so sollen wir leben. Wie man berichtet, so fällt das Urtheil aus.

* * *

Beispiel: diese Schrift ist so schlecht geschrieben, daß man sie nicht lesen kann. = Diese Schrift ist bis zur Unleserlichkeit geschrieben.

Der Holzapfel ist so sauer, daß man ihn gar nicht genießen kann. Der Ofen ist so stark geheizt, daß er vor Hitze glüht. Die Pferde haben sich so angestrengt, daß sie ganz entkräftet sind. Der Sturm war so heftig, daß er Bäume entwurzelte.

Beispiel: der Hund springt so schnell, als der Hase. = Der Hund springt mit der Schnelligkeit eines Hasen.

Das Maulthier ist so groß, als das Pferd. Die Tanne ist eben so nützlich, als die Fichte. Das Renn-

thier ist den Lappländern eben so unentbehrlich, als uns das Rindvieh.

36. Aufgabe.

Verwandelt folgende Satzverbindungen in Einzel-Sätze dadurch, daß ihr aus dem Umstandssatze ein bloßes Satzglied bildet!

d) Des Grundes.

Beispiel: das Kind hat sich dadurch eine Krankheit zugezogen, daß es in der Hitze einen kalten Trunk gethan hat. = Das Kind hat sich durch einen kalten Trunk in der Hitze eine Krankheit zugezogen.

Die Sterne kommen uns deßhalb klein vor, weil sie weit von uns entfernt sind. Man kann das Fleisch dadurch vor Fäulniß verwahren, daß man es einsalzt und räuchert.

Dadurch, daß man gegen Jedermann höflich und gefällig ist, kann man sich beliebt machen.

* * *

Wir können das Gute vom Bösen unterscheiden, weil wir Vernunft haben. Dadurch kann man sich vor Dürftigkeit schützen, daß man fleißig und sparsam ist. Wenn man sich nicht Mühe gibt, kann man es in keiner Kunst weit bringen. Der Ofen glühet, weil er zu stark geheizt wurde. Mancher Schüler gähnt, weil er Langeweile hat.

37. Aufgabe. Fortsetzung.

Der Ehrgeizige erträgt manche Beschwerde, wenn er dadurch nur Ehre erwerben kann. Der Fromme unterstützt den Armen, weil dies der Wille Gottes

ist. Da der Knabe übel aussieht, so wird er wohl kränklich sein. Der Student reiset, damit er ein Vergnügen habe. Der Schüler liest, damit er sich belehre. Der Vater spielt, damit er sich erhole. Das gute Kind betet, damit die kranke Mutter wieder genese. Der Landmann säet, damit er ernten kann. Der Richter forscht den Angeklagten aus, damit er richtig zu urtheilen vermöge. Der Neugierige forscht Andere oft aus, damit er Neuigkeiten erfahre. Der Eigennützige erweiset Andern Dienste, damit er Vortheile daraus ziehe.

* * *

Der Gärtner veredelt Bäume, damit sie schmackhaftere Früchte bringen können. Der Schmied macht das Eisen glühend, damit er es schmieden kann. Man bedeckt im Herbste die Reben, damit sie im Winter nicht erfrieren. Weil die nördlichen Gewässer weniger ausdünsten, so bringen die Nordwinde auch selten Regen. Weil der Knabe unvorsichtiger Weise in der Hitze getrunken hat, wurde er krank. Wird der Bogen zu stark gespannt, so bricht er. Weil den Fischen die Lunge fehlt, so haben sie keine Stimme.

§. 9. Die Nebensätze als Zusätze.

Die Nebensätze vertreten nicht immer die Stelle eines Satzgliedes vom Hauptsatze und können alsdann auch nicht auf ein solches zurückgeführt werden; sondern sie beziehen sich oft auf den ganzen Inhalt des Hauptsatzes und sind darum als ein An-

hang oder Zusatz von diesem zu betrachten. Richten wir unsere Aufmerksamkeit auf folgenden Satz:

Absalon empörte sich gegen seinen Vater, (was = das Empören gegen seinen Vater — für ihn selbst die traurigste Folge hatte.)

Der eingeschaltete Nebensatz bezieht sich hier auf den ganzen vorausgehenden Hauptsatz und heißt deßhalb Zusatz. Die Zusätze werden durch das beziehende Fürwort „was" und durch die mit „wo" zusammengesetzten Formen: woraus, wozu, wodurch ꝛc. ꝛc. mit dem Hauptsatze verbunden.

38. Aufgabe.

Verwandelt immer einen der nachfolgenden Hauptsätze zu einem Zusatze des andern!

Beispiel: die Dorfkinder müssen oft weit zur Schule gehen. Das Schulgehen ist im Winter für Dorfkinder sehr beschwerlich. — = Die Dorfkinder müssen oft weit zur Schule gehen, was im Winter für sie oft sehr beschwerlich ist.

Adam und Eva übertraten das Gebot Gottes. Diese Uebertretung zog ihnen den Verlust des Paradieses zu. — Der Vater will sich auf mehrere Wochen verreisen. Diese Reise des Vaters ist aber dem Sohne sehr unlieb. — Die Raubthiere vermehren sich nicht stark. Diese schwache Vermehrung derselben ist eine weise Einrichtung Gottes. — Der Schnee bedeckt

im Winter die Felder. Diese Schneedecke ist für die Saaten sehr zuträglich.

* * *

Joseph diente Putiphar treu und redlich. Joseph erwarb sich dessen unbedingtes Vertrauen. — Die Egypter wollten die Israeliten am rothen Meere einholen. Gott ließ dies nicht gelingen.

Dieser Jüngling geht mit leichtsinnigen Menschen um. Dieser Umgang kann ihn um seinen guten Ruf bringen. — Der Vater des verlornen Sohnes stellte bei dessen Zurückkunft ein Freudenfest an. Der älteste Sohn ärgerte sich darüber. — David sang und spielte auf der Harfe. Bei diesem Spiele wurde Saul immer aufgeheitert.

* * *

Setzet selbst einen passenden Zusatz bei.

Die Israeliten empörten sich gegen Moses und Aaron, worüber —. Salomon baute dem Herrn einen prächtigen Tempel, wozu ihm sein Vater —. Herodes suchte das Kind Jesus zu ermorden; was —.

Jesus hielt den Pharisäern öfters ihre Scheinheiligkeit vor, wodurch er sich —. Die Pharisäer suchten Jesus in seinen Reden zu fangen; was —. Judas verrieth Jesus, was denselben —. Pilatus suchte Jesus zu befreien, wozu er aber —.

§. 10. Anführungssätze.

Oft will man seine eigene Rede, oft das anführen, was ein Anderer gesagt hat, meint oder glaubt. Man

heißt derlei Sätze: Anführungssätze und rechnet sie zu den Ergänzungssätzen, obwohl sie, für sich allein betrachtet, selbst Hauptsätze sein können. Schenket darum folgenden Satzverbindungen euere Aufmerksamkeit!

a) der Gärtner sagte zur Zollverwalterin: Meinen Sohn laß ich nicht studiren.

b) der Gärtner sagte zur Zollverwalterin, sein Sohn dürfe nicht studiren.

c) der Gärtner sagte zur Zollverwalterin, daß sein Sohn nicht studiren dürfe.

Betrachtung über diese Sätze.

Wie viele einzelne Sätze enthält die Satzverbindung a?

(Zwei; erster Satz: der Gärtner sagte zur Zollverwalterin; 2ter Satz: Meinen Sohn laß ich nicht studiren.)

Jeder dieser beiden Sätze ist für sich allein ein Hauptsatz; der 2te ist aber zugleich der Ergänzungssatz des ersten.

Vergleichet damit die Satzverbindung b; findet dasselbe Verhältniß statt?

(Es findet dasselbe Verhältniß statt.)

Worin sind aber die Satzverbindungen a und b doch von einander verschieden?

Ich will es euch nur sagen: In a sind dieselben Worte angeführt, wie sie der Gärtner gesprochen hat; in b ist jedoch nur der Sinn seiner Worte angeführt.

Man heißt die erstere Art die wörtliche oder direkte Anführung, die 2te die erzählende oder indirekte Anführung.

Betrachtet nun auch die Satzverbindung **c**; enthält sie auch 2 Hauptsätze?

(Nein, einen Haupt- und einen Nebensatz.)

Sind die Worte des Gärtners wörtlich, oder erzählend angeführt? (Erzählend.)

Wodurch sind die einzelnen Sätze in **a** von einander getrennt?

(Durch einen Doppelpunkt.)

Und in **b** und **c**?

(Durch einen Beistrich.)

Merket: Steht der Hauptsatz vor dem wörtlichen Anführungssatze, so wird der Doppelpunkt, in allen anderen Fällen der Beistrich zur Trennung desselben angewendet.

39. Aufgabe.

Ergänzet folgende Hauptsätze, indem ihr wörtliche Anführungssätze beisetzet!

Da Adam im Paradiese Langeweile hatte, weil er der einzige Mensch auf der Erde war, sprach Gott: —.

In Bezug auf die fruchttragenden Bäume im Paradiese sagte Gott zu Adam: —. Die Schlange auf dem verbotenen Baume im Paradiese fing an zu reden und sagte zur Eva: —. Eva ließ sich so-

gleich mit der Schlange in ein Gespräch ein und sagte zu ihr: —. Die Schlange antwortete: —. Endlich hörten Adam und Eva die Stimme Gottes: —. Adam antwortete zitternd: —. Gott sprach weiter: —. Adam antwortete: —. Gott strafte die Schlange, indem er zu ihr sprach: —. Die Eva strafte Gott mit folgenden Worten: —. Und zu Adam sagte Gott: —. Da Kain seinen Bruder Abel beneidete, warnte ihn Gott und sprach freundlich zu ihm: —.

* * *

Nachdem Kain seinen Bruder ermordet hatte, sprach Gott zu ihm: —. Kain antwortete: —. Gott sprach weiter: —. Kain rief voll Angst und Verzweiflung: —. Als die Arche fertig war, sprach Gott zu Noe: —.

40. Aufgabe.

Verwandelt folgende wörtliche Anführungssätze in erzählende, wie oben die Beispiele zeigten und setzet die richtigen Zeichen!

Beim Dankopfer sagte Gott zu Noa und seinen Söhnen: Ich mache mit euch und allen Menschen, die nach euch kommen werden, einen Freundschaftsbund. Als Gott den Abraham zum Patriarchen wählte, sagte er zu ihm: Ziehe hinweg aus deinem Vaterlande, und von deiner Verwandtschaft, und aus dem Hause deines Vaters in ein Land, das ich dir zeigen werde. In Sichem sprach Gott zu Abraham: dieses Land will ich dir und deinen Kindern geben. Als Abraham drei Fremde sah, sprach er zu dem

Vornehmsten unter ihnen: Willst du mir eine recht große Gefälligkeit erweisen, so gehe vor meiner Thür nicht vorüber. Weiter sprach er: Ich will euch einen Bissen Brod vorsetzen, ehe ihr weiter reiset. Die Fremden sagten: Thue, wie du gesagt hast.

* * *

Abraham ging nun eilends in die Hütte hinein, und sagte zur Sara: Geschwind backe Kuchen vom feinsten Mehle! Nach dem Essen sagten die Fremden zu Abraham: Wo ist denn deine Frau, die Sara? Der Vornehmste sagte: Uebers Jahr will ich wieder kommen; dann wird Sara einen Sohn haben.

41. Aufgabe.

Verwandelt die folgenden erzählenden Anführungssätze in wörtliche Anführungssätze und setzet die richtigen Zeichen!

Als Loth die Engel sah, neigte er sich vor ihnen und sagte, er bitte sie, daß sie in seinem Harse einkehren und bei ihm über Nacht bleiben möchten. Beim Abendessen kamen die Leute aus der Stadt und riefen, wo die Männer seien, die bei Loth über Nacht blieben. Auf Loths Fürbitte schrieen sie, daß er als ein Fremdling kaum in ihre Stadt gekommen sei und sie Sitten lehren wolle. Sie wollen es ihm noch ärger machen, als den Fremden. — Als die Engel Loth, sein Weib und seine zwei Töchter zur Stadt hinausführten, sagten sie zu ihm, nun möge er sein Leben retten, nicht umsehen, nicht still stehen in der ganzen Gegend, sondern auf das Gebirg fliehen.

* * *

Loth sprach zu dem Engel, der ihn führte, weil er doch einmal Gnade gefunden habe und er ihm die große Barmherzigkeit erweise, ihn zu retten, so möge er ihm nur noch eine Bitte erlauben. Er könne den Berg nicht erreichen; aber dort in der Nähe sei ein kleines Städtlein; in dieses wolle er fliehen. Könne er denn dort sein Leben nicht retten? Der Engel sprach, daß er auch in diesem Stücke ihn erhören wolle. Loth möge nur eilen und sich dortselst retten. Er könne nichts thun, bis Loth darin sei.

§. 11. Satz- und Wortfolge der Nebensätze.

Die Nebensätze können vor und nach dem Hauptsatze und zwischen den Theilen desselben stehen.

Beispiele:

a) Wenn Fritz lernt, so darf er am Ende des Jahres in eine höhere Klasse vorrücken.

b) Fritz darf am Ende des Jahres in eine höhere Klasse vorrücken, wenn er lernt.

c) Fritz darf, wenn er lernt, am Ende des Jahres in eine höhere Klasse vorrücken.

Gewöhnlich gebührt dem Hauptsatze, als dem vorzüglichsten, die 1te Stelle, an die sich die Nebensätze anschließen. Diese Folge heißt die gerade Satzfolge; jede andere die versetzte. Steht ein Nebensatz zwischen den Theilen des Hauptsatzes, wie bei c, so wird er Zwischensatz genannt.

In der Wortfolge unterscheiden sich die Haupt-

und Nensätze dadurch, daß die Kopula bei ersteren immer vor, bei letzteren aber nach dem Prädikate steht und ans Ende des Satzes tritt. Z. B.

1) Fritz hat gelernt.

2) Weil Fritz gelernt hat.

Die Stellung der Kopula bildet also ein äußeres Kennzeichen der Haupt- und Nebensätze. Hauptsätze kann man leicht in Nebensätze und Nebensätze leicht in Hauptsätze verwandeln, sobald man nur die Bindewörter und die Wortfolge verändert, wie die Beispiele 1 und 2 zeigen.

§. 12. Verkürzte Nebensätze.

Die Nebensätze werden sehr oft verkürzt, d. i., es werden Theile davon weggelassen; diese wegzulassenden Theile sind: das beziehende Fürwort und das Bindewort, welch beide den Nebensatz mit dem Hauptsatze verbinden, sodann das Hilfszeitwort sein. Solche Nebensätze heißen dann verkürzte Nebensatze. Die verkürzten Nebensätze treten in 4facher Gestalt auf:

1) als Appositionen,
2) als Partizipialsätze,
3) als Infinitivsätze und
4) als Vergleichungen.

Schenket darum folgenden Sätzen eure Aufmerksamkeit!

I. Appositionen.

a.

1) Adolph, welcher ein Sohn sehr reicher Aeltern war, ging unter die Schauspieler. =

2) Adolph, ein Sohn sehr reicher Aeltern, ging unter die Schauspieler. =

3) Ein Sohn sehr reicher Aeltern, nämlich Adolph, ging unter die Schauspieler.

b.

1) Die Tinte, welche meistens schwarz von Farbe ist, dient zum Schreiben. =

2) Die Tinte, meistens schwarz von Farbe, dient zum Schreiben.

Betrachtung über diese Sätze.

Sind die Sätze **a** 1, 2 und 3 dem Sinne nach verschieden? (Nein.)

Ihre Verschiedenheit besteht also blos in der äußern Form.

Wie viele einzelne Sätze enthält **a** 1?

(Zwei; einen Haupt- und einen Nebensatz.)

Wie heißt der Nebensatz?

(Er heißt: welcher ein Sohn sehr reicher Aeltern ist.)

Worauf bezieht sich dieser Nebensatz?

(Auf Adolph.)

Es ist also ein Beifügesatz. Statt dieses Nebensatzes steht in **a** 2: „ein Sohn sehr reicher Aeltern."

Was für ein Unterschied zeigt sich hier?

(Bei **a** 2 ist das beziehende Fürwort und das Hilfszeitwort weggelassen.)

Es ist das also ein verkürzter Beifügesatz, den man Beisatz oder Apposition nennt.

Eine Apposition ist demnach ein solcher verkürzter

Nebensatz, der sich nur auf ein einzelnes Wort des Hauptsatzes bezieht und diesem Worte gleichsam als Bekleidung oder erklärender Zusatz beigefügt ist. Auf welches Wort bezieht sich die Apposition in der Satzverbindung **a** 2?

(Auf Adolph.)

In welcher Endung steht Adolph?

(In der ersten Endung, d. i. im Nominativ.)

In welcher Endung steht die Apposition: ein Sohn?

(Auch im Nominativ.)

Merket daher: Ist die Apposition ein Hauptwort: so muß dieses mit jenem Hauptworte, worauf es sich bezieht, in gleicher Endung stehen. Die Apposition kann im 1ten, 2ten, 3ten und 4ten Biegungsfalle vorkommen.

Vergleichet nun noch die Apposition in der Satzverbindung **a** 3 mit **a** 2; welcher Unterschied macht sich bemerkbar?

(Es ist ein Wechsel eingetreten; das Subjekt des Hauptsatzes in **a** 2 ist bei **a** 3 zur Apposition, dagegen die Apposition in **a** 2 ist bei **a** 3 zum Subjekte des Hauptsatzes geworden.)

Merket darum: Da die Apposition und das Hauptwort, worauf sich jene bezieht, in gleicher Endung stehen, so kann öfters ein Wechsel zwischen beiden eintreten. —

Die Apposition wird öfters noch durch die Umstandswörter: „als, nämlich, zwar“ hervorgehoben.

z. B. Er, als Arzt, du, als Gast. Er weiß sich mit Nichts zu beschäftigen, als mit dem Gelde. Er hat Alles verloren, nämlich die Ruhe des Herzens. 2c. 2c. Nur solche Nebensätze können zu Appositionen verkürzt werden, bei dem das Prädikat ein Haupt- oder Eigenschaftswort ist, wie bei **a 1** und **b 1**.

42. Aufgabe.

Machet die Nebensätze in nachstehenden Satzverbindungen zu Appositionen, wie oben gezeigt wurde!

Der Kolibri, welcher der kleinste Vogel ist, ist nur einige Zoll lang. In dem Pelze des Wolfes, welcher ein sehr gefährliches Raubthier ist, soll sich kein Ungeziefer aufhalten. Dem Fuchse, welcher das gewöhnliche Sinnbild der Verschlagenheit ist, wird von den Jägern oft mehr Schlauheit angedichtet, als er hat. Den Hund, welcher der treueste Begleiter des Menschen ist, trifft man in allen Gegenden an.

* * *

Der Mond, welcher ein Himmelskörper ist, läuft um die Erde. Gott, welcher meine Zuversicht ist, verläßt die Seinen nicht. Setze auf Gott, welcher der Lenker unserer Schicksale ist, dein ganzes Vertrauen. Du sollst lieben Gott, welcher dein Herr ist. Blos dem Menschen, welcher das vorzüglichste Geschöpf auf Erden ist, gab Gott Vernunft und freien Willen.

43. Aufgabe.

Verwandelt die Appositionen in nachstehenden Satzverbindungen in vollständige Nebensätze!

Joseph, der Sohn Jakobs, wurde von seinen Brüdern verkauft. David, ein Sohn des Isai, wurde von Samuel zum Könige gesalbt. Die Sprüche Salomons, des weisesten Königs im Israel, enthalten vortreffliche Sittenlehren. Joab rannte dem Absolon, einem ungerathenen Sohne Davids, drei Spieße durch den Leib.

* * *

Der Regenbogen, eine der schönsten Naturerscheinungen, hat sieben Farben. Die Peterskirche in Rom, das prächtigste Gebäude in Europa, ist vor 300 Jahren erbaut worden. Die Tulpe, eine geruchlose Blume, wird in vielen Gärten gezogen.

Das Schaf, ein überaus furchtsames Thier, wird vom Schäferhunde beschützt. Der Hund, der treueste Wächter seines Herrn, verdient sein Futter. Die Gans, ein sehr nützlicher Schwimmvogel, hält sich in kalten und warmen Ländern auf. Das Stachelschwein, eine Art Igel, hat seinen Namen von seinem Grunzen.

II. Partizipialsätze.

a.

1) Fritz, welcher den Karl an Talent weit übertrifft, hat den Fleiß von diesem nicht. =

2) Fritz, den Karl am Talente weit übertreffend, hat den Fleiß von diesem nicht.

b.

1) Fritz konnte, da er in dem befragten Gegenstande selbst nicht gründlich unterrichtet war, keine genügende Auskunft geben. =

2) Fritz konnte, in dem befragten Gegenstande selbst nicht gründlich unterrichtet, keine genügende Auskunft geben.

Betrachtung über diese Sätze.

Aus wie vielen und welchen Sätzen besteht die Satzverbindung **a** 1?

(Aus zwei Sätzen und zwar aus einem Haupt- und einem Nebensatze.)

Wie heißt der Nebensatz und worauf bezieht er sich?

(Der Nebensatz heißt: „welcher den Karl an Talent weit übertrifft", und er bezieht sich auf Fritz.)

Er ist also ein Beifügesatz. Statt desselben steht in **a** 2: den Karl am Talente weit übertreffend. Was für ein Unterschied zeigt sich hier?

(In **a** 2 ist das beziehende Fürwort ausgelassen und das Zeitwort steht als Partizipium oder Mittelwort.)

Derlei Sätze heißen Partizipialsätze.

Ein Partizipialsatz ist ein solcher verkürzter Nebensatz, der ein Partizipium oder Mittelwort enthält.

Nur solche Nebensätze, deren Prädikat ein Zeitwort oder Mittelwort ist, können zu Partizipialsätzen verkürzt werden, wie im Nebensatz **a** 1 und **b** 1.

Wie heißt der Nebensatz in b 1?

(Der Nebensatz heißt: da er in dem befragten Gegenstande selbst nicht gründlich unterrichtet war.)

Hier ist schon das Prädikat ein Partizipium. Vergleichen wir nun mit diesem Nebensatze den in b 2; welcher Unterschied zeigt sich?

(In b 2 ist das Bindewort, das persönliche Fürwort und das Hilfszeitwort weggelassen.)

44. Aufgabe.

Verkürzet die Nebensätze in folgenden Satzverbindungen zu Partizipialsätzen!

Der Fink, welcher die Nachtigall an Schönheit des Gefieders weit übertrifft, hat auch einen angenehmen Schlag. Der Luchs, welcher mit sehr scharfen Gesichtswerkzeugen versehen ist, lauert hinter Gebüschen oder auf Bäumen auf seinen Raub. Der Schwan, welcher von Insekten lebt, ist den Teichen nicht schädlich. Die Fledermaus, welche lebendige Jungen zur Welt bringt, gehört zu den Säugethieren. Der Affe, welcher Alles nachmacht, kann leicht gefangen werden.

* * *

Der Reisende schlief, weil er von der Reise zu sehr ermüdet war, sogleich ein. Wenn man die Geschwätzigkeit abrechnet, so findet man an diesem Mädchen nichts zu tadeln.

Wenn auch abgesehen wird von dem schädlichen Einflusse der Trunkenheit auf den Körper, so hat sie noch weit größere Nachtheile auf die Geisteskräfte.

Die Gegend um Neapel, welche mit so herrlichen Reizen der Natur geschmückt ist, verdient Bewunderung. Der Gesang, welcher von der Orgel würdevoll begleitet wird, stimmt zur Andacht.

45. Aufgabe.

Drücket folgende Partizipialsätze in vollständigen Nebensätzen aus!

Obgleich wie ein Fisch aussehend, gehört der Wallfisch doch zu den Säugethieren. Von allen Dingen Gebrauch machend, kann der Mensch als Herr des Erdbodens angesehen werden. Vor allen Andern geschickt, blickt man mit großem Neid auf dich. Obgleich Flügel habend, ist die Fledermaus doch kein Vogel. Auch eine unbedeutende Sache kann, vorgetragen von einem gewandten Erzähler, die Aufmerksamkeit rege erhalten.

Unbekannt mit den Sorgen der Zukunft, verleben die Kinder in Frohsinn und Heiterkeit ihre Jugendjahre. Meine Bitte wiederholend, grüße ich dich herzlich.

* * *

Ein Kind in stiller Einsamkeit erzogen, kennt die Gefahren der Welt nicht. Kenntnisse, durch viele Uebung mühsam erworben, gehen nicht so leicht verloren. Die schönste Geschichte macht, vorgelesen ohne gehörigen Ausdruck, keinen Eindruck. Obgleich arm und unbekannt, wurde Maria doch zur Mutter des Messias auserwählt. Obwohl von Pilatus als unschuldig erklärt, wurde Jesus dennoch zum Tode verurtheilt. Die Lehre Jesu gewann, obgleich von

Juden und Heiden verfolgt, dennoch immer mehr Bekenner und Verehrer.

III. Infinitivsätze.

1) Moses verbot den Israeliten, daß sie den Berg Sinai betraten. =

2) Moses verbot den Israeliten, den Berg Sinai zu betreten.

Betrachtung über diese Sätze.

Aus wie vielen und welchen Sätzen besteht die Satzverbindung Nro. 1?

(Aus zwei Sätzen, und zwar aus einem Haupt- und einem Nebensatze.)

Wie heißt der Nebensatz?

(Daß sie den Berg Sinai betraten.)

Statt desselben steht in der Satzverbindung Nro. 2: den Berg Sinai zu betreten.

Welche Veränderung macht sich hier bemerklich?

(Das Bindewort und das persönliche Fürwort sind weggelassen und das Zeitwort steht im Infinitiv, d. i. in der Stammform und hat das Wörtchen: „zu" voraus.)

Man nennt derlei Sätze Infinitivsätze.

Ein Infinitivsatz ist nämlich ein solcher verkürzter Nebensatz, dessen Prädikat ein Infinitiv ist.

46. Aufgabe.

Machet aus den Nebensätzen in nachstehenden Satzverbindungen Infinitivsätze!

Die Bereitwilligkeit, daß man Andern Dienste er-

weise, ist sehr lobenswerth. Manchem ist die äußere Ehre ein mächtiger Antrieb, damit er seine Pflicht *erfülle*. An manchen Orten braucht man Lastthiere, damit man die Waaren fortschaffen kann. Obrigkeiten sind angeordnet, damit sie unsere Rechte sichern. Gott läßt von Zeit zu Zeit Leiden über die Menschen kommen, damit sie gebessert werden. Die Besserung ist nothwendig, damit uns die Sünden vergeben werden können. Viele wenden sehr unrechtmäßige Mittel an, damit sie ihre Absichten erreichen.

* * *

Es ist nothwendig, daß man in der Jugend viel Nützliches lerne. Es ist dem Wohlthätigen eine Freude, daß er Arme unterstützen kann. Es ist Pflicht, daß man seinen Nächsten liebe.

Jesus sammelte sich Jünger, damit sie seine Lehre verbreiteten. David floh in die Winkel des Landes, damit er sein Leben rette. Joseph unterredete sich mit seinen Brüdern mittelst eines Dolmetschers, damit er von ihnen nicht erkannt werde. Die Kraft, daß man sich etwas vorstellen kann, nennt man Vorstellungsvermögen.

47. Aufgabe.

Verwandelt in nachstehenden Satzverbindungen die Infinitivsätze in vollständige Nebensätze!

Die Kraft, sich von selbst zu bewegen und zu empfinden, nennt man Lebenskraft. Sich selbst zu beherrschen, ist die schwerste Kunst.

Die Aeltern verloren zu haben, das ist für Kinder ein großes Unglück.

Absalon begab sich nach Hebron, seinen gottlosen Plan auszuführen. Die Israeliten bekamen Gesetze, um den Glauben an den wahren Gott zu erhalten. Die Obrigkeit legt Schulen an, um junge Leute darin zu bilden. Gott läßt die Jahreszeiten mit einander wechseln, unser Leben dadurch zu verschönern. Es ist nöthig, in der Jugend sparsam zu sein.

* * *

Es ist edel, seinen Feinden zu verzeihen. Es freuet mich, dich im beßten Wohlsein anzutreffen. Es ist nothwendig, die bösen Menschen zu bestrafen. Es wird von Vielen oft zu spät bereuet, ihre Jugendzeit schlecht angewendet zu haben. Es ist eine schöne Sitte, sich einander zu grüßen. Es ist gut, seinen Körper abzuhärten.

Gott befahl den Menschen, den Feiertag zu heiligen. Die Sittenlehre gebietet uns, Böses mit Gutem zu vergelten. Das Streben, immer besser zu werden, ist des Menschen Pflicht. David spielte auf der Harfe, um den König Saul zu erheitern.

IV. Vergleichungen.

a.

1) Luise ist so sanft, wie Maria sanft ist. =
2) Luise ist so sanft, wie Maria.

b.

1) Die Tanne ist höher, als die Buche hoch ist. =

2) Die Tanne ist höher, als die Buche.

Betrachtung über diese Sätze.

Aus wie vielen und welchen Sätzen besteht die Satzverbindung **a** 1?

(Aus einem Haupt- und einem Nebensatze.)

Wie heißt der Nebensatz?

(Wie Maria sanft ist.)

Statt dieses Nebensatzes steht in **a** 1: wie Maria; was bemerkt ihr also für einen Unterschiad?

(Im Nebensatze **a** 2 sind Copula und Prädikat weggelassen.)

Gleiche Bewandtniß hat es mit dem Nebensatze **b** 2, wenn man ihn mit **b** 1 vergleicht. Die Nebensätze **a** 2 und **b** 2 sind also verkürzte Nebensätze. Wir haben aber noch einen Umstand ins Auge zu fassen; in den Satzverbindungen **a** 1 und **b** 1 hat jeder einzelne Satz das nämliche Prädikat, theils aber im gleichen, theils im ungleichen Grade. Luise und Maria sind beide im gleichen Grade sanft; die Tanne und die Buche sind hoch, aber Erstere in einem höheren Grade, als Letztere. Es findet also hier eine Vergleichung mehrerer Gegenstände statt, bezüglich einer ihnen beigelegten Eigenschaft, was wir kurzweg Vergleichung nennen wollen. Vergleichungen werden gewöhnlich in verkürzter Form gegeben und mit einem Beistriche getrennt.

48. Aufgabe.

Machet aus nachstehenden Vergleichungen vollständige Nebensätze!

Mancher Ritter kämpfte, wie ein Löwe. Das Mädchen singt, wie eine Nachtigall. Der Mann spricht, wie ein Gelehrter. Das Mädchen windet sich, wie eine Schlange. Der Mond scheint uns eben so groß zu sein, wie die Sonne. Die Klasse der Säugethiere ist nicht so zahlreich, wie die der Vögel. Die Säugethiere sind vollkommener ausgebildet, als die Vögel. Die Kaninchen sind noch furchtsamer, als die Hasen.

* * *

Wir erwachen vom Tode wieder, wie vom Schlafe. Du sollst handeln, wie ein Weiser. Der Dorn ist so spitzig, wie eine Nadel. Das Schneewasser ist so kalt, wie Eis. Der Kolibri ist so klein, wie ein Maikäfer. Ein Lügner und Verläumder ist ärger, als ein Dieb. Franz ist aufmerksamer, als Karl. Das Blei ist schwerer, als das Eisen.

49. Aufgabe.

Gebet die Nebensätze in nachstehenden Satzverbindungen in verkürzter Form!

Die Federn sind leichter, als die Regentropfen leicht sind. Der Löwe ist stärker, als der Wolf stark ist. Der Wolf ist grausamer, als der Löwe grausam ist. Das Barbiermesser ist schärfer, als das

Tischmesser scharf ist. Der Schnee ist kälter, als der Regen kalt ist. Der Sommertag ist wärmer, als der Herbsttag warm ist. Mit einem Kameele kann man weiter reisen, als man mit einem Pferde reisen kann.

* * *

Der Hirsch läuft schneller, als der Wolf schnell läuft. Der Esel nährt sich vom schlechteren Futter, als sich das Pferd nährt. Die Gemse kann besser klettern, als die Ziege klettern kann. Der Dachs gräbt sich in ein tieferes Loch, als sich der Hamster gräbt. Der Waldbär frißt lieber Honig, als er Wurzeln frißt.

§. 13. Abhängige Hauptsätze.

1) Fritz lernt nicht nur seine Aufgaben zur größten Zufriedenheit seiner Lehrer; sondern er erwirbt sich auch noch durch Unterricht schwächerer Schüler einen Nebenverdienst.

2) Fritz muß entweder den geistlichen Stand zu seinem künftigen Berufe wählen; oder er darf von seinen Aeltern keine weitere Unterstützung hoffen.

Betrachtung über diese Sätze.

Aus wie vielen Sätzen besteht die Satzverbindung 1? (Aus zwei Sätzen.)

Der vordere Satz geht bis zum Strichpunkte.

Könnte statt dieses Strichpunktes ein Schlußpunkt stehen?

(Nein; denn das vorausgehende Bindewort: „nicht nur" läßt dort noch keinen Schluß zu, sondern deutet auf einen noch kommenden Satz hin.)

Der vordere Satz ist also, weil ein Schlußpunkt nicht folgen kann, ein abhängiger Satz. Ist in demselben ein wirkliches Urtheil ausgedrückt, so daß er allein schon verstanden werden kann?

(Ja; es ist behauptet, daß Fritz seine Aufgaben zur größten Zufriedenheit seiner Lehrer lernt.)

Es ist dieses also ein abhängiger Hauptsatz. Was ist in dem darauf folgenden Satze behauptet?

Es ist behauptet, daß Fritz durch Unterricht schwächerer Schüler sich einen Nebenverdienst erwirbt.

Es ist also auch dieser Satz ein Hauptsatz. Die so eben betrachtete Satzverbindung 1 besteht also aus zwei Hauptsätzen. Das gleiche Verhältniß findet bei der Satzverbindung 2 statt. Wenn mehrere Hauptsätze nach einander folgen, so werden sie durch Strichpunkte von einander getrennt. Doch kann auch öfters, besonders nach einem abhängigen Hauptsatze, der Beistrich stehen.

Die Bindewörter, welche bei Hauptsätzen ein Abhängigkeitsverhältniß bewirken, sind folgende: nicht nur — sondern auch, nicht blos — sondern auch, sowohl — als auch, weder — noch, theils — theils, erstens — zweitens, einerseits — anderseits, ent-

weder — oder, zwar — allein, zwar — aber, zwar — doch, zwar — jedoch.

50. Aufgabe.

Füget zu folgenden Hauptsätzen noch einen 2ten passenden Hauptsatz hinzu!

Beispiel: Der Buchbinder giebt sich nicht blos mit dem Binden der Bücher ab; sondern — . = sondern er verfertigt auch sonst noch mancherlei Papparbeiten.

Der Schlosser verfertigt nicht nur mancherlei Schlösser; sondern —. Der Wagner macht nicht nur verschiedene Arten von Wagen; sondern —. Der Häfner verfertigt nicht nur verschiedene irdene Geschirre; sondern —. Der Esel ist nicht blos ein treffliches Lastthier; sondern er —. Die Kartoffeln gehören jetzt nicht nur zu den unentbehrlichsten Nahrungsmitteln; sondern man kann auch aus ihnen —.

Es ist dem Menschen weder erlaubt zu stehlen; noch darf er —. Gott liebt weder die Ungerechten; noch hat er ein Gefallen —. Die Thiere nähren sich theils von Pflanzen; theils fressen sie —. Die Metalle werden theils gediegen in der Erde gefunden; theils erhält man sie. —. Der Knabe hat mich erstens beschimpft; zweitens warf er —. Den jungen Menschen habe ich einerseits sehr lieb; anderseits wird er mir —.

* * *

Der Neidische ist weder selbst froh; noch gönnt er —. Der Schüler ist entweder unaufmerksam gewesen; oder er hat —. Die Biene ist zwar ein kleines Thierchen; allein sie kann —. Die Thiere darf man zwar tödten; aber man soll —. Die Kinder sollen zwar fröhlich und heiter sein; doch darf ihre Freude —. Manche Stubenvögel fangen zwar die beschwerlichen Stubenfliegen weg; allein sie machen —. Die Nachtigall hat zwar kein schönes Gefieder; aber ihr Gesang. —.

§. 14. Unabhängige Sätze.

A. Satzverbindungen mit unabhängigen Hauptsätzen, welche durch Bindewörter verknüpft sind.

a) Fritz liest, (und Peter zeichnet.)

b) Fritz muß fleißiger lernen; (oder er hat den Ausschluß aus der Klasse zu gewärtigen.)

c) Fritz ist gegen Jedermann gefällig; (daher ist er von Allen geliebt.)

Betrachtung über diese Sätze.

Aus wie vielen einzelnen Sätzen besteht die Satzverbindung a?

(Aus zwei Sätzen.)

Der erste Satz davon geht bis zum Beistriche; könnte statt desselben ein Schlußpunkt gemacht werden, so daß dieser erste Satz immer noch ein verständliches Ganzes bliebe?

(Ja.)

Aus wie vielen einzelnen Sätzen besteht die Satzverbindung b und c?

(Jede enthält 2 einzelne Hauptsätze.)

Könnte bei der Satzverbindung b an die Stelle des Strichpunktes ein Schlußpunkt gesetzt werden, so daß der vorausgehende Satz immer noch ein vollkommenes Ganzes bliebe und für den Leser oder Zuhörer desselben ein Ruhepunkt einträte?

(Ja.)

Ist das auch bei der Satzverbindung c der Fall?

(Es ist auch hier der Fall.)

Nun merket! Einzelne Sätze in einer Satzverbindung, nach welchen ein Schlußpunkt gesetzt werden kann, ohne daß sie deshalb aufhören, ein vollkommenes Ganzes zu sein, wollen wir unabhängige Sätze nennen. Die Sätze a, b, c vor dem Schaltzeichen sind unabhängige Sätze. Mit einem unabhängigen Satze können aber auch noch andere Hauptsätze verbunden werden, wie solches aus den Schaltsätzen zu ersehen ist.

Werden den unabhängigen Sätzen noch andere Hauptsätze angereiht, so ist der Inhalt dieser letzteren mit dem des vorausgegangenen Hauptsatzes entweder verwandt, oder entgegengestellt, oder darin begründet.

a) Geschieht die Anreihung mehrerer Hauptsätze nach verwandtem Inhalte, so bedient man sich folgender Bindewörter:

und, auch, überdies, zudem, außerdem, hierauf, sodann.

b) Werden entgegengestellte (gegensätzliche) Hauptsätze an einander gereiht, so bedient man sich folgender Bindewörter:

aber, allein, doch, dennoch, dessenungeachtet, gleichwohl, dagegen, hingegen, nicht — sondern, nichtsdestoweniger, vielmehr. —

c) Findet der Inhalt eines Hauptsatzes seinen Grund in dem vorausgegangenen, so bedient man sich folgender Bindewörter:

also, daher, deswegen, deshalb, darum, demnach, mithin, soweit, folglich, denn.

51. Aufgabe.

Verbindet immer zwei der nachstehenden unabhängigen Hauptsätze und bedient euch dabei der Bindewörter unter a).

und. Die Thiere sind mit bewundernswürdiger Kunst gebaut. Die Leiber der Thiere sind vollkommen zu ihren Verrichtungen passend. — Die Tuchmacher brauchen die Wolle der Schafe zur Verfertigung der Tücher. Der Hutmacher braucht die Haare der Hasen zu Hüten. — Das Kameel ist den Arabern sehr nützlich. Das Rennthier ist den Lappländern unentbehrlich.

auch. Der Schuster verfertigt neue Schuhe und Stiefel. Der Schuster versieht alte Schuhe und Stiefel mit neuen Sohlen. — Der Sattler verfertigt

Sättel und andere Pferdgeschirre. Der Sattler polstert Sessel und Kanappee. —

überdies. Der Maurer führt steinerne Mauern und Brückengewölbe auf. Der Maurer übertüncht die Wände der Zimmer und Kirchen. — Der Seckler macht Handschuhe und Spielbälle. Der Seckler färbt und wäscht abgetragene lederne Kleidungsstücke. —

zudem. Die Phönizier kamen durch einen glücklichen Zufall auf die Kunst, Glas zu machen. Die Phönizier waren die Erfinder der Buchstabenschrift. —

außerdem. Der Hufschmied beschlägt die Pferde mit Hufeisen. Der Hufschmied verfertigt verschiedene eiserne Feldgeräthe. — Der Bäcker bäckt schwarzes und weißes Brod zum Verkaufe. Der Bäcker befaßt sich oft mit dem Ausschenken des Bieres. —

hierauf. Das Wasser des rothen Meeres theilte sich auseinander und stand wie Mauern. Die Israeliten zogen mitten durch das rothe Meer. — Saul stürzte sich in sein eigenes Schwert. David wurde König über Israel. —

sodann. Jerusalem wurde von den Römern 5 Monate lang belagert. Jerusalem wurde erstürmt und verbrannt. —

52. Aufgabe.

Verbindet immer zwei der nachstehenden Sätze und gebrauchet dabei entgegenstellende Bindewörter!

aber. Die Pferde sind sehr nützliche Thiere.

Das Fleisch der Pferde wird gewöhnlich nicht gegessen. — Der Kaufmann darf einen Gewinn an seiner Waare haben. Der Kaufmann soll seine Waare nicht überbieten. —

allein. Der Staar richtet in Weinbergen oft großen Schaden an. Der Staar vertilgt auch viele Insekten. —

doch. Das Pergament wird gewöhnlich aus Kalbfellen und Eselshäuten bereitet. Man gebraucht zum Pergamente auch Ziegenfelle und Schweinshäute.

dennoch. Der Bär ist ein wildes reißendes Thier. Der Bär läßt sich zähmen und zu verschiedenen Kunststücken abrichten. —

dessenungeachtet. Die Aeltern müssen den Kindern manche Bitten abschlagen. Die Kinder dürfen an der Liebe der Aeltern nicht zweifeln. —

gleichwohl. Gott läßt manches Unglück über die Menschen kommen. Die Menschen sollen nie über Gottes Fügungen murren. —

dagegen. Der Arme soll nicht neidisch sein auf den Reichen. Der Reiche soll nicht stolz und übermüthig werden. —

* * *

hingegen. Das Schwein nützt uns nur nach seinem Tode. Das Schwein kann man lebend weder zum Ziehen noch zu etwas Anderem gebrauchen.

nicht — sondern. In mancher Gegend wird der Haber nicht mit der Sichel abgeschnitten. Der

Haber wird mit der Sense abgemähet. — Die edleren Obstarten wachsen bei uns nicht wild. Die edleren Obstarten müssen bei uns gepflanzt werden. —

nichtsdestoweniger. Ferdinand wurde oftmals zum Fleiße ermahnt. Ferdinand kann nicht zum Fleiße gebracht werden. —

vielmehr. Ein gesitteter Mensch begiebt sich nicht in Gesellschaft ungezogener Leute. Ein gesitteter Mensch sucht gebildete Menschen auf. —

vielweniger. Gott sorgt für die Thiere. Gott wird die Menschen nicht verlassen. —

oder. Ferdinand muß fleißiger werden. Ferdinand hat den Ausschluß aus seiner Klasse zu gewärtigen.

53. Aufgabe.

Verbindet immer zwei der nachstehenden Hauptsätze und gebrauchet dabei begründende Bindewörter.

also. Diesem Müller fehlt es an Wasser. Dieser Müller kann nicht mahlen. — Der Baum hat nicht geblüht. Der Baum kann keine Früchte bringen. —

folglich. Dieses Zimmer hat keinen Ofen. Dieses Zimmer kann nicht geheizt werden. Die Spitze dieser Nadel ist abgebrochen. Diese Nadel kann nicht gebraucht werden.

mithin. Der Mensch hat freien Willen. Der Mensch kann das Gute thun und das Böse meiden. — Der Kranke hat in verflossener Nacht gut ge-

schlafen. Der Kranke befindet sich auf dem Wege der Besserung. —

demnach. Das Feld ist mit einem starken Reife bedeckt. In dieser Nacht muß es sehr kalt gewesen sein. — Der Fluß ist stark angeschwollen. Es muß stark geregnet haben. —

*
* *

denn. Der Arzt kann diesem Kranken nicht helfen. Der Kranke will keine Arzneien einnehmen. Dieses Holz kann nicht brennen. Dieses Holz ist noch grün. —

daher. Das Glas ist spröde. Das Glas läßt sich nicht biegen. — Mäßigkeit trägt viel zur Erhaltung der Gesundheit bei. Man soll in allen Dingen mäßig sein. —

deswegen. Der Weinstock erfordert ein warmes Klima. Der Weinstock kommt in rauhen Gegenden nicht fort. — Herodes wollte sein feierlich gegebenes Wort nicht brechen. Herodes ließ Johannes den Täufer enthaupten. —

deshalb. Johannes hielt dem Herodes eine Strafpredigt über seine Vergehungen. Herodias haßte den Johannes. — Jonas wollte Gott entfliehen. Jonas begab sich auf ein Schiff. —

darum. Pilatus fürchtete sich vor dem Kaiser. Pilatus verurtheilte Jesus zum Tode. — Die Pharisäer suchten Jesus bei der Obrigkeit anzuklagen. Die Pharisäer legten Jesus oft verfängliche Fragen vor. —

B. Satzverbindungen mit unabhängigen Hauptsätzen, welche ohne Bindewörter an einander gereiht sind.

Hauptsätze werden auch oft ohne Bindewörter einander angereiht und zu einem größeren Ganzen vereinigt. Dies geschieht besonders:

a) Wenn der Inhalt mehrerer Sätze unter einen gemeinschaftlichen Begriff gebracht werden kann.

Z B. Fritz spielt Klavier; Peter begießt das Blumenbeet; Ernst lernt auswendig. (Gemeinschaftlicher Begriff: Beschäftigungen.)

Der Vogel fliegt; der Fisch schwimmt; das Schwein wühlt. (Gemeinschaftlicher Begriff: Thätigkeiten der Thiere.)

b) Wenn der Zusammenhang mehrerer Sätze schon durch ein persönliches, zueignendes, oder durch ein hinweisendes Fürwort angedeutet ist.

Z. B. der Knabe ist krank geworden; er (der Knabe) war unmäßig. Schätze nicht zu hoch das Geld; es (das Geld) hat nur Werth für diese Welt.

Mein Vertrauen sinkt; deine Hoffnung steigt. Die Eiche und die Tanne sind Wald- oder Forstbäume; diese hat Tangeln oder Nadeln, jene Laub.

(Die einzelnen Hauptsätze werden durch Strichpunkte getrennt)

54. Aufgabe.

Vereinigt immer zwei oder mehrere der folgenden Hauptsätze zu einem Ganzen und gebrauchet dazu keine Bindewörter!

Befiehl dich Gott. Sei stark in Noth. — Der Mensch denkt. Gott lenkt. — Schönheit vergeht. Tugend besteht. — Benütze rasch den Augenblick. Vergangene Zeit kehrt nie zurück. — Alte soll man ehren. Junge soll man lehren. Weise soll man fragen. Narren soll man vertragen. Betrunkenen soll man ausweichen. — Durch Kenntniß steigt der Kluge empor. Der Träge muß darben und bleibet ein Thor. —

* * *

Bedient euch bei folgenden Sätzen der persönlichen, zueignenden und hinweisenden Fürwörter!

Befolge gern der Lehrer Rath. Der Lehrer Rath bahnt zu Tugend und Glück den Pfad. — Bei der Natur ging der Mensch in die Schule. Der Natur hat der Mensch alle nützlichen Künste des Lebens abgelernt. — Ordnung lerne. Ordnung gefällt. Ordnung erspart Müh und Geld. — Die Rose ist ein Schmuck der Gärten. Die Rose entzückt das Auge und führt der Nase Wohlgerüche zu. — Der Büttner und der Schmied sind Handwerksleute. Der Büttner verarbeitet Holz, der Schmied Eisen. — Die Buche und die Tanne sind nützliche Waldbäume. Die Buche liefert ein hartes, die Tanne ein weiches Holz. —

§. 15. Die Bei- und Unterordnung der Sätze.

Mehrere Hauptsätze, die zu einem Ganzen verbunden werden, sind dem Range nach einander gleich, und man sagt, sie sind einander beigeordnet. Sind dagegen Haupt- und Nebensätze zu einem Ganzen verbunden, so haben die Nebensätze nicht gleichen Rang mit den Hauptsätzen; sondern jene sind diesen untergeordnet. Denn die Nebensätze sind nur der Hauptsätze wegen da, drücken nur eine nähere Bestimmung derselben aus und sind daher von diesen abhängig. Diese Unterordnung eines Satzes unter einen andern liegt aber nicht immer in seinem Inhalte, sondern vielmehr in der Form seiner Verbindung und Wortfolge.

Man kann darum oft einen Nebensatz sehr leicht in einen Hauptsatz verwandeln, und umgekehrt einen Hauptsatz in einen Nebensatz, sobald man nur die Bindewörter und die Wortfolge verändert. Betrachtet daher folgende Satzverbindungen:

Untergeordnete Satzverbindung.

1) Da in der Nacht die Sonne nicht scheint, kann man auch nicht sehen.

Beigeordnete Satzverbindung.

2) In der Nacht scheint die Sonne nicht; daher kann man nicht sehen.

Wie viele einzelne Sätze enthält die Satzverbindung 1?

(Zwei.)

Ist jeder einzelne Satz derselben ein Hauptsatz?

(Nein; „da in der Nacht die Sonne nicht scheint" ist ein Nebensatz, weil er in dieser Form keinen verständlichen Sinn ausdrückt)

Aus wie vielen einzelnen Sätzen besteht die Satzverbindung Nr. 2?

(Aus zwei Sätzen.)

Sind es zwei Hauptsätze?

(Ja; denn jeder kann für sich allein verstanden werden.)

Vergleichet nun den Inhalt in dem Vordersatze von Nr. 1 mit dem Vordersatze von Nr. 2! Ist es ein verschiedener?

(Nein, es ist derselbe Inhalt, d. i. es sind in den beiden Sätzen die nämlichen Worte gebraucht.)

Und doch ist der Vordersatz in Nr. 1 ein Nebensatz, dagegen in Nr. 2 ein Hauptsatz. Worin mag der Grund liegen?

(Im Bindewort „da.")

Die Bindewörter, welche bewirken, daß ein Hauptsatz zum Nebensatz wird, heißen unterordnende Bindewörter und wir haben solche bereits oben §. 7 und Seite 48 kennen gelernt.

Vergleichet auch die Wortfolge des Vordersatzes

von Nr. 1 und 2! Welchen Platz nimmt das Zeitwort in Nr. 1 ein, und welchen in Nr. 2?

(In Nr. 1 nimmt das Zeitwort „scheint" den letzten, in Nr. 2 aber den 2. Platz als Satzglied ein.)

Merket daher: Bei einem Hauptsatze nimmt das Zeitwort stets die 2. Stelle als Satzglied ein, welches andere Satzglied man auch immer voranstellt; dagegen bei einem Nebensatze bekommt das Zeitwort die letzte Stelle. Z. B.

1 2
a) Der Färber färbt alle Arten von Garn im Farbkessel durch verschiedene Farbstoffe.

1 2
b) Alle Arten von Garn färbt der Färber im Farbkessel durch verschiedene Farbstoffe.

1 2
c) Im Farbkessel färbt der Färber alle Arten von Garn durch vorschiedene Farbstoffe.

1 2
d) Durch verschiedene Farbstoffe färbt der Färber alle Arten von Garn im Farbkessel.

Als Nebensatz würde dieser Satz so lauten: da der Färber alle Arten von Garn im Farbkessel durch verschiedene Farbstoffe färbt, (so hat er auch eine ausgebreitete Kundschaft.)

Hat das Prädikat ein Hilfszeitwort (Kopula) bei sich, so nimmt dieses bei Nebensätzen die letzte Stelle ein; dagegen bei Hauptsätzen steht es vor dem Prädikate und erhält stets die 2. Stelle.

Z. B. Hauptsatz: Der Färber hat alle Arten von Garn gefärbt.

Nebensatz: Weil der Färber alle Arten von Garn gefärbt hat.

55. Aufgabe.

Mache in jedem Paare der folgenden Hauptsätze den einen zum Nebensatze!

Die Nachtigall läßt sich sehr leicht fangen. Sie ist sehr neugierig. — Der Hund bellt. Es tritt ein Fremder herein. — Das Korn wird sehr theuer. Die Ernte ist sehr schlecht ausgefallen. Das Eisen ist sehr nützlich. Es wird zu den unentbehrlichsten Werkzeugen gebraucht. — Das Getreide kann nicht gerathen. Die Dürre ist zu groß. — Der Hase ist stets großen Gefahren ausgesetzt. Menschen und Thiere verfolgen ihn. — Der Igel kann sich sehr gut vertheidigen. Er hat Stacheln.

* * *

Das Pferd wird leicht scheu Es geht ein Wind durch die Blätter der Bäume. — Der Schnee zerschmilzt. Die Luft ist lau. — Das Schiff geht leicht unter. Es bricht ein Sturm aus. — Die Lampe verlischt. Man gießt kein Oel zu. — Der Rauch steigt in die Luft. Er ist leichter als dieselbe. — Gott verschonte den Noe. Noe war fromm geblieben. — Moses floh aus Aegypten. Moses tödtete einen Aegypter. — Samuel salbte den David. Gott bestimmte den David zum Könige der Israeliten.

56. Aufgabe.

Mache in jeder der folgenden Satzverbindungen den Nebensatz zu einem Hauptsatze!

Beispiel: Obgleich der Elephant so groß und plump ist, läuft er dennoch schneller als ein Pferd. = Der Elephant ist zwar sehr groß und plump; er läuft aber dennoch schneller als ein Pferd.

Ogleich die Fledermaus Flügel hat, so kann sie doch nur schlecht fliegen. — Da die Thiere unserer Macht unumschränkt unterworfen sind, so dürfen wir diese Macht um so weniger mißbrauchen. — Je höher dein Stand ist, um so tiefer wird dein Fall sein. — Da du geschickt vor allen Andern bist, so blickt man mit großem Neid auf dich. — Wenn dein Kind dir lieb ist, so brauche die Ruthe zur rechten Zeit. — Indem die Erfindung der Schreibekunst das Auswendiglernen entbehrlich gemacht hat, so hat sie auch das Gedächtniß geschwächt.

* * *

Wenn nach dem Magen sich das Befinden des Menschen richtet, so ist der Bauch der Beherrscher desselben. — Wenn ein Mädchen stets ein sittsames Betragen beobachtet, so erwirbt es sich Achtung. — Damit man die Waaren fortschaffen kann, gebraucht man an manchen Orten Lastthiere. — Damit Mancher seine Absichten erreichet, wendet er sehr unrechtmäßige Mittel dazu an. — Wenn der Gefühlvolle die herrliche Natur betrachtet, so keimen fromme Gedanken in ihm auf.

§. 16. Die Nebensätze können sich auf verschiedene Glieder des Hauptsatzes beziehen.

Die Sprache, die ein Ausdruck unseres denkenden Geistes ist, unterscheidet uns von den Thieren, welche nicht denken und nicht sprechen können.

Betrachtung über diese Satzverbindung.

Aus wie vielen einzelnen Sätzen besteht diese Satzverbindung?

(Aus einem Haupt- und zwei Nebensätzen.)

Wie heißt der Hauptsatz?

(Die Sprache unterscheidet uns von den Thieren.)

Wie heißt der erste Nebensatz?

(die ein Ausdruck unseres denkenden Geistes ist.)

Auf welches Wort und Satzglied bezieht sich dieser Nebensatz?

(Auf das Wort: Sprache, d. i. auf das Subjekt des Hauptsatzes.)

Wie heißt der 2. Nebensatz?

(welche nicht denken und nicht sprechen können.)

Auf welches Wort und Satzglied bezieht sich dieser 2. Nebensatz?

(Auf das Wort: Thiere, d. i. auf eine Sachbeziehung des Hauptsatzes.)

Daraus erseht ihr, daß sich die Nebensätze auf verschiedene Theile oder Glieder des Hauptsatzes beziehen können.

57. Aufgabe.

Löset folgende Satzverbindungen in ihre einzelnen Sätze auf:

gebet ferner an, was es für Sätze sind, und auf welche Glieder des Hauptsatzes sich die Nebensätze beziehen!

1) Der Gedanke, daß Gott ein liebevoller Vater der Menschen ist, soll uns beruhigen und trösten, wenn wir im Unglücke sind. 2) Befiehl du deine Wege und Alles, was dich kränkt, der treuen Vaterpflege deß, der den Weltkreis lenkt. 3) Der Allgütige, der das Wohl aller seiner Geschöpfe will, verzeiht dem Sünder, wenn er sich bekehrt.

* * *

4) Die Spinne, vor welcher viele Menschen sich fürchten, ist ein merkwürdiges Geschöpf, das in der Welt auch seinen Nutzen hat.

5) Die Spinnen, die so häufig verachtet werden, verzehren eine große Anzahl sehr kleiner Mücklein, welche uns durch ihre Menge sehr beschwerlich fallen.

§. 17. Auch die Nebensätze können einander bei- und untergeordnet werden.

I. Unterordnung der Nebensätze.

Sowie dem Hauptsatze Nebensätze untergeordnet werden können, eben so können wieder einem Nebensatze andere Nebensätze untergeordnet werden, was man eine Unterordnung 2. Grades nennt. Nehmen wir daher folgende Satzverbindung zu unserer Betrachtung:

Rechtschaffen ist derjenige, welcher alle Pflichten gewissenhaft erfüllt, die er in jeder Lage zu erfüllen hat.

Aus wie vielen und welchen einzelnen Sätzen besteht diese Satzverbindung?

(Aus dreien -- einem Haupt- und zwei Nebensätzen.)

Welches ist der Hauptsatz?

(Rechtschaffen ist derjenige)

Wie heißt der 1. Nebensatz?

(welcher alle Pflichten gewissenhaft erfüllt,)

Worauf bezieht sich dieser Nebensatz?

(Auf den Hauptsatz.)

Wie heißt der 2. Nebensatz?

(die er in jeder Lage zu erfüllen hat.)

Worauf bezieht sich dieser 2. Nebensatz?

(Auf das Wort Pflicht im 1. Nebensatz.)

Der 2. Nebensatz enthält also eine nähere Bestimmung des ersten Nebensatzes — er ist die Beifügung des ersten — folglich ist er dem ersten untergeordnet.

58. Aufgabe.

Löset folgende Satzverbindungen in ihre einzelnen Sätze auf und gebet dabei das Verhältniß der Unterordnung an, wie wir es so eben in unserer Betrachtung gethan haben!

1) Es giebt Menschen, die in ihrem Leben, das viele Jahre zählte, keiner ärztlichen Hilfe bedurft haben.
2) Wir möchten dem Menschenfreunde, der uns bereitwillig in der Noth half, die uns jüngst betroffen hat, gern durch die That danken.
3) Das Rindvieh liefert uns Häute, welche der

Gerber zu Leder verarbeitet, aus dem der Schuhmacher Stiefel und Schuhe verfertigt.

* * *

4) Der Jäger hat häufige Bewegung, die ihn gesund erhält, weil er in derselben viel frische Luft genießt.

5) Das Männchen des Johanniswürmchens, das zu den Leuchtkäfern gehört, die eine freundliche Erscheinung sind, wird Scheinkäferchen genannt.

II. Beiordnung der Nebensätze.

Es können aber auch mehrere Nebensätze einander beigeordnet sein, wenn sie sich gemeinsam auf den nämlichen ganzen Hauptsatz, oder auf ein und dasselbe Satzglied beziehen. Betrachtet darum folgende Satzverbindung: Die Naturforscher haben beobachtet, daß die grünen Blätter im Sonnenschein eine Menge Lebensluft aushauchen, daß aber auch die nämlichen Blätter nach Sonnenuntergang Stickluft entwickeln.

Aus wie vielen und welchen einzelnen Sätzen besteht diese Satzverbindung?

(Aus einem Haupt= und zwei Nebensätzen.)

Wie heißt der Hauptsatz?

(Die Naturforscher haben beobachtet.)

Gewährt das Prädikat dieses Satzes eine vollständige Aussage?

(Nein; es muß ergänzt werden.)

Wodurch ist das Prädikat des Hauptsatzes ergänzt? (Durch diese 2 Nebensätze: daß die grünen Blätter im Sonnenschein Lebensluft aushauchen, und daß auch die nämlichen Blätter nach Sonnenuntergang Stickluft entwickeln.)

Hier beziehen sich also 2 Nebensätze auf das nämliche Prädikat des Hauptsatzes; beide Nebensätze sind daher einander beigeordnet.

54. Aufgabe.

Löset folgende Satzverbindungen in ihre einzelnen Sätze auf und gebet an, auf welches Satzglied sich die Nebensätze beziehen und ob letztere einander bei=, oder untergeordnet sind!

1) Die Irrlichter, welche in sumpfigen Gegenden gesehen werden, und vor denen sich Abergläubische fürchten, entstehen aus brennbaren Dünsten.

3) Die Haselnußstaude, welche schon im März blüht, und die jetzt in ganz Deutschland verbreitet ist, kam aus südlichen Ländern zu uns.

3) Das Eisen, das in den meisten Ländern gefunden wird, und aus dem unsere meisten Werkzeuge verfertigt werden, ist ein sehr nützliches Metall.

*
* *

4) Es ist Pflicht der Kinder, daß sie fleißig in die Schule gehen, und daß sie aufmerksam und ihrem Lehrer gehorsam sind.

6) Es ist nothwendig, daß die Obrigkeit auf schlechte Menschen wachsam ist, daß sie solche aufgreifen läßt, und daß sie dieselben bestraft.

§. 18. Die Zusammenziehung.

Wenn mehrere beigeordnete Sätze einen oder mehrere Satztheile gemeinsam haben, so lassen sie sich zu einem Satze zusammenziehen, der alsdann ein zusammengezogener Satz heißt. Betrachten wir darum folgende Sätze!

1) Die Sonne leuchtet; 2) Der Mond leuchtet; 3) Die Sterne leuchten. = (Kürzer und schöner) 4) Die Sonne, der Mond und die Sterne leuchten.

Wie heißt das Prädikat im 1. Satze? (leuchtet.) Wie im 2.? (—) Wie im 3.? (—)

Also ist in den 3 Sätzen das nämliche Prädikat vorhanden. Vergleichet nun damit den Satz Nr. 4!

(Die Subjekte dieser 3 Sätze sind zusammengezogen, d. i. sie folgen unmittelbar nach einander und sind auf das allen dreien gemeinsame Prädikat bezogen.

60. Aufgabe.

Ziehet folgende beigeordnete Sätze in einen zusammen und bedient euch hiezu, wo es nöthig ist, der Bindewörter und merket, daß nach mehreren zusammengezogenen Subjekten das Prädikat in die Mehrzahl gesetzt wird!

a) Ziehet mehrere Subjekte zusammen.

und. Der Hund bellt; der Fuchs bellt. — Der Pflug ist ein Ackergeräthe; der Wagen ist ein Ackergeräthe. — Der Kohl ist ein Gartengewächs; der Spinat ist ein Gartengewächs.

oder. Entweder der Fuchs hat die Hühner geholt; oder der Marder hat die Hühner geholt.

wie auch. Der Vater ist ausgegangen; die Mutter ist ausgegangen.

nicht nur, sondern auch. Die Waldbäume geben Werk- oder Nutzholz; die Gartenbäume geben Werk- oder Nutzholz.

nicht blos, sondern auch. Die Kühe geben uns Milch, die Ziegen geben uns Milch.

nicht allein, sondern auch. Die Pferde ziehen den Wagen; die Ochsen ziehen den Wagen, und die Kühe ziehen den Wagen.

sowohl, als auch. Die Katzen fangen Mäuse; die Füchse fangen Mäuse, und die Igel fangen Mäuse.

theils, theils. Die Pflanzen dienen dem Menschen zur Nahrung; die Thiere dienen dem Menschen zur Nahrung.

* * *

b) Ziehet mehrere Beifügungen zusammen!

nicht, sondern. Die fleißigen Schüler sehen das Lernen für keine Plage an; die faulen Schüler sehen das Lernen für eine Plage an.

Wählet selbst die passenden Bindewörter!

Die grüne Farbe ist für das Auge angenehm; die blaue Farbe ist für das Auge angenehm. Die Federn der zahmen Gänse dienen zum Schreiben;

die Federn der wilden Gänse dienen zum Schreiben. Die Rose ist eine schönfarbige Blume; die Rose ist eine wohlriechende Blume. Nicht das grüne Holz wird vom Schreiner verarbeitet; das dürre Holz wird vom Schreiner verarbeitet. Die Tulpe ist eine schöne Blume; die Tulpe ist eine geruchlose Blume. Der Beindreher verarbeitet die Hörner des Rindviehes zu Kämmen und zu Pulverhörnern; der Beindreher verarbeitet die Hörner der Ziegen zu Kämmen und zu Pulverhörnern.

61. Aufgabe. (Fortsetzung.)

c) Ziehet mehrere Prädikate zusammen!

Der Mensch denkt; der Mensch spricht. Der Hund bellt. Der Hund beißt. Die Sonne leuchtet; die Sonne wärmt. Der Schreiner hobelt; der Schreiner sägt. Der Schlosser schmiedet; der Schlosser feilt.

Der Landmann düngt; der Landmann säet, der Landmann erntet; der Landmann drischt; der Landmann verkauft das Getreide. — Das Quellwasser ist frisch; das Quellwasser ist hell. Das Meerwasser ist grünlich; das Meerwasser ist salzig.

d) Ziehet mehrere Ergänzungen zusammen!

Die Haushühner können laufen und fliegen; aber die Haushühner können nicht schwimmen. Die Enten können trefflich schwimmen; die Enten können aber nicht schnell laufen. Fritz lernt lesen; Fritz lernt schreiben; Fritz lernt rechnen; Fritz lernt zeichnen.

* * *

e) Ziehet mehrere Personenbeziehungen zusammen!

Fritz schreibt dem Vater einen Neujahrwunsch; Fritz schreibt der Mutter einen Neujahrwunsch; Fritz schreibt dem Onkel einen Neujahrwunsch; Fritz schreibt der Tante einen Neujahrwunsch; Fritz schreibt seinen Geschwistern einen Neujahrwunsch.

f) Ziehet mehrere Sachbeziehungen zusammen!

Der Schreiner verfertigt Tische; der Schreiner verfertigt Stühle; der Schreiner verfertigt Sessel; der Schreiner verfertigt Sophas; der Schreiner verfertigt Kleiderschränke; der Schreiner verfertigt Schreibsekretäre; der Schreiner verfertigt Bücherstellagen; der Schreiner verfertigt Fenster- und Spiegelrahmen.

g) Ziehet mehrere Verhältnißangaben zusammen!

Das Pferd ist zum Reiten geschickt; das Pferd ist auch zum Ziehen schwerer Lasten geschickt. Der vom Unglück gebeugte Mann ist heute gestorben; der vom Alter geschwächte Mann ist heute gestorben; der von seinen besten Freunden verlassene Mann ist heute gestorben; der mit Verzweiflung kämpfende Mann ist gestorben.

62. Aufgabe. (Fortsetzung.)

h) Ziehet mehrere Umstände des Ortes zusammen!

Der Mensch bahnt sich den Weg in das Innere der Erde; der Mensch bahnt sich den Weg in die Höhen des Luftkreises; der Mensch bahnt sich den Weg in die Urwälder Amerikas; der Mensch bahnt

sich den Weg in die Sandwüsten Afrikas; der Mensch bahnt sich den Weg in die Eisfelder Sibiriens.

i) Ziehet mehrere Umstände der Zeit zusammen!

Früh vor Sonnenaufgang kannst du den Landmann bei seiner Arbeit treffen; während der Mittags-Sonnengluth kannst du den Landmann bei seiner Arbeit treffen; spät nach Sonnenuntergang kannst du den Landmann bei seiner Arbeit treffen.

k) Mehrere Umstände der Art und Weise.

Ein gutes Kind gehorcht sogleich; ein gutes Kind gehorcht willig; ein gutes Kind gehorcht mit Freuden.

l) Mehrere Umstände des Grundes.

Die Tulpen werden wegen der Schönheit ihrer Farben in Gärten gezogen; die Tulpen werden nicht wegen ihres Wohlgeruches in Gärten gezogen.

* * *

Gehäufte Zusammenziehungen.

m) Ziehet nachstehende sechs beigeordnete Sätze zu einem einzigen zusammen!

1) Die kupfernen Küchengeräthe erfordern vor dem Gebrauche eine sorgfältige Reinigung;
2) die kupfernen Küchengeräthe erfordern nach dem Gebrauche eine sorgfältige Reinigung;
3) die kupfernen Küchengeräthe müssen mit Behutsamkeit gebraucht werden;
4) die messingen Küchengeräthe erfordern vor dem Gebrauche eine sorgfältige Reinigung;

5) die messingen Küchengeräthe erfordern nach dem Gebrauche eine sorgfältige Reinigung;
6) die messingen Küchengeräthe müssen mit Behutsamkeit gebraucht werden.

Bemerk. Aus diesen Uebungen werdet ihr beobachtet haben, daß nur gleichartige, das ist gleichnamige Satztheile zusammengezogen werden können.

63. Aufgabe.

Gebet in nachstehenden zusammengezogenen Sätzen die zusammengezogenen Satzglieder an und saget, auf welchen Satztheil sie sich gemeinsam beziehen!

1) Nicht blos sauere und salzige, sondern auch fette und ölige Speisen lösen das Kupfer und Messing auf, und erzeugen dadurch ein sehr gefährliches Gift, nämlich den Grünspan.

2) Der Stechapfel wächst sowohl in Gärten, als auch auf schattigen unbebauten Plätzen, desgleichen an Hecken und Strassen, sowie auch auf Kirchhöfen, und wird in magerem sandigem Boden kaum einen Fuß hoch, erreicht aber in fettem Erdreiche eine Höhe von zwei bis drei Fuß.

* * *

3) Die Häute sowohl der zahmen, als der wilden Thiere werden theils von dem Rothgerber und Weißgerber zu verschiedenen Arten von Leder verarbeitet, theils von dem Sattler zu Ueberzügen von Reisekoffern, Felleisen und andern ähnlichen Dingen, theils von dem Kürschner zu Pelzwerken verwendet.

Dritter Abschnitt.

Vollständige Biegung der Zeitwörter.

§. 19. Die gewisse und ungewisse Redeweise.

Indikativ, Konjunktiv.

Das Prädikat kann dem Subjekte mit völliger oder nicht mit völliger Gewißheit beigelegt werden; das Prädikat kann ferner enthalten: einen Wunsch oder eine Bedingung. Dadurch entstehen in den Formen des Zeitwortes verschiedene Veränderungen. Die Form des Zeitwortes, in welcher das Prädikat mit völliger Gewißheit dem Subjekte beigelegt wird, heißt die gewisse Redeweise (Indikativ); die Form des Zeitwortes, in welcher das Prädikat dem Subjekte

a) nicht mit völliger Gewißheit beigelegt wird;

b) die Form, in der ein Wunsch, eine Bedingung und ein Bedingtes ausgedrückt wird, heißt die ungewisse Redeweise (Konjunktiv). Betrachten wir darum folgende Sätze:

1) München liegt an der Isar. (Hier läßt die Aussage keinen Zweifel übrig.)

2) Man sagte mir, München liege an der Isar. (Hier ist die Aussage dem Subjekte nicht mit völliger Gewißheit beigelegt.)

3) Läge doch München am Rheine! (Diese Aussage ist keine wirkliche Behauptnng, sondern ein Wunsch.)

4) Wenn München nicht so nahe an hohen Gebirgen läge (Bedingung), so müßte es seiner geographischen Lage nach ein viel milderes Klima haben (Bedingtes).

Wenn wir in diesen Sätzen auf das Zeitwort sehen, so finden wir: liegt, liege, läge; liegt ist der Indikativ, liege und läge sind der Konjunktiv.

Der Konjunktiv ist vom Indikativ abgeleitet, weshalb wir jenen am leichtesten lernen, wenn wir ihn an diesen anlehnen, d. h. die Zeitformen gerade so folgen lassen, wie beim Indikativ, obwohl die verschiedenen Zeiten des Konjunktivs eine andere Bedeutung haben, als die des Indikativs. Wenn ich z. B. sage: „Mein Bruder half mir," so steht „half" in der ersten Vergangenheit; wenn ich aber sage: „Wenn mir doch mein Bruder hälfe", so drückt „hälfe" die Gegenwart aus, obwohl es von „half" abstammt. Schreiten wir darum zur vollständigen Biegung der Zeitwörter.

I.

Das Hilfszeitwort „sein“.

Gewisse Redeweise. (Indikativ.)	Ungewisse Redeweise. (Konjunktiv.)
Gegenwart.	
Ich bin,	Ich sei,
du bist,	du seiest,
er (sie, es) ist;	er (sie, es) sei;
wir sind,	wir seien,
ihr seid,	ihr seiet,
sie sind.	sie seien.
Erste Vergangenheit.	
Ich war,	Ich wäre,*)
du warest,	du wärest,
er war;	er wäre;
wir waren,	wir wären,
ihr waret,	ihr wäret,
sie waren.	sie wären.
Zweite Vergangenheit.	
Ich bin gewesen,	Ich sei gewesen,
du bist gewesen,	du seist gewesen,
er ist gewesen;	er sei gewesen;
wir sind gewesen,	wir seien gewesen,
ihr seid gewesen,	ihr seiet gewesen,
sie sind gewesen.	sie seien gewesen.

Dritte Vergangenheit.

Ich war gewesen,	Ich wäre gewesen,*)
du warst gewesen,	du wärest gewesen,
er war gewesen;	er wäre gewesen;
wir waren gewesen,	wir wären gewesen,
ihr waret gewesen,	ihr wäret gewesen,
sie waren gewesen.	sie wären gewesen.

Erste Zukunft.

Ich werde sein,	Ich werde sein,
du wirst sein,	du werdest sein,
er wird sein;	er werde sein;
wir werden sein,	wir werden sein,
ihr werdet sein,	ihr werdet sein,
sie werden sein.	sie werden sein.

Zweite Zukunft.

Ich werde gewesen sein,	Ich werde gewesen sein,
du wirst gewesen sein,	du werdest gewesen sein,
er wird gewesen sein;	er werde gewesen sein;
wir werden gewesen sein,	wir werden gewesen sein,
ihr werdet gewesen sein,	ihr werdet gewesen sein,
sie werden gewesen sein.	sie werden gewesen sein.

Bemerk. Anstatt „wäre“ sagt man auch: „würde sein“, und anstatt: „wäre gewesen“ würde gewesen sein.

64. Aufgabe.

Setzet das Hilfszeitwort „sein“ in den Sätzen, wo es steht, in den Konjunktiv!

Mein Bruder glaubte, ich bin in Bamberg bei der Tante. Ich möchte wissen, ob du der Meinung

bist, die ich ausgesprochen habe. Man sagt, die schiefe Ebene ist gefährlich zu befahren. Ich glaubte, mein Vetter ist todt. Ein Gerücht meldet, der König ist hier.

Wer kann wohl denken, daß wir in der Krim sind? Niemand kann beweisen, daß ihr Schmuggler seid. Ich höre, der Knabe ist widerspänstig. Ich glaube, er ist ein redlicher Mann.

* * *

Setzet die so eben gemachten Sätze mit dem Zeitworte „sein“ in die 1. und 2. Vergangenheit!

Z. B. Mein Bruder glaubte, ich sei in Bamberg bei der Tante gewesen.

II.

Das Hilfszeitwort „haben“.

Gewisse Redeweise. (Indikativ.)	Ungewisse Redeweise. (Konjunktiv.)
Gegenwart.	
Ich habe,	Ich habe,
du hast,	du habest,
er hat;	er habe;
wir haben,	wir haben,
ihr habet,	ihr habet,
sie haben.	sie haben,
Erste Vergangenheit.	
Ich hatte,	Ich hätte,
du hattest,	du hättest,

er hatte;	er hätte;
wir hatten,	wir hätten,
ihr hattet,	ihr hättet,
sie hatten.	sie hätten.

Zweite Vergangenheit.

Ich habe gehabt,	Ich habe gehabt,
du hast gehabt,	du habest gehabt,
er hat gehabt;	er habe gehabt;
wir haben gehabt,	wir haben gehabt,
ihr habet gehabt,	ihr habet gehabt,
sie haben gehabt.	sie haben gehabt.

Dritte Vergangenheit.

Ich hatte gehabt,	Ich hätte gehabt,
du hattest gehabt,	du hättest gehabt,
er hatte gehabt;	er hätte gehabt;
wir hatten gehabt,	wir hätten gehabt,
ihr hattet gehabt,	ihr hättet gehabt,
sie hatten gehabt.	sie hätten gehabt.

Erste Zukunft.

Ich werde haben,	Ich werde haben,
du wirst haben,	du werdest haben,
er wird haben;	er werde haben;
wir werden haben,	wir werden haben,
ihr werdet haben,	ihr werdet haben,
sie werden haben.	sie werden haben.

Zweite Zukunft.

Ich werde gehabt haben,	Ich werde gehabt haben,
du wirst gehabt haben,	du werdest gehabt haben,

er wird gehabt haben,	er werde gehabt haben;
wir werden gehabt haben,	wir werden gehabt haben,
ihr werdet gehabt haben,	ihr werdet gehabt haben,
sie werden gehabt haben,	sie werden gehabt haben.

65. Aufgabe.

Setzet das Zeitwort „haben" in den Sätzen, wo es steht, in den Konjunktiv!

Er glaubte, daß er hinreichende Kleider hat. Ich vermuthete, du hast nicht so viel Geld, als zur Reise nöthig ist. Es ist noch ungewiß, ob er den Muth hat, sich aufs Meer zu begeben. Wer sollte glauben, daß Fritz das Heimweh hat? Niemand kann behaupten, daß es mit meiner Schwester keine Gefahr hat. Es wäre wünschenswerth, daß die Violin einen guten Ton hat. Man sagt, es sei kaum einem Zweifel unterworfen, daß der Förster die Brustwassersucht hat.

* * *

Setzet die so eben gemachten Sätze mit dem Zeitworte „haben" in die 1. und 3. Vergangenheit!

Z. B. Er glaubte, daß er hinreichende Kleider gehabt hätte.

III.

Das Hilfszeitwort „werden".

Gewisse Redeweise. (Indikativ).	Ungewisse Redeweise. (Konjunktiv.)
Gegenwart.	
Ich werde,	Ich werde,

du wirst,	du werdest,
er wird;	er werde;
wir werden,	wir werden,
ihr werdet,	ihr werdet,
sie werden.	sie werden.

Erste Vergangenheit.

Ich wurde,	Ich würde,
du wurdest,	du würdest,
er wurde;	er würde;
wir wurden,	wir würden,
ihr wurdet,	ihr würdet,
sie wurden.	sie würden.

Zweite Vergangenheit.

Ich bin geworden,	Ich sei geworden,
du bist geworden,	du seiest geworden,
er ist geworden;	er sei geworden;
wir sind geworden,	wir seien geworden,
ihr seid geworden,	ihr seiet geworden,
sie sind geworden.	sie seien geworden.

Dritte Vergangenheit.

Ich war geworden,	Ich wäre geworden,
du warst geworden,	du wärest geworden,
er war geworden;	er wäre geworden;
wir waren geworden,	wir wären geworden,
ihr waret geworden,	ihr wäret geworden,
sie waren geworden.	sie wären geworden,

Erste Zukunft.

Ich werde werden,	Ich werde werden,
du wirst werden,	du werdest werden,
er wird werden;	er werde werden;
wir werden werden,	wir werden werden,
ihr werdet werden,	ihr werdet werden,
sie werden werden.	sie werden werden.

Zweite Zukunft.

Ich werde gewordeu sein,	Ich werde geworden sein,
du wirst geworden sein,	du werdest geworden sein,
er wird geworden sein;	er werde geworden sein;
wir werden geworden sein,	wir werden geworden sein,
ihr werdet geworden sein,	ihr werdet geworden sein,
sie werden geworden sein.	sie werden geworden sein.

66. Aufgabe.

Setzet das Zeitwort „werden“ in den Sätzen, wo es vorkommt, in den Konjunktiv!

Meine Schwester dachte, der Vater wird krank, weil er so schlecht aussieht. Johanna glaubt, Peter wird ein Soldat. Man vermuthet, daß es mit dem Kriege Ernst wird Niemand kann mit Gewißheit sagen, daß er glücklich wird. Es scheint, als wird dieser Jüngling ein Geistlicher. Kannst du glauben, daß das Mädchen unglücklich wird? Es wäre zu wünschen, daß sie eine tugendhafte Frau wird. Niemand kann wissen, daß dieser Knabe ein Dieb wird. Wer sollte es glauben, daß dieser schüchterne Knabe

ein Waghals wird. Man denkt, die Messe wird gut. Man glaubt, das Wetter wird schön.

* * *

Setzet die so eben gemachten Sätze mit dem Zeitworte „werden" in die erste und zweite Vergangenheit!

Z. B. Meine Schwester dachte, der Vater würde krank, weil er so schlecht aussieht. Meine Schwester dachte, der Vater sei krank geworden, weil er so schlecht aussieht.

IV.

Die Biegung der nicht ablautenden Zeitwörter.

(Wer eines dieser Zeitwörter konjugiren kann, kann alle konjugiren; es besteht nur der Unterschied, daß ein Theil das Hilfszeitwort „haben", und ein Theil das Hilfszeitwort „sein" bei sich hat.)

Thätige Form.

Gewisse Redeweise. (Indikativ.)	Ungewisse Redeweise. (Konjunktiv.)
Gegenwart.	
Ich höre,	Ich höre,
du hörest,	du hörest,
er höret;	er höre;
wir hören,	wir hören,
ihr höret,	ihr höret,
sie hören.	sie hören.
Erste Vergangenheit.	
Ich hörte,	Ich hörete,

du hörtest,	du höretest.
er hörte;	er hörete;
wir hörten,	wir höreten,
ihr hörtet,	ihr höretet,
sie hörten.	sie höreten.

Zweite Vergangenheit.

Ich habe gehört,	Ich habe gehört,
du hast gehört,	du habest gehört,
er hat gehört;	er habe gehört;
wir haben gehört,	wir haben gehört,
ihr habet gehört,	ihr habet gehört,
sie haben gehört.	sie haben gehört.

Dritte Vergangenheit.

Ich hatte gehört,	Ich hätte gehört,
du hattest gehört,	du hättest gehört,
er hatte gehört;	er hätte gehört;
wir hatten gehört,	wir hätten gehört,
ihr hattet gehört,	ihr hättet gehört,
sie hatten gehört.	sie hätten gehört.

Erste Zukunft.

Ich werde hören,	Ich werde hören,
du wirst hören,	du werdest hören,
er wird hören;	er werde hören;
wir werden hören,	wir werden hören,
ihr werdet hören,	ihr werdet hören,
sie werden hören.	sie werden hören.

Zweite Zukunft.

Ich werde gehört haben,
du wirst gehört haben,
er wird gehört haben;
wir werden gehört haben,
ihr werdet gehört haben,
sie werden gehört haben.

Ich werde gehört haben,
du werdest gehört haben,
er werde gehört haben;
wir werden gehört haben,
ihr werdet gehört habeu,
sie werden gehört haben,

Befehlsform.

höre du! höre er!
höret ihr! hören sie!

Stammform oder Infinitiv.

Gegenwart: hören,
Vergang.: gehört haben.
Zukunft: hören werden.

Mittelwort oder Eigenschaftsform.

Gegenwart: hörend,
Vergangenheit: gehört.

Leideform.

Gewisse Redeweise. (Indikativ.)

Ungewisse Redeweise. (Konjunktiv.)

Gegenwart.

Ich werde gehört,
du wirst gehört,
er wird gehört;
wir werden gehört,
ihr werdet gehört,
sie werden gehört.

Ich werde gehört,
du werdest gehört,
er werde gehört;
wir werden gehört,
ihr werdet gehört,
sie werden gehört.

Erste Vergangenheit.

Ich wurde gehört,

Ich würde gehört,

du wurdest gehört,	du würdest gehört,
er wurde gehört;	er würde gehört;
wir wurden gehört,	wir würden gehört,
ihr wurdet gehört,	ihr würdet gehört,
sie wurden gehört.	sie würden gehört.

Zweite Vergangenheit.

Ich bin gehört worden,	Ich sei gehört worden,
du bist gehört worden,	du seist gehört worden,
er ist gehört worden;	er sei gehört worden;
wir sind gehört worden,	wir seien gehört worden,
ihr seid gehört worden,	ihr seiet gehört worden,
sie sind gehört worden.	sie seien gehört worden.

Dritte Vergangenheit.

Ich war gehört worden,	Ich wäre gehört worden,
du warst gehört worden,	du wärest gehört worden;
er war gehört worden;	er wäre gehört worden;
wir waren gehört worden,	wir wären gehört worden,
ihr waret gehört worden,	ihr wäret gehört worden,
sie waren gehört worden.	sie wären gehört worden.

Erste Zukunft.

Ich werde gehört werden,	Ich werde gehört werden,
du wirst gehört werden,	du werdest gehört werden,
er wird gehört werden;	er werde gehört werden;
wir werden gehört werden,	wir werden gehört werden,
ihr werdet gehört werden,	ihr werdet gehört werden,
sie werden gehört werden,	sie werden gehört werden.

Zweite Zukunft.

Ich werde geh. w. sein,	Ich werde geh. w. sein,
du wirst geh. w. sein,	du werdest geh. w. sein,
er wird geh. w. sein;	er werde geh. w. sein;
wir werden geh. w. sein,	wir werden geh. w. sein,
ihr werdet geh. w. sein,	ihr werdet geh. w. sein,
sie werden geh. w. sein.	sie werden geh. w. sein.

Stammform oder Infinitiv.

Gegenwart: gehört werden,
Vergangenheit: gehört worden sein.
Zukunft: werden gehört werden.

67. Aufgabe.

Setzet die Zeitwörter in nachstehenden Nebensätzen in den Konjunktiv!

Ich habe gehört, daß Fritz zu einem Amte befördert wird. Niemand kann glauben, daß Max angestellt wird. Wir wußten nicht, wohin er reiset. Wir wußten nicht, wie die Lokomotive zum Halten gebracht wird. Man sagt, daß du auf eine Antwort hoffst. Er kam in der Hoffnung, daß man ihm seine Bitte erfüllt. Man sagt, daß das Haus verkauft wird. Man behauptet, daß der Krieg bald geendet wird.

* * *

Drücket an den Zeitwörtern der Nebensätze die 1. und 2. Vergangenheit des Konjunktivs aus!

V.

Die Biegung der ablautenden Zeitwörter.

(Ablautende Zeitwörter sind solche, welche ihren Stamm-

vokal verändern, z. B. ich schreibe, ich schrieb, ich gieße, ich goß 2c.)

Thätige Form.

Gewisse Redeweise. (Indikativ.)	Ungewisse Redeweise. (Konjunktiv.)
Gegenwart.	
Ich trage,	Ich trage,
du trägst,	du tragest,
er trägt;	er trage;
wir tragen,	wir tragen,
ihr traget,	ihr traget,
sie tragen,	sie tragen,
Erste Vergangenheit.	
Ich trug,	Ich trüge,
du trugst,	du trügest,
er trug;	er trüge;
wir trugen,	wir trügen,
ihr truget,	ihr trüget,
sie trugen.	sie trügen.
Zweite Vergangenheit.	
Ich habe getragen,	Ich habe getragen,
du hast getragen,	du habest getragen,
er hat getragen;	er habe getragen;
wir haben getragen,	wir haben getragen,
ihr habet getragen,	ihr habet getragen,
sie haben getragen.	sie haben getragen.

Dritte Vergangenheit.

Ich hatte getragen,	Ich hätte getragen,
du hattest getragen,	du hättest getragen,
er hatte getragen;	er hätte getragen;
wir hatten getragen,	wir hätten getragen,
ihr hattet getragen,	ihr hättet getragen,
sie hatten getragen.	sie hätten getragen.

Erste Zukunft.

Ich werde tragen,	Ich werde tragen,
du wirst tragen,	du werdest tragen,
er wird tragen;	er werde tragen;
wir werden tragen,	wir werden tragen,
ihr werdet tragen,	ihr werdet tragen,
sie werden tragen.	sie werden tragen.

Zweite Zukunft.

Ich werde getragen haben,	Ich werde getragen haben,
du wirst getragen haben,	du werdest getragen haben,
er wird getragen haben;	er werde getragen haben;
wir werden getragen haben,	wir werden getragen haben,
ihr werdet getragen haben,	ihr werdet getragen haben,
sie werden getragen haben.	sie werden getragen haben.

Befehlsform.

Trage du! trage er! traget ihr! tragen sie!

Stammform oder Infinitiv.

Gegenwart: tragen,
Vergangenheit: getragen haben,
Zukunft: tragen werden.

Mittelwort oder Eigenschaftsform.

Gegenwart: tragend. Vergangenheit: getragen.

Bemerk. Ihr werdet bereits bemerkt haben, daß nicht alle Zeiten ablauten, sondern nur die Gegenwart und erste Vergangenheit; die übrigen Zeiten und die ganze Leideform lauten nicht ab.

Wenn man darum die Gegenwart, die erste Vergangenheit, die Befehlsform und das Mittelwort kennt, so kann man jedes ablautende Zeitwort konjugiren.

68. Aufgabe.

Setzet durchgehends alle Zeitwörter in den nachstehenden Sätzen in den Konjunktiv, das ist, gebet sämmtlichen Satzverbindungen die bedingte Form nach folgenden Beispielen:

1) Die Krähe lernt reden, wenn man sie abrichtet. = Die Krähe lernete reden, wenn man sie abrichten würde.

2) Das Meerwasser fault nicht, weil es Salz enthält. = Das Meerwasser würde faulen, wenn es kein Salz enthielte.

Machet es eben so nach dem einen oder andern Beispiele mit:

Man kennt jetzt alles feste Land auf der Erde, weil man es oftmals bereiset hat. Finsterniß herrschet über die Erde, wenn die Sonne sie nicht bescheint. Das Gebälke der Gebäude verfault, wenn man nicht für eine gute Bedachung sorget. Der Räuber bringt Rosalia ums Leben, wenn man ihr nicht Hilfe bringt. Ich fand den verlornen Groschen, weil mir mein Bruder geleuchtet hat. Karl weint, wenn ich ihm nicht Trost bringe. Die Armee wird siegen, wenn

die Munition nicht ausgeht. Der Schüler wird in der Prüfung bestehen, wenn er während des Jahres fleißig war.

* * *

Der Verbannte geht in sein Vaterland wieder zurück, wenn er seine Feinde nicht mehr zu fürchten hat. Peter widmet sich dem Kaufmannstande, wenn sein Vater nichts dagegen hat. Der Kranke wird sterben, wenn sich seiner der Arzt nicht besonders annimmt. Der Kranke rückt der Genesung näher, wenn er die Vorschriften des Arztes genau befolgt. Die Schneeflocken zerschmelzen, wenn die Sonne darauf scheint. Der Reisende wird sich verirren, wenn er keinen Führer nimmt.

§. 20. Anwendung des Konjunktivs.

Beim Schlusse unserer Uebungen im Konjunktiv wollen wir noch kurz zusammenfassen, in welchen Fällen er hauptsächlich angewendet wird.

Haupt- und General-Regel ist, wie schon oben gesagt wurde:

Der Konjunktiv steht, wenn das Prädikat dem Subjekte nicht mit völliger Gewißheit beigelegt wird, am häufigsten in folgenden Fällen:

1) wenn wir die Rede eines Andern nur dem Sinne nach anführen (indirekte Anführung),

z. B. Petrus sagte, er kenne den Herrn nicht. Die Söhne Jakobs sagten, ein wildes Thier habe Joseph zerrissen;

2) wenn wir ein fremdes Urtheil anführen, dessen Wahrheit uns unbekannt oder noch unentschieden ist,

z. B. die Zeitung meldet, die Eisenbahn werde morgen eröffnet werden. Der Courier bringt die Nachricht, der Friede sei geschlossen;

3) häufig nach folgenden Zeitwörtern: befehlen, behaupten, besorgen, bitten, denken, ermahnen, fürchten, glauben, hoffen, rathen, sagen, scheinen, vermuthen, wollen, wünschen, zweifeln. Z. B. Er behauptete, die Festung sei uneinnehmbar. Ich glaubte, er sei ein redlicher Mann. — Doch hängt es hauptsächlich vom Gedanken ab, ob der Indikativ, oder der Konjunktiv stehen muß. Ich kann eben sowohl sagen: Er glaubt, der Vater wird morgen kommen, und: er glaubt, der Vater werde morgen kommen;

4) sehr oft, wenn wir etwas bedingen, z. B. Wenn du mich liebtest, würdest du mir folgen. Wenn ich nicht krank wäre, würde ich eine Reise machen;

5) in der wünschenden Redeweise, z. B. Schlüge doch der Mann den Hund! Hätte doch der Mann den Hund geschlagen;

6) in der Höflichkeitssprache, wenn der Sprechende aus Bescheidenheit nicht entschieden aus-

sagen will. Z. B. Dürfte ich Sie um eine Feder bitten? statt: ich bitte um eine Feder. Du dürftest dich getäuscht haben! statt: du hast dich getäuscht.

Vierter Abschnitt.

Stilistische Uebungen.

§. 21. Kleine Briefe.

Oft haben wir mit Personen zu reden, die von uns abwesend sind. Wie aber das anfangen, wenn wir nicht Zeit und Gelegenheit haben, diese Personen besuchen zu können?

Wohl könnten wir zu denselben einen Boten schicken, der unsere Gedanken mündlich vortrüge. Allein auch das geht nicht immer an; denn 1. könnte der Bote Manches auszurichten vergessen, und 2. mögen wir auch nicht immer Jedermann wissen lassen, was wir mit einer abwesenden Person zu sprechen haben. Wir müssen uns also nach einem anderen Mittel umsehen — und das ist der Brief; wir schreiben nämlich unsere Gedanken auf und senden sie der abwesenden Person zu. Ein Brief ist also nichts anderes, als eine schriftliche Unterredung mit einer abwesenden

Person. Man braucht bei dem Briefe nur das niederzuschreiben, was man mündlich sagen würde. Da man aber bei einem Briefe mehr Zeit zum Nachdenken hat, als bei einem mündlichen Gespräche, und die Fehler im Schreiben auch viel leichter bemerkt werden: so muß man in einem Briefe seine Gedanken möglichst gut ordnen, passende Ausdrücke wählen und gemeine Redensarten und unnöthige Wiederholungen vermeiden. Wir wollen uns nun üben, kleine Briefe zu schreiben. Dabei ist zu merken, daß die persönlichen Fürwörter, womit man die Person anredet, an die man schreibt, stets mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden.

69. Aufgabe.

a)

*) Schreibet nachstehende drei Briefe ab, lernet sie auswendig und merket auch die Formen derselben!

Bayreuth, den 3. October 18..

Lieber Freund!

Sei so gut und komme heute Nachmittag um 3 Uhr zu mir; da wollen wir den Brief, den wir am Montage in der Schule vorzeigen sollen, mit einander machen.

Meine kleine Schwester geht mit der Mutter auf Besuch, und da sind wir dann ganz allein. Komme ja!

Dein

Paul.

---

*) Den Kindern muß man erst Gedanken geben, ehe sie produktiv sein können.

b) Bejahende Antwort.

Bayreuth, den 3. October 18..

Geliebter Freund!

Deine Einladung kommt mir so recht gelegen, weil es ohnehin mein stiller Wunsch war, mit Dir den aufgegebenen Brief zu machen. Es wird sich also ganz gewiß zur festgesetzten Stunde bei Dir einfinden

Dein

Joseph.

c) Verneinende Antwort.

Bayreuth, den 3. October 18..

Bester Freund!

Ich wäre heute Nachmittag recht gern zu Dir gekommen; aber es ist mir unmöglich, weil meine Aeltern aufs Feld gehen, und ich zu Hause bleiben muß. Könntest Du denn nicht zu mir kommen?

Wenn Dir dieses nicht möglich ist, so will ich mich morgen Nachmittag bei Dir einfinden.

Es grüßt Dich herzlich

Dein

treuer Freund Joseph.

70. Aufgabe.

Benützet folgenden Stoff gleichfalls zur Fertigung von drei Briefen, die den vorangehenden ähnlich sind!

a) Max ladet Anton zu einem Besuche ein, um die Rechnungsaufgaben für den Dienstag gemeinschaftlich zu fertigen.

b) Anton giebt eine bejahende,

c) eine verneinende Antwort darauf.

71. Aufgabe.

Benützet eben so folgenden Stoff:

a) Ernst fordert August zu einem Besuche auf, um die Katechismus-Lektion mit einander zu lernen. Ernst meint, da könnten sie sogleich einander ausfragen und so sich überzeugen, ob sie ihre Sache gut gelernt hätten.

b) August giebt eine bejahende und

c) eine verneinende Antwort darauf.

72. Aufgabe.

Schreibet nachstehende 3 Briefe ab und merket sie!

a) Bamberg, den 5. October 18..

Liebe Karoline!

Schon seit 14 Tagen habe ich böse Augen, so daß ich das Zimmer hüten muß.

Jetzt fangen sie an, Gott Lob! sich zu bessern; doch darf ich das Zimmer noch nicht verlassen. Da ich weder lesen, noch schreiben darf, auch meine Aeltern nicht viel um mich sein können; so kannst Du Dir denken, daß mir die Zeit sehr lang werden muß. Ich bitte Dich daher, mich bald mit Deinem Besuche zu erfreuen, und dabei nicht zu vergessen, ein Buch mitzubringen, woraus Du etwas vorlesen sollst

Deiner

Wilhelmine.

b) Bejahende Antwort.

Bamberg, den 5. October 18..

Gute Wilhelmine!

Wie dauerst du mich wegen Deiner bösen Augen! Da Du weder lesen, noch schreiben darfst, so glaube ich gern, daß Du recht viele lange Weile hast. Hätte ich doch das schon längst gewußt, so würde ich Dich besucht und Dir die Zeit durch Vorlesen eines schönen Buches, oder auf sonstige Weise zu vertreiben gesucht haben. Zu diesem Zwecke wird sich heute ganz bestimmt einfinden

Deine

Karoline.

c) Verneinende Antwort.

Bamberg, den 5. October 18..

Gute Wilhelmine!

Recht sehr bedaure ich es, Dich vor der Hand in Deiner Krankheit nicht besuchen zu können. Meine Aeltern sind nämlich Willens, morgen eine Besuchsreise zu meinen Großältern nach Würzburg anzutreten, von der sie erst in 8 Tagen zurück kommen werden. Während ihrer Abwesenheit darf ich das Haus nicht verlassen; aber sogleich nach ihrer Zurückkunft wird sich bei Dir einfinden

Deine

Karolina.

73. Aufgabe.

Benützet folgenden Stoff zur Fertigung dreier Briefe, die denen in der 72. Aufgabe ähnlich sind!

a) Maria meldet der Pauline, daß sie wegen Schmerzen im rechten Beine schon 14 Tage nicht aus dem Bette kann und ersucht daher Letztere, sie zu besuchen und ein schönes Buch mitzubringen.

b) Pauline giebt eine bejahende und

c) eine verneinende Antwort.

74. Aufgabe.

Schreibet nachstehende Briefe ab und merket sie!

Hof, den 9. October 18..

Lieber Christoph!

Ich habe gestern Nachmittag auf dem Kartoffelfelde einen Nagel in meinen rechten Fuß getreten und kann heute deßwegen nicht ausgehen. Sei nun so gut, mich bei unserm Herrn Lehrer zu entschuldigen.

Dein

Balthasar.

b) Bejahende Antwort.

Hof, den 10. October 18..

Geliebter Balthasar!

Recht gerne werde ich Dich bei unserem guten Herrn Lehrer entschuldigen. Ich wünsche nur, daß Dein gestern gehabtes Malheur keine weiteren schlim-

men Folgen nach sich ziehe, und daß Du bald wieder besuchen kannst

Deinen

Christoph.

c) Verneinende Antwort.

Hof, den 10. October 18..

Geliebter Balthasar!

Zu dem herzlichen Bedauern wegen Deines gestern gehabten Malheurs muß ich noch das weitere hinzufügen, Dich bei unserem guten Herrn Lehrer heute nicht entschuldigen zu können, da ich mit meinem Vater eine kleine Landpartie mache und also selbst nicht in die Schule komme. Ich will es aber unserem Freunde Martin sagen, der Dich statt meiner entschuldigen wird. Nach meiner Zurückkunft wird Dir recht viel erzählen

Dein

Christoph.

75. Aufgabe.

Benützet folgenden Stoff zu ähnlichen Briefen, wie jene in der 74. Aufgabe!

a) Joseph hat sich den Fuß verrenkt, kann nicht auftreten und deßhalb die Schule nicht besuchen. Joseph ersucht den Franz, ihn beim Herrn Lehrer entschuldigen zu wollen.

b) Franz giebt eine bejahende und

c) eine verneinende Antwort darauf.

76. Aufgabe.

Schreibet folgende Briefe ab und merket sie!

Kronach, den 16. October 18..

Beste Rosalia!

Vor 4 Wochen habe ich Dir ein Buch geliehen, betitelt: „Klara oder die Gefahren der Unschuld", welches ich noch nicht zurück erhalten habe. Solltest Du es gelesen haben, so bitte ich um dessen Zurücksendung. Am liebsten wäre es mir, wenn Du mich besuchen und das Buch selbst mitbringen würdest

Deiner

Kathinka.

Antwort (1.)

Kronach, den 16. October 18..

Theuere Kathinka!

Hiemit sende ich Dir das Buch zurück, welches Du mir geliehen hast, und sage Dir dafür meinen herzlichen Dank. Ich habe es mit großem Vergnügen gelesen, denn es enthält eine sehr schöne und lehrreiche Geschichte. Wolltest Du so gefällig sein und mir ein anderes Buch leihen, vielleicht die „Beatushöhle", die ich bei Dir gesehen habe, so würdest Du mich sehr verbinden Zur Gegengefälligkeit ist stets bereit

Deine

Rosalia.

Antwort (2.)

Kronach, den 16. October 18..

Theuere Kathinka!

Anbei erhältst Du das mir geliehene Buch wieder zurück. Ich habe mit der Uebersendung desselben so lange zurück gehalten, weil ich so unglücklich war, einen großen Tintenflecken in das Buch zu machen, weshalb ich mir auch nicht getraue, es selbst zu überbringen. Verzeihe mir diese Unvorsichtigkeit. Als eine kleine Entschädigung schicke ich Dir hiemit ein Schock Zellernüsse.

Deine

Rosalia.

77. Aufgabe.

Benützet folgenden Stoff zur Fertigung dreier Briefe in ähnlicher Weise, wie in Nr. 76!

a) Thekla verlangt von Dorothea ihre Naturgeschichte wieder zurück.

b) und c) Dorothea giebt zwei Antworten in verschiedener Weise darauf.

78. Aufgabe.

Schreibet folgende Briefe ab und merket sie!

Leugast, den 20. October 18..

Lieber Jakob!

Morgen, Nachmittags 1 Uhr, beginnt für uns ein häusliches Fest — die Fischerei unserer Weiher. Da ich weiß, daß Du ein Freund dieses Vergnü-

gens bist, so bitte ich Dich, uns einige Nachmittage in der Fischerei zu unterstützen und die gefüllten Netze ans Ufer ziehen zu helfen. Es sind Hechte darin von 10 bis 15 Pfund. Das wird einen Fang geben! Daß du dabei nicht leer ausgehen, sondern für Deine geleisteten Dienste einige gewichtige Hechte und Karpfen mit nach Hause bringen sollst, braucht wohl nicht erst versichern zu müssen

Dein

Ferdinand.

Zusagende Antwort.

Leugast, den 20. October 18..

Bester Ferdinand!

Schönsten Dank für Deine freundliche Einladung, die ich mit Vergnügen annehme. Es wird sich also zur bestimmten Stunde einstellen

Dein

Jakob.

Abschlägige Antwort.

Leugast, den 20. October 18..

Bester Ferdinand!

So viel Vergnügen ich an der Fischerei finde, und so gern ich mir einige gewichtige Karpfen verdient hätte, so kann ich doch Deiner freundlichen Einladung nicht folgen; denn ich bin seit einigen Tagen mit Schnupfen und Katarrh fürchterlich geplagt und müßte befürchten, beim Aufenthalte an

dem Wasser und Schlamme das Uebel noch zu vergrößern. Unter herzlichen Grüßen bin ich wie immer

Dein

Jakob.

79. Aufgabe.

Benützet folgenden Stoff und fertiget drei ähnliche Briefe, wie in Nr. 78.

Peter benachrichtet Ludolph, daß 20 Freunde sich verabredet haben, morgen in die Stadt N. zu gehen, in der eine Menagerie von fremden Thieren zu sehen ist. Peter glaubt, daß auch Ludolph für dergleichen Sehenswürdigkeiten Interesse habe und ladet ihn deßhalb ein, an diesem Ausfluge Theil zu nehmen. Das Wetter sei günstig und an Scherzen und lustigen Einfällen wird es nicht fehlen, da unter der Reisegesellschaft mehrere sind, die hiezu ein besonderes Talent haben. Der Sammelplatz ist bei Peter und die Abreise findet früh 5 Uhr statt.

b) Ludolph giebt eine zusagende und

c) eine abschlägige Antwort darauf.

80. Aufgabe.

Schreibet nachstehende 3 Briefe ab und merket sie, um in ähnlicher Weise auch andere anfertigen zu können!

Untersteinach, den 17. November 18..

Bester Freund!

Durch Gegenwärtiges möchte ich Deine freundschaftliche Güte in Anspruch nehmen und Dich bitten, mir in Deiner Vaterstadt ein Paar Schlittschuhe bei

einem Kurzwaarenhändler zu kaufen und sie dem Ueberbringer dieses zu übergeben, der Dir den Preis hiefür auszahlen wird.

Auf gefällige Gewährung meiner Bitte rechnend, bin ich unter schönster Begrüßung

Dein

dankschuldiger Freund

Klaus Pöllmann.

Bejahende Antwort.

Kulmbach, den 23. November 18..

Mein lieber Klaus!

Mit Vergnügen habe ich mich Deines Auftrages unterzogen und Dir ein Paar Schlittschuhe besorgt. Anbei erhältst Du sie. Ich finde den Preis zu 2 fl. 18 kr. nicht zu hoch und hoffe, daß sie Dir gefallen sollen. Gieb nur recht bald wieder Gelegenheit, Dir gefällig sein zu können

Deinem

dienstwilligen Freunde

Ludolph Schnitter.

Verneinende Antwort.

Kulmbach, den 23. November 18..

Mein lieber Klaus!

Nach Empfange Deines lieben Briefes ging ich sogleich zu einem Kurzwaarenhändler, Dir ein Paar Schlittschuhe zu kaufen; allein dessen ganzer Vorrath war bereits vergriffen und er erhält erst die nächste

Woche wieder welche. Hierauf ging ich noch zu zwei anderen Kurzwaarenhändlern, bei denen es mir eben so erging.

Du mußt Dich also, mein Lieber, bis zur nächsten Woche noch gedulden. Recht viele Grüße von

Deinem

dienstwilligen Freunde

Ludolph Schnitter.

81. Aufgabe.

Fertiget nun über nachstehende Stoffe (Themata) Briefe an!

Auguste ersucht Lorchen, ihr beim Kaufmann Bayerlein in ihrer Vaterstadt ein Pfund weißes Baumwollengarn zu kaufen.

Die Auslagen hiefür wird der Bote berichtigen.

* * *

Lorchen giebt

a) eine bejahende,

b) eine verneinende Antwort darauf. —

(Denket euch die möglichen Hindernisse dazu aus.)

82. Aufgabe.

Fanny ersucht Emilie, ihr auf dem Jahrmarkte von Emiliens Vaterstadt 30 Ellen schöne schlesische Leinwand zu kaufen und zu übersenden.

Die Auslagen wird Fanny sogleich zurück erstatten.

* * *

Emilie giebt **a**) eine bejahende, **b**) eine verneinende Antwort darauf.

83. Aufgabe.

Eleonore ersucht Luise um die versprochenen Blumenpflanzen; besonders möge sie aber den Lack- und Levkojensamen nicht vergessen, damit Eleonore beim Eintritt des Frühlings ihr vom Vater erhaltenes Blumengärtchen gut bestellen kann — zu ihrer — und der Vorübergehenden Freude.

* * *

Luise giebt a) eine zusagende, b) eine abschlägige Antwort.

84. Aufgabe.

Luis ersucht Eustach um ein Paar schöne Tauben, wie Luis solche bei Eustach gesehen. Luis wolle dagegen Eustach ein anderes Paar übersenden und erwartet, daß Eustach diesen Tausch eingehe.

* * *

Eustach giebt darauf a) eine zusagende, b) eine abschlägige Antwort.

85. Aufgabe.

Rosa fragt bei Eulalia an, ob sie in ihrem Orte keine gute Flachsspinnerin wisse, die geneigt wäre, auf 3 bis 4 Wochen zu Rosa zu kommen, um mit dem Vorrathe von Flachs vollständig aufräumen zu können. Es soll ihr ein angemessener Lohn und freundliche Behandlung zu Theile werden.

* * *

Eulalia giebt a) eine zusagende, b) eine abschlägige Antwort darauf.

86. Aufgabe.

Amalia ersucht Ferdinand, ihr bei einem Uhrmacher eine moderne silberne Cylinder-Uhr zu kaufen, womit sie ihren Bruder Franz an seinem Geburtstage beschenken will. Ferdinand möge nicht ängstlich des Preises wegen sein, sondern nur etwas Schönes wählen. Die Auslagen hiefür sollen ihm, sogleich nach Empfang der Uhr, von Amalien übersendet werden.

* * *

Ferdinand giebt a) eine zusagende, b) eine abschlägige Antwort darauf.

87. Aufgabe.

Ernestine bittet eine in der Stadt wohnende Freundin, ihr die neuesten Muster zu Sommerkleidern zu schicken, um vorläufig sich etwas auswählen zu können, worauf sie selbst zur Stadt kommen werde, um sich einen Kleiderstoff zu kaufen und das Kleid bei einer Näherin anfertigen zu lassen.

* * *

Die Freundin giebt a) eine bejahende, b) eine verneinende Antwort darauf.

88. Aufgabe.

Adolph bittet seinen Bruder, der in Bamberg in einer Buchhandlung konditionirt, ihm für die achtjährige Schwester ein schönes Lehr- und Bilderbuch zu senden, um dem Kinde zu ihrem Namenstage damit eine Freude zu machen.

*
* *

Der Bruder giebt a) eine zusagende,
b) eine abschlägige Antwort darauf.

89. Aufgabe.

Paulina bittet Therese um Uebersendung eines Stickmusters, da sie der Mutter zum Geburtstage ein Nähkissen sticken will.

*
* *

Therese giebt a) eine zusagende,
b) eine abschlägige Antwort darauf.

90. Aufgabe.

Adolph bittet August, ihm beim Messerschmied Neuner ein gutes Federmesser zu kaufen und es gefälligst zu übersenden. Der Geldbetrag wird sogleich zurück erstattet werden.

*
* *

August giebt a) eine zusagende,
b) eine abschlägige Antwort darauf.

§. 22. Biblische Erzählungen.

Machet Erzählungen aus eurem Gedächtnisse über folgende Ueberschriften:

91. Aufgabe.

a) Der erste Sündenfall. * Kains Brudermord.

92. Aufgabe.

Noa's Errettung. * Noa's Dankopfer.

93. Aufgabe.

Abraham und Loth. * Abrahams Gehorsam.

94. Aufgabe.

Isaaks Verheirathung. * Esau und Jakob.

95. Aufgabe.

Jakobs Flucht und Aufenthalt bei Laban.

96. Aufgabe.

Josephs Karakter und Träume. * Josephs Schicksale in Egypten.

97. Aufgabe.

Moses Schicksale als Kind. * Moses Flucht und Aufenthalt bei Jethro.

98. Aufgabe.

Moses Berufung zum Heerführer der Israeliten. * Die 10 Plagen, welche Egyptenland zu ertragen hatte.

99. Aufgabe.

Israels Passamahl in Egypten und dessen Auszug. * Israels Schicksale in der Wüste.

100. Aufgabe.

Israels Besitznahme des gelobten Landes. * Gideon's Heldenthat.

101. Aufgabe.

Jonathan's Fabel und ihre Erfüllung. * Ruths Anhänglichkeit an ihre Schwiegermutter.

102. Aufgabe.

Heli und seine Söhne. * Die Israeliten verlangen einen König.

103. Aufgabe.

David und Goliath. * David als Regent — seine Tugenden und Fehler.

104. Aufgabe.

Salomons=Tempelbau. * Theilung von Palästina in das Reich Juda und Israel.

105. Aufgabe.

Die Propheten in Palästina während des Königthums — ihr Beruf und Schicksal. * Kurzgedrängte Geschichte des alten und jungen Tobias.

106. Aufgabe.

Merkwürdige Vorfälle während der babylonischen Gefangenschaft. * Die Befreiung aus der babylonischen Gefangenschaft.

107. Aufgabe.

Juden und Samariter — Grund ihres gegenseitigen Hasses. * Der Tyrann Antiochus.

108. Aufgabe.

Die Verheißung an Zacharias. * Die Geburt des Johannes.

109. Aufgabe.

Ein Engel erscheint Maria und kündigt ihr die Geburt des Messias an — ihre darauf folgende Reise zu Elisabeth. * Die Geburt Jesus.

110. Aufgabe.

Maria bringt das Kind in den Tempel und entrichtet das vorgeschriebene Opfer. * Jesus erste Reise nach Jerusalem.

111. Aufgabe.

Jesus tritt öffentlich als Lehrer auf — seine ersten Thaten als solcher. * Die ersten Jünger Jesu.

112. Aufgabe.

Das Gleichniß Jesu vom Säemann. * Das Gleichniß von der Aernte.

113. Aufgabe.

Der verlorne Sohn. * Der barmherzige Samariter.

114. Aufgabe.

Der Pharisäer und der Zöllner. * Die Talente.

115. Aufgabe.

Jesus und Zachäus. * Jesus heilt einen Blindgebornen.

116. Aufgabe.

Der reiche Mann und der arme Lazarus * Die Arbeiter im Weinberge.

117. Aufgabe.

Die Leidensgeschichte Jesu in gedrängter Darstellung. * Die Auferstehung Christi.

118. Aufgabe.

Jesus erscheint fünf Jüngern am See Genesareth. * Die Himmelfahrt Jesu.

119. Aufgabe.

Die Sendung des heiligen Geistes. * Petrus und Johannes wegen Heilung eines Lahmgebornen vor dem hohen Rathe.

120. Aufgabe.

Die zwölf Apostel im Gefängnisse. * Stephanus der erste Märtyrer.

121. Aufgabe.

Pauli Bekehrung. * Philippus und der königliche Kämmerer aus Mohrenland.

122. Aufgabe.

Die Reise Petri nach Lydda, Joppe und Cäsarea. * Paulus zu Lystra.

123. Aufgabe.

Paulus zu Philippi. * Paulus zu Athen.

124. Aufgabe.

Paulus gefahrvolle Schifffahrt. * Paulus zu Malta und Rom.

---

§. 23. Nachbildung von Erzählungen, die der Lehrer den Schülern vorliest oder in einer freien Rede vorträgt.

Von da an liest der Lehrer den Schülern immer eine lehrreiche und interessante Erzählung vor, die er dann aus dem Gedächtnisse nachbilden läßt. Dergleichen Erzählungen enthält jedes Lesebuch. Um das Abschreiben zu verhüten, wähle der Lehrer solche Erzählungen, die in dem Lesebuche seiner Schüler nicht enthalten sind. Mit diesen Uebungen wird bis zum Schlusse des Schuljahres fortgefahren.

Anhang.

Folgende Briefe sind eigentlich für den nächst höheren Kursus bestimmt, indem Briefe, in welchen den Gefühlen des Herzens Ausdruck gegeben werden soll, schwerer sind, als Geschäftsbriefe. Da aber viele Schüler den Oberkursus gar nicht erreichen und doch mit derlei Briefen nicht ganz unbekannt gelassen werden dürfen; auch viele Lehrer Neujahrwünsche schreiben lassen: so dürfte dieser Anhang für Schüler und Lehrer gleich erwünscht sein.

Neujahrwünsche.

1.

Schreibet folgenden Brief ab und lernet ihn auswendig!

B., den 1. Januar 18..

Theuerste, geliebteste Aeltern!

Welch' ein freudiges Leben ist mit diesem ersten Morgen des Jahres erwacht! An allen Orten und Enden hört man fröhliche Grüße und Wünsche aussprechen. Auch ich habe der Wünsche so viele; aber alle gelten allein meinen guten Aeltern.

Könnte ich es doch recht sagen, wie mein Herz Ihnen dankt, wie es wünscht, Ihre Güte und Liebe vergelten zu können!

Gott wolle thun, was ich nicht kann! Er wolle Sie segnen mit langem Leben, mit Gesundheit und Allem, was Sie wahrhaft erfreuen kann. Mir aber gebe er Gelegenheit zu zeigen, daß ich stets bin

Ihr (Ihre)

dankbarer und gehorsamer Sohn Ernst.

(dankbare und gehorsame Tochter Ernestine.)

2.

Machet es mit folgendem Briefe eben so!

B., den 1. Januar 18..

Liebe Aeltern!

Heute, als am neuen Jahre, denke ich mehr als je an das viele Gute, das ich von Eurer Güte schon empfangen habe.

Gott, der Vergelter alles Guten, lohne Euch diese Liebe und Güte mit allem dem, was Euch nur immer an Leib und Seele glücklich machen kann! Ich aber will mich bemühen, durch Fleiß, Folgsamkeit und gute Aufführung Euch Freude zu machen. Bleibet auch in diesem Jahre mir wieder mit Liebe und Güte zugethan, so wie ich nie aufhören werde zu sein

Euer (Euere)

dankbarer Sohn Christoph.

(dankbare Tochter Christophora.)

3.

Schreibet nachstehende Briefe ab und lernet sie auswendig!

B., den 1. Januar 18..

a) Heißgeliebtester Großvater!
(Heißgeliebteste Großmutter!)

Das neue Jahr bietet die erwünschte Gelegenheit, Ihnen für die zärtliche Liebe und für unsäglich viel Gutes, das mir von Ihrer Güte zugekommen ist, recht herzlich zu danken.

Gott erhalte Ihr theures Leben noch recht lange und schenke Ihnen immer Gesundheit und frohen Sinn. Dieß ist mein Gebet, das ich für Sie zu Gott schicke.

Behalten Sie auch ferner lieb

Ihren
(Ihre)

dankbaren Enkel N.
(dankbare Enkelin N.)

b) Verehrtester Herr Onkel!

Liebe und Dankbarkeit fordern mich auf, die Empfindungen meines Herzens am ersten Tage des Jahres auszusprechen. Die Vorsehung erhalte Ihr theueres Leben noch viele Jahre, belohne Sie für alle mir gütig erwiesenen Wohlthaten mit Glück und Segen, und kröne jedes Ihrer Unternehmungen mit dem besten Erfolge.

Mein Gebet steigt täglich für Sie zu Gott em-

vor und mein Streben soll dahin gehen, Ihnen Ehre und Freude zu machen.

Leben Sie wohl, theuerster Herr Onkel! und glauben Sie, daß ich mit der vollkommensten Hochachtung verbleibe

Ihr (Ihre)

B., den 1. Januar 18.. dankbarer Neffe N. (dankbare Nichte N.)

4.

- Eben so folgende Briefe!

a) Theuerste Tante!

Mit innigstem Danke erstatte ich Ihnen am ersten Tage des Jahres die Wünsche meines Herzens. Wenn Gott meine heißen Gebete erhört, so müssen Ihnen noch recht viele vergnügte Lebenstage blühen und Ihre Liebe und zärtliche Sorgfalt für mich reichlich belohnt werden! Ihrer Liebe und Gewogenheit täglich würdiger zu werden, wird das stete Bestreben sein

Ihres (Ihrer)

B., den 1. Jan. 18.. dankschuldigen Neffen (Nichte.)

b) Hochgeehrtester Herr Vormund!

Sie vertreten seit dem Tode meiner seligen Aeltern Vaterstelle an mir und sind für mein wahres Wohl so besorgt, als wären Sie mein leiblicher Vater.

Diese Güte regt mein Dankgefühl auf, und ich kann am Schlusse des alten Jahres nichts thun, als wiederholt danken und Gott bitten, um von ihm langes Leben, Gesundheit, Glück und Segen über Sie herabzuflehen.

Ich werde mir gewiß alle Mühe geben, Ihre fernere Liebe und Großmuth zu verdienen. Dieses verspricht mit Herz und Mund

Ihr (Ihre)

B., den 1. Jan. dankbarster Mündel N.
18.. (dankbarste Mündel N.)

5.

Eben so folgende Briefe!

a) Verehrungswürdiger Herr Lehrer!

Wer hat mir nächst Gott und meinen Aeltern im verflossenen Jahre so viele Wohlthaten erwiesen, als Sie, und wem bin ich daher mehr Dank schuldig, als Ihnen? Dieses viele Gute schwebt wie ein freundlicher Engel vor meinen Augen; aber beschämt erkenne ich auch meine Schuld — ich ließ es an Dankbarkeit oft gar sehr fehlen. Was könnte ich Ihnen daher, verehrtester Herr Lehrer, mit Anfange des neuen Jahres Erfreulicheres angeloben, als das Versprechen, meine bisherigen Fehler mit Gottes Gnade abzulegen, und Sie durch mehr Fleiß und Aufmerksamkeit und durch einen frommen Lebenswandel zu ehren?

Die That soll es bezeugen, was der Mund spricht! Indem ich mich Ihrer ferneren Liebe und Nachsicht empfehle, verbleibe ich mit größter Verehrung

Ihr (Ihre)

B., den 1. Jan. 18.. dankbarer Schüler **N.** (dankbare Schülerin **N.**)

b) Verehrtester Herr Pathe!

Sie haben mir bisher immer so viel Liebe und Wohlwollen erwiesen, daß ich höchst undankbar sein müßte, wäre ich nicht von den lebhaftesten Wünschen für Ihr Glück und Wohlergehen erfüllt, die laut zu werden ich mir bei dem gegenwärtigen Jahreswechsel hiemit erlaube.

Gott lasse Sie die Fülle seines Segens erfahren und mir das Glück, Ihre theure Liebe und Zuneigung für immer zu genießen!

Mit vorzüglicher Verehrung und Hochachtung

Ihr

(Ihre)

B., den 1. Januar 18.. dankbarster Pathe (dankbarste Pathin)

N. N.

6.

Schreibet folgenden Brief ab und lernet ihn auswendig!

Wohlgeborner Herr,

Hochverehrtester Gönner!

Wenn ich heute die Feder ergreife, um Euer Wohlgeboren die besten Wünsche zum Jahreswechsel

laut werden zu lassen, so folge ich nicht dem Herkommen und der Sitte, sondern nur dem Zuge meines dankerfüllten Herzens. Möge der Allmächtige Sie für die vielen mir erwiesenen Wohlthaten segnen im reichsten Maße und Sie nur Jahre des Glückes erleben lassen, bis ins späteste Alter!

Um Ihre fernere Huld und Gewogenheit bittend, habe ich die Ehre zu sein

Ew. Wohlgeboren

B., den 1. Jan. 18.. dankbarster Diener und Schuldner N.
(dankbarste Dienerin und Schuldnerin N.)

7.

Leset folgende Briefe und schreibet sie dann aus euerem Gedächtnisse nieder!

An einen Bruder, der sich in der Fremde befindet.

Mein geliebter Bruder!

Es ist schon recht lange, daß wir uns nicht schrieben; aber heute, als am ersten Tage eines neuen Jahres, kann ich es nicht unterlassen, einige Zeilen an Dich zu richten und Dich der Fortdauer meiner innigen Liebe zu versichern. Möchtest Du das neue Jahr recht gut antreten!

Möge Dich Gott immer gesund erhalten und Dich auf Deiner Wanderschaft immer gute Menschen finden lassen, die Dich vergessen lassen, daß Du in der

Fremde bist! Dies ist Deiner Aeltern und Geschwister herzlichster Wunsch. Wir alle grüßen Dich viel tausendmal.

Lebe wohl und erfreue recht bald mit einem Briefchen

Deinen

N., den 1. Januar 18..

treuen Bruder N.

Meine theuerste Schwester!

Heute, beim Wechsel des Jahres, fehlte in der Kette froher Menschen nur ein Glied, nämlich meine theuere, innigst geliebte Schwester. Du glaubst nicht, wie heiß es mich nach Deiner Anwesenheit verlangte, wie warm ich Dir die Hand hätte drücken und sagen mögen, wie sehr ich Dich liebe. So vernimm denn schriftlich meine heißen Wünsche für Dein Glück und Wohlergehen!

Möge Gott recht viele Blumen auf Deine Wege streuen und Dir alles erdenkliche Gute verleihen!

Lebe wohl und sei versichert, daß ich stets bin

Deine

N., den 1. Januar 18..

Dich innig liebende Schwester N.

Gedruckt bei Th. Burger in Bayreuth.

Inhalt.

Erster Abschnitt.

Der einfache und der erweiterte Satz.

Zweiter Abschnitt.

Die Satzverbindung.

Dritter Abschnitt.

Vollständige Biegung der Zeitwörter.

Vierter Abschnitt.

Stilistische Uebungen.

Anhang.

Gedruckt bei Th. Burger in Bayreuth.

Hönig, J.

Die Schule der Selbstthätigkeit das ist: methodisch geordnete Aufgaben ...
zur zweckmässigen Beschäftigung in Schule und Haus und zur Begründung und
Befestigung des Sprachunterrichts
Bd.: 4

Bayreuth 1857